

Mr. 1904.]

Erscheint jeden Sonnabend.

- Leipzig, 27. December 1879.

Pierteljährl. Abonnementspreis 6 Mark.

[73. Band.



24 Moden = Mummern,

enthaltend gegen 2000 Abbildungen, das ganze Gebiet der Damen= u. Kindergarde= robe und alle Handarbeiten umfassend,

24 Schnittmufter : Bogen,

enthaltend gegen 500 Original=Schnittmuster mit Be-schreibung, Monogramme und Musterzeichnungen.

24 Unterhaltung8 = Nummern

mit anregendem, sesselnden Inhalt in reichstem Bilderschmuck. Novellen, Er= zählungen von beliebten Schriftstellern, Musik-Piecen, Correspondenz über Toilette, Gesundheits= und Schönheitspslege.

24 Beilagen.

Ferner

# 12 colorirte Modenkupfer.

Der "Bazar" ist über die ganze civiliserte Welt verbreitet und von der vollen Anerkennung des Publikums getragen, denn er kommt dem Bedürfniss jeder Altersstuse des weiblichen Lebens im Gebiete des Schönen und Praktischen, stets der neusten Mode Rechnung tragend, entgegen. Dermittelst seines reichen Materials in Bild und Text sowie seiner vielen und correcten Schnittmuster wird sich die Frauenwelt durch den "Bazar" in allen Fragen der Toilette, der Handarbeit, der Wirthschaft etc. aufs Beste berathen sehen. — Die zur Anleitung und Unterstühung in der Farbenwahl der Toilette von Künstlerhand entworfenen

colorirten Modenbilder

werden fortan allmonatlich dem "Bazar" beigegeben werden.

Bestellungen werden jederzeit von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen im größten Folio-Format mit zahlreichen Illustrationen.

# Gustav Fock, Buchhandlung, Leipzig, Neumarkt 41

empfiehlt sein großes Lager von Bilberbuchern besserer Qualität, Jugendschriften, Classifern, Brachtwerfen zc. in neuen und antiquarischen Exemplaren zu billigen Breisen. Bersandt nach auswärts! 1995

Wiegandt, Hempel & Paren in Berlin. Sahara und Sudan. Ergebnisse sechsjähriger Beisen in Afrika

Dr. Guffav Nachtigal. Erster Theil. Wit 49 Holzschnitten und 2 Karten. — Gebunden Preis 20 M.

Das Nachtigal'iche Reisewerk bilbet nicht nur durch die Fülle des darin enthaltenen Materials, sondern auch durch außerordentlich anschauliche Schreibweise eine fesselude Lectüre.

Bu beziehen burch jede Buchhandlung.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk.

In allen bedeutenderen Buchhandlungen zur Ansicht ausliegend:

Polychrome Meisterwerke der monumentalen Kunst in Italien

Sechs Lieferungen von je 2 Bildern in Farbendruck nebst Text.

Preis einer Lieferung: M. 36.

Preiseines einz. Bildes (ohne Text): M. 18.

LEIPZIG.

Baumgärtner's Buchhandlung.

1411

# Der schönste 3

Robinson ist und bleibt immer noch der Schweizerische, dessen einzige vollständige Origin. Brachtausgabe (10 M.) in allen soliden Buchhandslungen vorgelegt werden kann. Rother Prachtband mit dem weißen Kreuz). Verlag von Orell Füßli & Co., Bürich.

Die neuften und beften

# Adregbücher

der Kanflente, Fabrikanten, Gewerbetreibenden zc. aller Länder sind von C. Leuchs & Co. in Nürnberg (gegründet 1794) 927 zu beziehen. Preiscour. auf Verlangen grat.

# Loreley, samulung auserle-

chore in Partitur, über 600 Seiten, schoner, klarer Stich, bequemes Taschenformat, 5. Aufl., brosch. 2 M., eleg Leinwandbd. M. 2. 75. Inhaltsverzeichniss gratis und franko.

P. J. Tonger's Derlag, Köln a. Rh.

Der neue Katalog ber

1743

Collection Litolff

ift durch jede Musikalienhandlung gratis und franco zu beziehen.

Wissenschaf Deutsches Familienblatt Eine illustrirte Wochenschrift. Wöchentlich eine Nummer von 16—20 Seiten groß Quart mit vielen fünstlerisch ausgeführten Holzschnitten. Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf. (= 96 Rr. De. W. ober 2 fr. 15 Cent.) Auch in jährlich 14 Heften zu je 50 Pf. (= 30 Rr. De. ID. oder 70 Cent.) Das "Deutsche familienblatt" wird ohne jede konfessionelle Tendenz den höchsten Unsprüchen an ein gediegenes, populäres Unterhaltungsblatt zu genügen suchen; auch die Politik ist grundsätzlich ausgeschlossen. Der künstlerische Schmuck des Blattes wird mit der größten Sorgkalt ausgewählt und in den besten deutschen Ateliers in Bolz geschnitten. Das erfte Dierteljahr wird unter Underem enthalten: Mein Onkel Don Juan. Roman von hans hopfen. Mit Illustrationen von Woldemar friedrich. Aus dem Tagebuch der freundin. Erzählung von Ernft Wichert. Die Schleppe. Novelle von Heinrich Seidel. ferner Ergählungen von Ut. E. Frangog, Ferb. Grofz, Beiträge von J. Dubor, hang herrig, A. b. Epe und vielen Underen. Die erste Nummer, welche einen prächtigen zweiseitigen Holzschnitt bes berühmten Richter'schen Bildes der Königin Luise enthält, ift gratis durch alle Buchhandlungen, sowie auch direft von der Verlagshandlung zu beziehen. Ulle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs Speditionen nehmen Bestellungen auf das "Deutsche familienblatt" entgegen. Verlag bon I. H. Schorer in Berlin W., Lütow-Strafe 6.

Im Verlag von G. Hirzel in Leipzig erscheint auch für das Jahr 1880:

# Im neuen Reich.

Wochenschrift für das Leben des dentschen Volkes in Staat, Wissenschaft und Kunst.

herausgegeben von Dr. Wilh. Lang. Behnter Jahrgang.

Jährlich 52 Nummern von 4 bis 5 Halbig. gr. 8. Halbjährl. Abonnementspreis 14 M.

Die Wochenschrift "Im neuen Reich", welche sich seit ihrem Bestehen einer ungewöhnlichen Theilnahme des gebildeten Publikums im In- und Auslande zu erfreuen gehabt hat, wird auch im kommenden Jahre fortfahren, neben den auf die Tagespolitik bezüglichen Artikeln und Correspondenzen, größere wissenschaftliche und unterhaltende Aufstäße namhafter und bewährter Schriftsteller zu bringen.

Bestellungen auf das erste Semester des neuen Jahrgangs werden in allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslands ausgenommen, durch welche auch Nr. 1 zur Probe gratis zu beziehen ist.

# Kölnische Zeitung. — Wochen-Rusgabe.

und wird nur nach dem Auslande versandt.

Wreis der achtfpaltigen Beile 25 pf.

Die Woche. — Das Eigenthum am beutsichen Walbe. — Reuste Nachrichten. —
Deutschland. — Desterreich. — Schweiz. —
Jtalien. — Königreich der Niederlande. —
Belgien. — Frankreich. — Spanien. — Großertannien. — Rußland. — Der Orient. —
Uegypten. — Amerita. — Lus den Vershandlungen des preußischen Landtags. —

Das Blatt wird ben Abonnenten portofrei zugefandt. Sämmtliche Agenten ber Zeitung nehmen Bestellungen barauf entgegen.

# Für Destillateure!

Die anerkannt vorzüglichsten Recepte zur Fabrikation sämmtlicher ätherischer Dele, Essenzen und Tincturen, Fruchtäther, Kum-, Arrac-, Cognacessenzen, sowie Fabrikation ber seinsten franz., ital., rust. n. beutschen Eremes und Liqueure bis zu den einsachsten Branntweinen auf warmem und kaltem Wege herzustellen. Ferner Elühewein-, Punsch-, Erog-, Limonadenertracte. Herstellung der giftfreien Farben zur Liqueurfabrikation und Fabrikation sämmtl. Fruchtscher beingt das in meinem Berlag erschienene chem. sechn. "Universal Receptbuch", herausg. v. C. Hosmann, Prof. d. Chemie. Das Wert erscheint in ca. 20 Lig. à 50. 3.

Brospecte gratis.

Friedrich Stafin, Wilhelmstr. 122a. Verlin, SW.

# Echte Briefmarken

verkaufen zu herabgesetzten Preisen; Katalog 1879, 60 A. Reufte Albums von 75 A bis 60 M sind zu beziehen von 979 Zichiesche & Köder in Leipzig, Königsstraße 25, Antiguitäten=, Münzen=

und Briefmartenhandlung.



100 Bogen feinstes dides englisches Billetpapier nebst 100 dazu passenden Couverts, mit beliebigem Monogramm

in prachtvoller englischer zweifarbiger Prägung (nicht einfarbig, wie bisher), in elegantem Kästchen verpackt, für 6 M. Dasselbe auf st englischem farbigen Billetpapier (6 Farben sortirt) 9 M. (Das passenbste Geschent für Damen.)

August Thilo, Berlin, U.d. Linden 45. Bapierhandlung und Runft-Brage-Anstalt.

# Interessanteste Wochenschrift.

# Deutsches Montags-Blatt. Serleger: Rudolf Mosse. Berlin

Der außergewöhnlich sensationelle Erfolg, welcher das "Deutsche Montags-Blatt" von seinen Anfängen an begleitet hat und den es durch die Fülle und Gediegenheit seines Inhalts zu rechtfertigen suchte, wird für Redaction und Verlagshandlung nur ein Sporn sein, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen und ihrem Motto:

### "Uon dem Guten das Befte - Yon dem Yenen das Henfte"

getreu zu bleiben und das "Deutsche Montags-Blatt" zu einer politisch- literarischen Wochenschrift ersten Ranges zu gestalten.

In der Weihnachts-Nummer begann die Beröffentlichung einer speciell für das "Deutsche Montags-Blatt" geschriebenen Erzählung von Bret Harte, dem berühmten amerikanischen Novellenschreiber, unter dem Titel: "Wie Jefferson Briggssein Weib gewann". Der Autor stellt sich in diesem Lebensbilde ganz und aus schließlich wieder auf den von ihm so meisterhaft beherrschten kalisornischen Boden, so zwar, daß diese Erzählung sich ohne Frage dem Besten, was noch aus Bret Karte's Feder hervorgegangen, als ebenbürtig anreiht. Der dis 1. Januar abgedruckte Theil dieser Bret Harte ichen Novelle wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliesert.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Bf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1197 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

Berlag von Breitfopf und Bartel in Leipzig.

# Das geistliche Schauspiel.

Geschichtliche Uebersicht

von Dr. Karl Hafe.

8. Brosch. 4 M. 50 H. Eleg. geb. 5 M. 50 H. Dieses aus gemeinverständlichen Vorträgen entstandene Werk des Jenaer Kirchenhistorikers sei namentlich denen zu anregender Lecture empfohlen, die das Oberammergauer Passionsspiel 1880 besuchen wollen.

# Matrirte Stilling

Ur. 1904.]

Cripzig, 27. December 1879. Som



[73. Band.



Sylvesternacht.

# Deutschlands wichtigste Vertheidigungsfronten.

Die öftliche Front. \*)

ie östlichen Grenzen Deutschlands entbehren in Bezug auf ihre Vertheidigungsfähigteit der mannigsachen Vorzüge, mit welchen die Westmarken des Reichs nach verschiedenen Seiten hin ausgestattet sind. Namentlich ist es die Gestalt der preußischen Grenzlinie, welche dem deutschen Landesvertheidigungssystem an dieser Stelle einige Schwierigkeiten bereitet und ihm hindernd in den Weg tritt. Unter diesem Mangel ist der Umstand zu verstehen, daß das russische Gebiet gleichsam wie ein Keil in das preußische Gebiet eindringt und die Ostprovinzen der Monarchie von den südlich gelegenen trennt. Der russischen Armee wird dadurch die Gelegenheit geboten, von einem relativ kleinen und central gelegenen Gebiet mit gesammelter Kraft einen Vorstoß nach Westen und speciell gegen die Hauptstadt Deutschlands zu richten, deren Entsernung von der Grenze nur

46 Meilen beträgt. Was die natürliche Vertheidigungsfähigkeit und den Schuk betrifft, ben die Gestaltung des Gelandes einem die Oftmarten Deutschlands bedrohenden Gegner in den Weg ftellt, fo ericheint die Proving Preußen gegen Guben durch die Seenreihe ber oftpreußischen Blatte, die mit ihren Bu: und Abfluffen das Terrain äußerst schwierig macht, sowie durch die diefen Geen vorliegende Sumpfgegend und durch den Drewengflußeinigermaßen gededt. Die von der Warthe, Nege und Obra durchströmte Proving Bosen hat weniger in diesen drei Gluffen (von denen nur die Warthe eine eigentliche Bertheibigungslinie bilbet) als vielmehr in ben ausgedehnten Sumpfflächen, welche die Boben= fentungen zwischen benfelben füllen, eine von ber Ratur gegebene Berftärfung. Um wenigsten hat die Natur am füdlichen Theil der deutscheruffischen Grenze zur Unterstützung der Landes: vertheibigung beigetragen. Fast ganglich ermangelt namentlich Oberschlesien eines befensiven Rüchalts; der obere Theil der Dder und ihre Bufluffe find nur unbedeutende Sinderniffe, erft an der mittlern Oder finden fich die natürlichen Bedingungen für ein Bertheidigungsspitem vor, beffen Sauptlinie ber Bartich: fluß ift, und beffen Schwerpuntt Breslau mit feinen Gulfsmitteln bildet.

Die vorstehend nur in den allgemeinsten Umrissen angedeuteten Grenzverhältnisse sowie die bei der Vertheidigung in Betracht kommenden Bodenverhältnisse sind im Verein mit den Erwägungen, welche die Art und Jahl der Communicationen, die Bevölkerung, der Andau, die Ertragsfähigkeit der bezüglichen Landestheile an die Hand gegeben, bei der Besestigung der beutschen Oftgrenzen maßgebend gewesen. Den durch diese Verhältnisse gegebenen Directiven solgend, hat man sich für die Anlage von drei großen Vertheidigungssystemen im Osten entschieden.

Das nördlichste berselben ist das verschanzte Lager von Königsberg mit der dazu gehörigen Festung Billau, beide die Stütpunkte der Naturposition bildend, die durch das Samland gegeben ist. Die Festung Königsberg besteht aus einem in neuerer Zeit reconstruirten Kernwerk mit 13 detachirten Forts; sie ist ebensowol Depot und Ausrüstungsplat wie besestigtes Schlachtseld, das den von Osten her vorrückenden Gegner in der Flanke bedrohen soll. Pillau, welches im Berein mit zwei neuen Forts mit Hartgußpanzer die Einsahrt in das Frische Hass vertheidigt und mit Königsberg durch Eisenbahn und Chaussee verbunden ist, dient diesem als Rückhalt.

Eine zweite, zu dem Befestigungsfustem Konigsberg gehörige Pofition bilben die Forts von Memel, welche die Ginfahrt in das Rurifche Saff beherrichen. Der Sauptstügpunkt ber Bertheidigung der Weichfellinie ift Thorn, einmal als Brudentopf, bann aber auch als Lagerfestung. Gine ruffische Armee, welche die Provingen Dit- und Westpreußen erobert hat und ben Strom zwischen Thorn und Dangig überschreiten will, ebenjo eine auf ber Linie Barichau-Berlin operirende heeresabtheilung muß Thorn ftart einschließen ober formlich erobern, wenn fie bei weiterm Bordringen ihre Berbindungen intact erhalten will. Thorns Berbindungen nach rudwarts finden einen Schut an dem ftarfen Negeabichnitt, aus welchem heraus die Bertheidigung offensiv geführt werden tann. Dant ber tattischen Testigteit Thorns mit bem mächtigen Beichselftrom, der Gifenbahn langs beffelben bis Bromberg und dem Drewengfluß wird es fchwer halten, ben Bertheibiger von hier gang zu vertreiben. Die Festung Thorn geht jest ihrer Bollendung entgegen. Fünf ftarte Außenwerte find auf bem rechten, drei auf bem linken Ufer neuerdings angelegt worden. Die Beichfet fliegt bei Thorn in einer Breite von 600 bis 900 Mtr. und ift in ihrem untern Lauf bis gur Munbung nur noch bei Dirichau = Marienburg auf stehenden und außerbem noch an zwei andern Orten auf Schiffbruden zu über-

Die Aufgabe Danzigs, ber andern Beichselfestung, besteht hauptsächlich darin, die Beichselmundung zu schüßen und die Berbindung mit der Ostsee durch Neufahrwasser zu sichern.

Ein ferneres wichtiges Glied im preußischen Landesvertheigungssystem ist Posen, gleichwie Thorn und fast noch mehr ein verschanztes Lager in von Natur verstärtter Position, auf der Hauptoperationslinie Warschau-Berlin. Posen\*\*) deckt dadurch, daß es schwer zu umgehen, nicht allein die Straße nach Berlin, sondern seine Wirkungssphäre erstreckt sich auch auf einen Theil desjenigen deutschen Grenzgebiets, welcher, wie die Provinz Schlesien, am wenigsten nach Osten hin

\*) Die westliche Front, siehe "Il. Big." Nr. 1902 und 1903. I .\*\*) Die den Kern der Festung Bosen umschließenden Außenwerke werden erst im Jahr 1883 vollendet sein. geschützt ist. Im Berein mit Glogau bildet Posen eine Flankenstellung gegen einen auf das offen daliegende Breslau vordringenden Feind. Die deutsche Heeresleitung kann Schlesien gar nicht besser vertheidigen, als indem sie ihre Kräfte auf den entscheidenden Linien in Posen und Breußen zusammenhält, von wo aus sie, gestützt auf die Bollwerke, welche Natur und Kunst dort errichtet haben, jede Operation der russischen Offensive im Rücken bedrohen kann. Sin ergänzendes Glied der Bertheidigung Schlesiens bildet die Ober mit den Festungen Glogau und Küstrin und den genannten Uebergängen bei Bresslau, Glogau, Frankfurt, Küstrin, Schwedt und Stettin. Zeder dieser ebengenannten Punkte weist mehrsache Eisenbahnverbindungen mit dem Hinterland auf; ebenso sind die wichtigsten Oderstädte untereinander durch Eisenbahnen auf dem linken Oberuser verbunden.

Als die Hauptstützunkte der Landesvertheidigung Rußlands Deutschland gegenüber dürfen in erster Linie die drei Beichselfestungen Nowogeorgiewst, Barichau, Iwangorob und das weiter öftlich, am Bug gelegene Brzesc-Litewskij gelten. Zwischen den drei erftgenannten Blagen ftellt die Beich= fel, zugleich ein vorzügliches Fronthinderniß gegen Westen bilbend, die Berbindung ber; Brzesc-Litewstij dient diefer ftarten Bertheidigungslinie gleichsam als Rückhalt. Nowogeorgiewsk (früher Moblin) ift Festung erfter Rlaffe, Depotpunkt und ebenfo wie die beiden andern Brudentopf. Zwei Befestigungs= linien umschließen daffelbe. Die große Starte der Balle, die gahlreichen und geräumigen Ausgänge sowie die vielen kasemattirten Räume geben biefer Festung eine hohe active Bertheidigungsfähigfeit; an Befagung erfordert Nowogeorgiewst 12,000 Mann; außerdem gemährt es innerhalb feiner Werte einer Armee von 50,000 Mann Aufnahme. Geine Aufgabe in strategischer Beziehung ift es, die Flanke der Weichsellinie gu beden sowie dem Bertheidiger die Freiheit des Uebergangs von einem Ufer auf das andere und das Operiren nach verschiedenen Richtungen bin zu garantiren.

Barichau ift ber mächtigfte Pfeiler in bem ftarten Befestigungsabschnitt, ben die Weichsel für Rufland barftellt. Gegen den innern wie gegen ben außern Feind gerichtet und die militärischen Machtmittel und Hülfsquellen des Königreichs Bolen zusammenfassend, ift es ebenso wie der vorige Plat verschanztes Lager und Brüdenkopf für den wichtigen Gisenbahn= übergang ber Betersburger Gijenbahn. Den Rern ber Befeftigung bildet eine von fechs Forts umgebene Citabelle, welche zum Theil das Fahrwaffer der Weichsel und die in Warschau gusammenlaufenden Stragen beherricht. Imangorod, an ber Mündung bes Wieprz in die Beichsel gelegen, mar bis in die jungfte Zeit hinein ein Plag von untergeordneter Bedeutung. Erft in diefem Jahr hat man angefangen, es zu einem verichanzten Lager zu erweitern. Neun Werke werden in einem Abftand von 2000 bis 5000 Schritt von der alten Festung rings um die Wieprzmundung einen dopelten Offensivbrudentopf berftellen.

Brzesc-Litewskij ist durch Natur und Kunst zu einem Wassenplat ersten Rangs erhoben worden. Es ist dies namentlich im Hindlick auf seine schon angedeuteten Beziehungen zur Linie der Weichselsestungen geschehen sowie auch darauf, daß es Knotenpunkt für die nach Moskau, Riew und Grajewo zum Anschluß an die ostpreußische Linie Lyk-Königsberg sührenden Bahnen ist. Brzesc soll außerdem das Debouchiren der durch die Pinskischen Sümpse getrennten russischen Heerestheile in das Weichselland decken und den Zugang zu den Gouvernements Grodno und Minsk vertheidigen.

Wenn im Beginn diefer Betrachtungen auf die ungunftige Configuration ber beutschen Grenze Ruglands gegenüber bingewiesen und dieselbe aus dem feilartigen Gindringen des ruffi: ichen Gebiets in bas beutsche hergeleitet murde, jo bleibt anderfeits zu berüchfichtigen, baß allerdings auch biefe Geftaltung ber beutschen Grenze den Seeren Deutschlands die Möglichkeit gewährt, fich umfaffend gegen ben Rriegsfchauplag an ber mitt= lern Weichfel entwideln gu tonnen. 2018 Stugpuntte ber Dperationen bienen babei auf bem rechten Flügel bie ichlefischen Festungen, im Centrum Bofen und auf dem linken Glügel die Blage Thorn, Danzig, Königsberg mit Pillau und Memel. Die nicht zu verkennenden Nachtheile Diefer langgeftredten Operationsbafis merben ausgeglichen burch bas Borhandenfein gablreicher Schienenwege und guter Strafen, welche bie einzel= nen Befestigungen nicht nur unter fich, fondern auch mit ben rudwärts gelegenen Sulfsquellen bes Landes verbinden und fowol eine ichnelle Bereinigung und Bormartsbewegung als eine regelmäßige Berpflegung und Berforgung bes Seers mit Rriegsbedarf ermöglichen. Um meiften gefährbet ericheint bie beutsche Bafis in ber rechten Flanke, welche burch paffive Sinberniffe fo gut wie gar nicht für ben Feind verschloffen ift. Gin wirtsames Musgleichsmittel bieten bier indeß einerseits bie ichnellere Operationsfähigkeit und ber ichnellere ftrategische Aufmarich ber beutschen Beere, welcher ein Zuvorkommen mit ben Operationen gestatten wird, anderseits die Chance, vermoge ber umfaffenden Bafis bas Ronigreich Bolen burch einen Bormarich von Ditpreußen in den Rücken der Beichsellinie in Schach zu halten, im gunftigen Gall baffelbe gu ifoliren, beffen Befahung festzuhalten und ihre Berftartung burch Buguge aus bem Innern Ruglands zu verhindern. Beiden Möglichfeiten ift um fo mehr Berechtigung juguerfennen, als bas ruffifche Op erationsfeld an ber mittlern Beichfel nur von zwei Gifenbahnlinien durchschnitten wird, gute Berbindungswege fast burchgebends fehlen und die Operationsbafis meder in Bezug auf die Ernährung und den Unterhalt noch die Berpflegung ber Maffen ben Anforderungen ber neuern Rriegführung entipricht.

# Wodenschan.

Ueber Borgange in ben hohern Regionen gelangen unmittelbare Rachrichten nur felten zur allgemeinen Renntniß. Um fo eifriger bemächtigen fich die Zeichendeuter jeder zu Schluffen verwendbaren Gingelheit, wonach bann mit Gulfe ber Einbildungs fraft eine luckenlose Schilderung entworfen wird. Im gangen lauteten die fo gustanbegebrachten Darftellungen ber Wefammtlage bisher geheimnigvoll brobend. Der Krieg ber ruftifchen Prefie gegen Deutschland, ihr Toben gegen die Entscheidungen bes Ber= liner Congresses, Die Anhäufung ruffischer Truppen an ber preußiden Grenze, Die Rudfehr Des Furften Gortichatoff, welcher furg porher auf deutschem Boben unsere vergeltungslüfternen westlichen Rachbarn burch einen orleanistischen Berichterstatter zur Un= fpannung ihrer Rrafte ermuthigt haben follte, an die Spite ber auswärtigen Angelegenheiten, Die Entfernung ber fur gemäßigt geltenben Staatsmanner Walujeff und Schumaloff aus bem Rath Raifer Alexander's, das vermeintlich gegen Rugland fich fehrende beutich-ofterreichische Bundnig, bas Fernbleiben bes Fürften Bismarct wahrend ber Anwesenheit bes ruffischen Reichskanglers in Berlin galten ale Anzeichen, beren Bebenflichfeit burch ben un= berechenbaren Ginflug ber nihiliftifchen Berichwörung auf bie Entschließungen bes petersburger Cabinets noch gesteigert, burch ben innig verwandtschaftlichen Berkehr bes ruffischen Thronfolgerpaars mit feinen hoben preußischen Angehörigen nur wenig abgeschwächt werbe. Mit einem mal fommen indeg vertrauensvollere Rach= richten in Umlauf. Kaifer Wilhelm und der Deutsche Kronpring haben ben Fürften Gortichatoff mahrend feines furgen Aufenthalts in ber preußischen Sauptstadt empfangen, Graf Schumaloff fehrt nach St. Betersburg guruck, und er fowol als ber englische Bot- ichafter am ruffischen Bof, Lord Dufferin, ftatteten bem beutschen Reichstangler in Bargin einen Befuch ab, Furft Gortichafoff end lich foll in Berlin ein vollständiges Friedensprogramm entwidelt haben. Als hervorstechende Bunfte werden bie Annaherung Rußlands an Desterreich-Ungarn, Die endgültige Durchführung bes Berliner Bertrags und Die Burudhaltung Ruglands Franfreich gegenüber bezeichnet. Die Unterhaltung bes Fürsten mit bem Berichterstatter bes "Soleil" fei nicht wahrheitsgetreu wieber= gegeben. — Eine Burgschaft fur die Richtigkeit Dieser Mittheilun= gen läßt fich nicht übernehmen, wohl aber werden alle Friedens= bedürftigen dem Bunich beipflichten, daß fie fich im neuen Jahr bewähren möchten.

### Deutsches Reich.

Der Gefegentwurf über eine Abanderung ber Reichs= verfaffung, wonach bas llebermaß ber parlamentarischen Arbeis ten in Deutschland burch Berlangerung ber Baufen gwischen ben Etate: und Sigungeperioden gemindert werden foll, ift im Bundes: rath mit großer Mehrheit angenommen worben. Dem Ginwand gegenüber, daß Gtateuberschreitungen bei Berlangerung ber Budgetperioden von einem auf zwei Sahre viel häufiger porfommen fonn= ten, und daß daraus eine Gefährdung bes constitutionellen Brin= cipe gu befürchten ftebe, fam gur Geltung, daß Deutschland nicht mit den großen Ginheitsftaaten England und Franfreich verglichen werben durfe, in benen allerdings eine Berlangerung ber gebachten Berioden bedenklich fein mußte. Das Deutsche Reich fei ein Bundesstaat, der nach feiner finangpolitischen Berfaffung niemals ein Deficit haben fonne, beffen wefentlichfter Bebarf, ber Militaretat, für Jahre hinaus burch bas Auswerfen eines jährlich fich gleichbleibenden Baufchbetrage fest geregelt fei, und beffen fonftige Unforderungen fich theile, auch infolge gefetlicher Regelung, ale unantaftbar, theils als unwesentlich und ju Ueberschreitungen feinen Anlag gebend erweifen. - 3m liberalen gager wird ber Menderungsplan nicht gunftig aufgenommen. Man will hier ben stetigen Ginfluß bes Barlaments auf die Leitung bes Reichs nicht verfummert feben.

Aus den Berhandlungen des preußischen gandtags. Das herrenhaus ertheilte ben Gifenbahnvorlagen feine Buftimmung. 3m Abgeordnetenhaus ward ber Entwurf eines brafonischen Felbund Forftpolizeigesetes einer ftrengen Beurtheilung unterzogen. Die Redner bes Centrume, ber nationalliberalen und ber Fortschrittes partei wiesen eindringlich auf die Berftimmung bin, welche bie Borlage in verfchiedenen Landestheilen erzeuge, und vermahrten fich gegen den Gedanken, den deutschen Wald, einem knaufernben Gigenthumsbegriff gulieb, wie einen Rleeader ober ein Buderrubenfeld por jedem Betreten durch Spazierganger, Botanifer, Beeren Bilge judjende Arme mittels harter Strafen zu ichuken. Gewicht fiel auch, daß bas herfommliche Recht ber Landgemeinden auf gewiffe Waldnebennutzungen vielfach auf ein früheres Gemeinde eigenthum am Balbe juructweise. Der Entwurf ward fchließlich an ben Ausschuß gurudverwiesen, was wol feiner Bestattung gleich= fommt. Die Behandlung, welche einem Bittgefuch ber Ctabt Gl. bing widerfuhr, lieferte ben Beweis, daß die jetige Gultusverwal= tung nicht geneigt fei, Die Falf'ichen Grundfage burchweg fich anqueignen. Elbing hatte eben mit ichweren Roften Simultan schulen eingerichtet, als beren sofortige Berwandelung in confessionell getrennte Schulen durch ben neuen Gultusminifter v. Buttfamer auf bas Berlangen einiger fatholischen Familienväter angeordnet Die Stadt hat eine Berwendung bes Abgeordnetenhaufes in biefer Angelegenheit vergebens nachgefucht. Klerifale und Confervative wirften hier einträchtig gufammen und machten von ihrer Mehrheit durch Beschleunigung des Schluffes der Berhandlung und Uebergang gur Tagesorbnung ausgiebigen Gebrauch. Der Bertreter Elbings tonnte nicht einmal auf die fdweren Anflagen etwas entgegnen, welche ber Abgeordnete Rockerath gegen bie bortige Stadtverwaltung erhoben.

Erfreulich wirfte die Uebereinstimmung aller Parteien in der Anfrage, welche an das Ministerium hinsichtlich des Nothstands in Oberschlesten gerichtet ward. Der Finanzminister Bitter stellte die Lage ausführlich dar, berichtete über die vorläusig getrossenen Maßregeln und versicherte, daß er an die Bereitwilligkeit des Hauses zu weitgehenden Beihülfen aus Landesmitteln, sobald sich das Bedürfniß vollständig übersehen lasse, Berufung einlegen werde.

Die Dauer des bairischen Landtags ift bis zum 31. Januar verlängert worden. Bon vier neueingebrachten Geschentwürfen bezieht sich der erste auf die einstweilige Fortserhebung der Steuern für 1880, der zweite auf die geschäftliche Behandlung der Borlagen über die directen Steuern, der dritte auf die Abänderung einiger Bestimmungen der Gesehe über die Einkommen, Kapitalrentens und Gewerbesteuer, der vierte auf die Besteuerung des Branntweins. Im Lauf der Etatberathung erzeugte Dr. Jörg mit seiner, allerdings erfolglosen Nede gegen die bairischen Gesandtschaften im Ausland eine um so größere Ueberzraschung, als das Haus von dem großdeutsch oder, wie andere wollen, particularistisch gesinnten, vielsundigen Abgeordneten einen solchen Meinungswechsel faum erwartet hatte.

Der Landesausschuß für Elsaß=Lothringen ward am 16. December im ftraßburger Rathhaussaal vom Statthalter Generalsfeldmarschall v. Manteuffel eröffnet. Es solgte danach die Eidessleistung der nicht schon vereidigten Mitglieder nach der Formel: Ich schwöre Gehorsam der Berfassung und Treue dem Kaiser Zum Borsigenden ward abermals Schlumberger gewählt.

Ein unliebsames Ergebniß des Fortbestehens der alten Feudalverfassung ist die Irrung zwischen dem Großherzog und den Ständen von Mecklenburg-Schwerin. Die Stände
hatten mit Rücksicht auf die veränderte Stellung der Matricularbeiträge im Reichshaushalt beschlossen, von einer bezüglichen Regelung des Finanzwesens vorläusig abzusehen, dem Landesherrn
aber zur Ausgleichung der Einnahmeausfälle der großherzoglichen
Rentei aus dem mecklendurg-schwerinischen Antheil an den Ueberschüssen der Reichskasse von Zöllen und Tabacksteuern einstweilen
jährlich 200,000 M. zuzuweisen. Ein großherzogliches Rescript verwahrt sich darauf gegen die Meinung, daß die Ueberschüsse aus der

Reichssteuern nicht in die landesberrliche Kasse, sondern in die Landessteuerfasse gehörten. Die Regierung habe der letztern einen Theil jener Ueberschüsse zuwenden wollen, aber sie bestreite, das sie rechtlich dazu verpslichtet sei. Die Borschläge der Stände könnten nicht angenommen und die dargebotenen 200,000 M. nicht für außereichend erkannt werden. Es wird danach eine abermalige Berathung verlangt und am Schluß das Bedauern darüber außgesprochen, wenn der Großherzog bei dem Scheitern der Berhandgengen sich bewogen sinden müßte, statt der für 1880/81 vorgeschlagenen sieden Zehntel der Steuern den vollen Betrag einzusordern. Obes schon jest an der Zeit sei, über die Berwendung der Ueberschüsse auß den Reichssteuern in Streit zu gerathen, kann bezweiselt werden, denn kundige Rechner bereiten darauf vor, daß wenigstens im nächsten Jahr nicht viel zur Bertheilung vorräthig sein dürste. Bielleicht bricht sich aber auß diesemahme sämmtlicher öffentlicher Außgaben auf die Landessasse und die Bereinbarung einer bestimmten Givilliste doch auch ihr gutes haben.

### Defterreichifd - ungarifde Monardie.

Die Delegationen für gemeinsame Angelegenheiten traten am 15. December in Wien zusammen. In der österreichischen Delegation wurde Frhr. v. Schmerling, in der ungarischen der Erzbischof Hannald zum Borsibenden erwählt. Schmerling's Ansprache betonte die Nothstandsverhältnisse und gab danach der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, über das staatsrechtliche Verhältnis der occupirten Provinzen mit der Pforte auf diplomatischem Weg ins Reine zu kommen, damit man endlich wisse, wosfür die großen Opfer gedracht würden. Nach dem vom Minister des Aeußern, Frhr. v. Hammerle, eingebrachten Boranschlag bezissert sich das Erforderniß für den gemeinsamen Staatshaushalt auf 108,329,592 Fl. gegen 108,337,380 Fl. im Vorjahr. Hiervon wären von der Reichshälfte dieseit der Leitha 68,030,931, von der ungarisschen 29,177,542 Fl. durch Duotenbeiträge zu decken.

Kaiser Franz Joseph empfing am 18. December die Brässtenten der Delegationen und erklärte in der Antwort auf ihre Ansprachen, daß die Beziehungen der Monarchie zu allen ausswärtigen Nächten die freundschaftlichsten seien, ingleichen, daß eine allgemeine Beruhigung durch das innige Einvernehmen mit dem deutschen Kaiserreich gesichert scheine.

Für das Wehrgesetz war abermals feine Zweidrittelsmehrheit im Abgeordnetenhaus zu erlangen. Da hierauf das Herrenhaus bei seinem dem Gesetz günstigen Beschluß einstimmig beharrte, so wurden in beiden Hügleichscommissionen erwählt, die ihre Arbeiten am 19. December begannen.

Bollpolitisches. Ein Gesetzentwurf, welcher die Regierung zur Berlängerung des Sandelsvertrags mit Deutschland ermächtigt, erhielt die Zustimmung des öfterreichischen Herrens und Abgeordsnetenhauses.

### Mengland.

In Afghanistan broht eine Katastrophe. Die lette aus Kabul batirte zusammenhängende Melbung besagt: General Roberts wußte feit einiger Zeit, daß er der Wahrscheinlichfeit einer Bufammenrottung von Ungufriedenen die Stirn gu bieten haben wurde. Eine diefer Bufammenrottungen, die ihren Urfprung in Ghaeni hatte und burch die Bredigten fanatischer Mollahs geforbert wurde, trat unweit Maidan hervor. Gine andere fand in Kohistan, eine britte in Zaimafht und die lette in Logar statt. Da diese Unfammlungen ben Frieden bes Landes bedrohten, befchlog Roberts legen follten. General Machherson, dem eine Schwadron Lanciers, 4 Geschüße, eine Bergbatterie und neben 2 Regimentern Infanterie noch 900 Mann zu Fuß untergeben waren, hatte die Weisung, in ber Richtung von Urghundeh nach Ghasni vorzugehen und durch scheinbar furchtsames Zaubern die Meuterer von Ghaeni, von benen man wußte, daß fie eine Bereinigung mit ben Kohistanern herzustellen wunschten, auf fich zu gieben. Er follte fich bann zwischen die beiden Saufen werfen, deren Bereinigung hindern und entweder die Aufständischen von Ghasni schlagen oder sie dem General Baker entgegendrangen. Machberson stieß am 10. December auf die Rohistaner, welche der Bereinigung rascher zustrebten als die Insurgenten von Ghasni. Er drängte sie mit Leichtigkeit zuruck und erhielt vom General Roberts, der bei ihm eintraf, den Auftrag, am naditen Tag lange ber Strafe von Urgundeh vorgubringen. Dit Macpherson follte Brigadier Maffn, ber eine fleine, aus reitender Artillerie und Cavalerie bestehende Streit= macht führte, auf ber andern Seite bes Thalwege operiren, um bie Mufftanbifden gu fchlagen ober wenigstens guruckzuwerfen. Daffn, ber burch ein schwieriges, von Bafferläufen burchzogenes und von Dörfern mit Umfaffungemauern bedecttes Terrain vorructte, befand fich ploglich ben Infurgenten von Ghaeni in ihrer gangen Starte gegenüber. Anstatt, wie die Klugheit dies gebot, fich guruckguziehen, eröffnete er bas Teuer mit feinen Geschüßen, ohne bamit bas Borructen bes Feindes hemmen gu fonnen. Die Cavalerie griff an, um Beit fur bas Berausholen ber Ranonen gu ichaffen, aber der Feind war gu gablreich, und der Angriff wurde gurudgefchlagen. Bei bem Berfuch, Die Ranonen gurudgugieben, murben fie umgeworfen und geriethen zeitweilig in ben Befit ber Afghanen. Die Ranoniere und die Reiterei gogen fich unter bem Schut ber Lanciere gurud. Es gelang, einen Theil berfelben gu fammeln und mit ihnen die Kanonen wiederzunehmen. Der durch Maffn's Schlappe gehobene Feind war mittlerweile über Dehtimogang auf Rabul marschirt, er wurde indeg durch 2 Compagnien, die durch Die wiedergesammelte Cavalerie eine Berftarfung erhalten hatten, am Einzug in Die Stadt verhindert. Macpherson mar, dem Geichundonner folgend, dem Beind in den Rucken gefommen, ohne boch einen entscheibenben Schlag führen zu fonnen. Die Afghanen Schoben fich zwischen Macpherson und Roberts hinein und befesten Die Sohen über ber Stadt. Bon hier aus richteten fie mahrend ber Racht mehrere heftige Angriffe auf die ben Bala - Siffar beherrichenden Sügel, wurden aber durch ein Bifet bes 72. Regiments gurudgefchlagen. Gin von ihnen behaupteter überaus fteiler Sugel, Taftischah genannt, fiel zwar am zweiten barauffolgenden Tag in Die Sande ber Briten, bafur festen jedoch die von Roberts auf 30,000 Mann gefchatten, fich bis nach Ciahfang ausbreitenben afghanischen Streitfrafte ben Englandern bergeftalt gu, bag am 15. December die mit großer Capferfeit wiederholt genommenen Stellungen aufgegeben werben mußten.

Die Englander fammeln fich in Schirpur, einem von Schir Alli in ber Rabe von Rabul errichteten, aber nicht gang vollendeten befestigten Lager, bas fie burch weitere Berichangungen wol fturmfrei gemacht und hinreichend verproviantirt haben, Sier glaubt General Roberts mit feinen 7000 Mann fich 5 Monate lang zu halten, aber auch wieder zum Angriff übergeben zu können, wenn ber Feind, um Rahrung zu holen, fich zerftreuen muffe. Wie unschwer vorauszusehen, wird jedoch die Wiedereinnahme Kabuls den Muth und die Ausdauer ber Afghanen ftarfen und dem Aufftand immer neue Krafte zuführen. Infolge bes Abschneibens ber telegraphischen Berbindungen fehlt es an neuern Nachrichten über Roberts. General Gough meldet aus Dichagdalat die Erhebung aller Stamme vor feiner Front und die Unmöglichkeit bes Bormariches bis jum Gintreffen von Berftarfungen. Die Berbindungs= linien von Beschawar find allerdings genügend bejett, und hinter Dichellalabad fonnen faum weniger als 10,000 Mann beisammen fein, die hinreichen mußten, um ben Reiberpaß und ben Reft bes Begs nach Kabul freizuhalten. Allein es fragt fich fehr, ob die Englander in ihrer tollfühnen Sparfamfeit für die nöthigen Transportmittel geforgt haben. Um das Mag vollzumachen, find ulest auch die Nachrichten über bie in Gandamaf und Dichellalabad

liegenden Truppen ausgeblieben. Die Beforgniß vor einer Erhebung aller afghanischen Stämme nimmt zu; der Bicekönig von Indien verlangt eine Berstärfung der Armee durch 5000 Mann europäische Truppen, und die Minister Ihrer Majestät haben einen Cabinetsrath abgehalten.

### (Frankreid).

Beränderungen im Cabinet. Waddington tritt doch den Borfits im Ministerrath an Frencinet ab und behält sich nur die auswärtigen Angelegenheiten vor. Darüber, ob Frencinet ein Gabinet mit fämmtlichen gegenwärtigen Ministern oder nur mit einem Theil derselben oder überhaupt mit neuen Männern bilden werde, besteht noch feine Gewisseit.

Gin Innehalten auf der ichiefen Cbene. Dem Streben ber außerften Linken nach Beherrschung ber Republit follte eine Interpellation bes Abgeordneten Loctron über bie Unwendung bes Umneftiegesetzes gute Dienste leiften. Daß nicht alle Communarde in ihre Rechte wiedereingefest find, wird gur Aufftiftung der radicalen Städtebevolferung benutt und fo warf benn Locfron dem Juftizminister Leroner por: er habe gegen die Absicht ber Kammer bei Bildung der Kategorien, nach welchen die Aussichließung von der Amnestie erfolgt sei, die Individuen, nicht die Bergehen ins Auge gefaßt, um gewisse Bersonen, namentlich Rochestort, von der Wählbarkeit auszuschließen. Leroper konnte hierauf überzeugend belegen, daß eine Amneftie fur Berfonen, Die felbft nicht vergeben und vergeffen, fondern ihre Bergeben als Rechtstitel zu verwerthen beabsichtigen, burchaus nicht am Plate fei. Das gand wolle Ruhe, und mit Gulfe ber Amnestirten fich empor= zuschwingen, sei nicht die Sache verständiger, sondern rudfichtslos ehrgeiziger Männer. Die Rammer sprach sich schließlich für eine von Lavergne eingebrachte Tagesordnung aus, welche bie Erflärun= gen ber Regierung über die Durchführung bes Amnestiegesebes billigt. Bei ben porausgegangenen Verhandlungen gestand ber Rührer ber außersten Linfen, Glemenceau, bag er entweder bie Regierung ober die Kammer unmöglich machen wolle und von den nachften Reuwahlen eine rabicale Kammermehrheit erwarte. jest erreichte er bamit nur eine festere Berbindung ber Gemäßigten. Es bleibt aber die Gefahr bestehen, daß die Bonapar-tiften im Berein mit den Radicalen eine Mehrheit gegen das Ministerium bilben, nicht um Glemenceau gu forbern, fonbern um durch die heraufbeschworene Krifis eine grundliche Reaction eingu=

# Mannigfaltigkeiten.

### hofnachrichten.

Prinz Bilhelm von Preußen hat sich am 17. December abends durch einen Fall eine Berletzung des rechten Knies zugezogen, welche ihn einige Zeit ans Zimmer fesseln wird.

Die Königin-Mutter von Baiern ift am 13. d. M. von Elbingeralp im tiroler Lechthal zum Winterausenthalt in München augekommen.

Die Kaiserin von Desterreich ist mit der Erzherzogin Marie Balerie am 15: December von Göböllö in Wien eingetroffen, während die Ankunft bes Kaisers daselbst bereits am 12. d. M. erfolgt war.

Der österreichische Kronpring Rubolf hat sich am 17. December von Prag nach Wien begeben, um bei seinen kaiserlichen Eltern bas Weihnachtsfest zu verleben

Der Besserung in der Gesundheit der in Cannes weisenden Kaiserin von Rußland hat den gehegten Erwartungen nicht entsprochen; in dem chronischen Leiden der rechten Lunge hat keine Beränderung zum bessern stattgesunden. Gegenwärtig ist dieses Leiden durch hinzugetretene Pleuritis (Brustsellentzündung) complicitt geworden.

### Chrenbezeigungen.

Den jett in Leipzig lebenden Reichstagsabgeordneten Justizrath Dr. Braun hat die Bolkswirthschaftliche Gesellschaft in Berlin, beren langjähriger Borsihender derselbe war, in Anbetracht der Berdienste, die sich Dr. Braun um die Gesellschaft und um die deutsche Bolkswirthschaft überhaupt erworden, zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt. Außerdem ist ihm von den Mitgliedern der Gesellschaft eine kostbare vergoldete Fruchtschale gewidmet worden.

Wilhelm Hoffmann in Dresden hat vom Kaifer von Desterreich in Anerkennung seiner Berbienste um den Lichtbruck die mit dem kaiserl. Wahlspruch geschmückte Goldene Medaille für Kunft und Wissenschaft er-halten.

Die Kammervirtuosin Marie Krebs in Dresden hat vom König von Burtemberg die Golbene Medaille für Kunft und Bissenschaft erhalten.

Der Reiseschriftsteller Ernft v. Hesse Wartegg wurde von der Geographischen Gesellschaft in hamburg zu ihrem correspondirenden Mitsglied gewählt.

### Personalnachrichten.

Geh. Obermedicinalrath Dr. Grimm in Berlin hat seinen Absichied als Generalstabsarzt der Armee erbeten und erhalten. Zu seinem Nachfolger hat der Kaiser seinen langjährigen Leibarzt Dr. v. Lauer ernannt.

Der König von Baiern hat den bisherigen Regierungspräsidenten von Oberbaiern, v. Herman, zum Regierungspräsidenten von Mittelfranken, den Polizeipräsidenten v. Feilitisch zum Regierungspräsidenten von Oberbaiern und den Regierungsrath Pechmann zum Polizeidirector von München ernannt.

Dem Confistorialprafidenten Dr. Mommfen in Riel ift bas Umt bes Curators ber bortigen Universität mit übertragen worden.

In Wien find am 16. December die Delegationen eröffnet worsden. Die österreichische Delegation wählte zum Präsidenten den Präsidenten des Obersten Gerichtshofs Anton Ritter v. Schmerling, zum Vicepräsidensten den Fabrikbesitzer Karl Wolfrum, die ungarische Delegation zum Präsidenten Ludwig v. Hahnald, Erzbischof von Kalocka, zum Vicepräsidenten den Deputirten Pronan. — Der Kaiser ernaunte den Grasen Felix Wimpssen zum Botschafter Desterreich-Ungarns in Kom.

Die parifer Afademie ber moralischen und politischen Biffenichaften hat an Stelle bes verstorbenen Brof. Fichte ben Italiener Di Giovanni zum Mitglied ihrer philosophischen Section gewählt.

### Preisausschreiben.

Ueber die Arbeiten der diesjährigen funstgewerblichen Concurrenz um die von dem preußischen Handelsministerium bewilligten 12 Ehrenpreise im Gesammtbetrag von 4800 M., die im Architektenhaus in Berlin ausgestellt waren, ist jept von der Beurtheilungscommission die Entscheidung getrossen worden. Bon den Einsendern von Stasseleien mit auslegdarer Mappe erhielt den ersten Preis (500 M) Kieshaber aus Magdeburg, den zweiten (300 M) B. Schert in Berlin. Bei der Lösung der zweiten Aufgabe, die eine Garnitur von Taselgläsern für den Gebrauch eines gutbürgerlichen Hauses sorderte, wurde der erste Preis (700 M) der Firma Hedert in Petersdorf, der zweite (500 M) Raddah & Co. in Berlin und der dritte (300 M) M. Wenhel in Bressau zuerkannt. Bon den Tischgebeden mit fardiger Kante endlich wurde nur dem von Trautvetter, Wiesensk Co. in Büstewaltersdorf ein Preis (600 M) Jutheil.

Der seit dem Jahr 1875 jährlich ausgeschriebene, sedoch aus Mangel an preiswärdigen Werken noch nicht verliehene wiener Beethovenscompositionspreis, um welchen sich nur absolvirte Compositionsschüler des Conservatoriums in Wien bewerben können, wurde soeben zum ersten mal überhaupt verliehen. Denselben erhielt Hugo Reinhold für seine im Concert der Philharmoniter ebendaselbst am 9. December 1877 zum ersten mal aufgeführte Suite für Klavier und Streichorchester, Op. 7. Der Preis beträgt 500 Fl.

### Festkalender.

Der Herzog Wilhelm von Braunschweig wird im nächsten Jahr sein 50jähriges Regierungsjubiläum begehen. Es fragt sich jedoch, an welchem Tag dasselbe geseiert werden wird. Kommt überhaupt die Uebernahme der Regierung in Frage, so würde der 28. September 1880 der Festtag sein; besinitiv nahm indeh der Herzog erst am 20. April 1831 die Zügel der Regierung in die Hand.

Am 2. Januar 1882 wird die Universität Würzburg das 300= jährige Jubiläum ihres Bestehens seiern. Als Beitrag zu den Kosten der Jubiläumsseier hatte die königl. bairische Staatsregierung im Budget des Cultusministeriums 40,000 M postulirt, jedoch ist von dem Finanzausschuß

der Abgeordnetenkammer bas Postulat abgelehnt worden.

In Paris ist das im Hippodrome veranstaltete Fest zum besten der Ueberschwemmten von Murcia, welches am 18. December stattgesunden hat, glänzend ausgefallen und hat einen großen pecuniären Erfolg gehabt. Das Fest begann um 10 Uhr abends und endete um 5 Uhr früh. Der Saal bot einen seenhaften Anblick dar. Die Königin Jabella mit ihrer Begleitung und einigen Damen aus der Diplomatenwelt waren die einzigen Personen in den officiellen Logen.

### Vereinsnachrichten.

Bur Betheiligung an einem Berband deutscher Heizingenieure und Gesundheitstechniker, dessen Constituirung am 11. und 12. Januar 1880 in Dresden stattsinden soll, wird von 42 namhaften Brosessoren, Ingenieuren und Geschäftsinhabern des Heizungs- und Lüftungssachs ein Aufruf erlassen. Der Berband soll sich über das Deutsche Reich, Desterreich-Ungarn und die Schweiz erstrecken, und seine Zwecke werden dahin angegeben, in wissenschaftlicher Hinsicht unter seinen Mitgliedern eine gegenseitige Anregung und Fortbildung im Fach der Heizung, Lüftung und Gesundheitstechnik überhaupt zu vermitteln und in geschäftlicher Beziehung die Fachinteressen zu wahren und zu sördern. Diese Zwecke will der Verband unter anderm durch Beranstaltung periodischer Ausstellungen von Gegenständen und Apparaten der genannten Fächer erreichen.

Der Rheinische Städtetag trat am 20. d. M. in Köln zusammen. Den einzigen Gegenstand ber Tagesordnung bilbete die Communalsteuersgesegebung. Referenten waren Oberbürgermeister Becker aus Duffelborf

und Beigeordneter Rofenthal aus Koln.

Die Delegirtenversammlung des die Provinzen Posen und Westspreußen sowie Oberschlessen umfassenden Berbands der polnischen Erwerbsund Wirthschaftsgenossenschaften sand am 3. und 4. December in Inesenstatt. An derselben betheiligten sich 20 Genossenschaften durch 26 Delegirte. Nach dem vom Patron des Berbands erstatteten Jahresbericht für 1879 bestehen polnische Erwerds und Wirthschaftsgenossenschaften gegenwärtig in der Provinz Posen 58, in Westpreußen 28, in Oberschlessen 10, mithin im ganzen 96, von denen aber nur 43 zum Berband gehören. Der Jahresbericht umfaßt 73 Genossenschaften mit 14,508 Mitgliedern; sämmtliche 73 Genossenschaften besigen ein eigenes Vermögen von 1,527,913 M und ein sremdes, theils in Depositen, theils in ausgenommenen Darlehnen bestehendes Vermögen von 5,244,645 M.

### Freimaurerei.

Iwei englische Prinzen, Arthur, Herzog von Connaught, und Leopold, sind am 13. d. M. unter den üblichen Feierlichkeiten als Malteserritter eingekleidet worden. Der Malteserritterorden ist in England dem Templerorden beigesellt, und nur Tempelritter sind dazu wählbar. Die beiden Orden gehören in den Berband der Freimaurer, haben indeß ein gesondertes Bestehen und sind nur Bekennern des christlichen Glaubens offen, während der Freimaurerorden sämmtlichen Bekenntnissen geöffnet ist. Nur wer zwei Jahre hindurch die höchsten Stufen des Freimaurerordens einzenommen hat, kann in den Templerorden gewählt werden.

Der Großorient von Belgien hat einen Decennialpreis, genannt Preis Beeters-Baertsoen, die Rente von 20,000 Frs., für das beste freimaurerische Werk ausgeschrieben, welches in Belgien ober anderwärts

erschienen ist.

"Friedrich Rückert als Dichter und Freimaurer" betitelt fich eine maurerische Studie von Dr. E. Beber, welche im Berlag von C. Heffe in Leipzig erschienen ift.

### Strike-Angelegenheiten.

Wie man aus Mons in Belgien melbet, haben 2700 Arbeiter ber fünf Kohlengruben zu Quaregnon die Arbeit niedergelegt.

### Unfälle.

In der Nacht zum 16. December entgleiste auf der Rechten Obernferbahn zwischen Zembowig und Sausenberg ein gemischter Zug insfolge eines Radreisenbruchs. Der Locomotivführer und der Heizer sind todt und drei andere Beamte verlett. Die Locomotive und acht Wagen haben starke Beschäbigungen erlitten.

In dem kaum gebauten, bei Saarbrücken gelegenen Halberger Schloß des Geh, Commerzienraths Stumm brach am 12. December Feuer aus, welches mit solcher Buth um sich griff, daß das weitläusige Gebäude bis auf die Mauern ausbrannte. Das Schloß, welches noch nicht bewohnt war, soll nicht versichert gewesen und somit der Schaden des Besigers sehr groß sein.

Aus Horazdiowit in Böhmen wird berichtet, daß bei bem großen Frost, welcher am 9. December herrschte, 12 Kinder, die sich auf dem heimweg aus der Schule von Katowit nach einem benachbarten Dorf befanden, erfroren sind.

Am 14. December verunglückten zwei englische Dampfer infolge von Zusammenstößen mit andern: auf der Themse der Dampfer Usworth, im Kanal der Dampfer Trident. Beide versanken bald nach dem Zusammenstoß, doch wurde in beiden Fällen die Mannschaft gerettet.

# Auswanderungsangelegenheiten.

Die "Allgemeine Deutsche Zeitung in Brasilien" veröffentlicht eine Betition der Deutsch-Brasilianer in Rio Grande do Sul (Süddrasilien) an den deutschen Reichstag, in welcher dieser ersucht wird, dahin zu wirfen, daß eine Consularconvention mit Brasilien abgeschlossen und die gegen die Auswanderung nach Brasilien erlassenen Berbote aufgehoben würden, mindestens was die Südprovinzen und speciell Rio Grande do Sul und Santa Catharina anbetrisst.

Die deutschen Behörden haben sich veranlaßt gesehen, Auswanderungslustige vor der Auswanderung nach Baltimore zu warnen, da eingegangenen sichern Nachrichten zusolge alle diejenigen, welche ohne Mittel und ohne eine bestimmte Aussicht, Hülse zu sinden, dorthin kommen, sich auf Noth und Elend aller Art gesaßt machen mussen.

Nach einer Consularmittheilung sind etwa 400 Mennoniten von Brasilien unterwegs, welche vor drei Jahren aus Rußland dorthin auß-wanderten, aber das erhoffte Glück nicht fanden. Rußland betrachtet, wie erst im vorigen Jahr bei Rücktunst von 37 Familien sestgestellt worden, diese Mennoniten als heimatlos und will sie nicht wieder aufnehmen. Die hamburger Behörde will die Landung der Rückwanderer nur dann gestatten, wenn die englische Rhederei die Kosten der Weiterbeförderung nach Rußland deckt, andernsalls sollen die Leuteswieder nach England zurückgesandt werden.

Neber Hamburg wurden im Lauf des November im ganzen 1703 Personen besördert. Bom 1. Januar dis Ende November sind 24,002 Personen besördert worden gegen 24,190 Personen in derselben Zeit des Borjahrs, 21,811 dis Ende November des Jahrs 1877, 27,906 i. J. 1876, 30,905 i. J. 1875, 42,630 i. J. 1874, 67,965 i. J. 1873, jedesmal mit Ansschliß des December gerechnet.

Die Auswanderung aus England ist auffallend gewachsen. Im November d. J. schifften sich 10,141 Auswanderer in Liverpool ein, b. h. 6253 mehr als in demselben Monat des Borjahrs.



Unficht bes Brudenbergichachts Dr. 2 bei Bwidau.



Die Recognoscirung der Leichen im Zimmerschuppen.

Das Grubenunglück im zwickauer Brückenbergschacht. Nach Skizzen von unserm Specialzeichner P. Heydel.



Das Grubenunglück im zwickauer Brückenbergschacht: Das Begräbniß der Verunglückten. Nach einer Skizze unsers Specialzeichners P. Heydel.

# Das Grubenunglück im Brückenbergschacht zu Bwickau.

Mus ber madern Schar ber thätigen Männer, welche ben Tiefen der Erde das "schwarze Gold", jenes für den Berkehr und den Industriebetrieb der Neuzeit unentbehrliche Material, in mühevoller Arbeit abringen, fordert der heimtückische und gefährliche Feind, welchen die Bergmannsfprache ,, schlagende Better" benennt, Jahr für Jahr feine Maffenopfer. Unter den europäischen Ländern hat das mit Kohlenlagern reich gejegnete England die meisten großen Grubenunfälle ju verzeichnen. In Deutschland ift es bas industrielle Sachsen, wo gerade in neuerer Zeit die Annalen der Kohlenreviere beklagens= werthe Katastrophen dieser Art aufzuweisen haben. Wir erinnern hier an die vor zehn Jahren im Rohlenschacht im Plauen'ichen Grund bei Dresden vorgekommene Gruben= explosion, welche 300 Bergleuten das Leben fostete, fodann an bas Unglud zu Lugau im Erzgebirge, bas gleichfalls zahlreiche Menschenopfer forderte. Hieran reiht sich nun ein erschüttern= bes Greigniß im zwidauer Bergrevier. In einem Schacht bes bortigen Brudenbergsteinkohlenvereins find am Abend bes 1. December 89 Bergarbeiter burch ichlagende Wetter ver-

Eine Belegschaft von etwa 150 Mann war am genannten Tag um 6 Uhr abends auf dem Brückenbergichacht Nr. 2 zur Nachtschicht angefahren. Es war bereits 10 Uhr vorüber, als die Katastrophe ohne alle vorhergehende Anzeichen zum Ausbruch tam und barum um fo überraschender und furchtbarer wirkte. Die Explosion entwickelte sich im vierten Flöt des zweiten Schachts. Die Baue diefes Flöges waren mit 53 Mann belegt, die alle einen raschen Tod fanden. Go vermag benn kein Lebender über die Entstehung und erste Entwickelung des Ungluds Auskunft zu geben; Nacht und Grauen bedt beffen erstes Stadium. Die auf ben obern Moben bes Schachts thatige Belegschaft wurde zunächst durch einen dumpfen Schlag auf das unter ihr sich vollziehende furchtbare Ereigniß aufmerkfam. Erdbebenartige Erschütterungen machten sich bemerkbar, ber Luftbrud verlöschte die Grubenlichter, ein dichter Nebel von Rauch und Staub, aus welchem einzelne Flammen hervorzudten, erfüllte die ganze Strede. Diese Anzeichen ließen als= bald die im Schacht Arbeitenden die Gefahr ihrer Lage flar erkennen; hier hatte eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden. Todesangst ergriff die Gemuther. Das Forder= gerüft im Schacht war burch die Erplosion beschädigt worden. So drängten benn alle nach dem Verbindungs- und Fluchtweg zum vierten Schacht, um Rettung vor bem brobenden Berderben zu suchen. Graufig mar die Flucht durch die finstern Gange, namentlich durch den nur 1 Mtr. hohen engen Wetterschacht. Einer schob und drängte ben andern vor sich ber, auf ben Streden, auf welchen Schienengleife lagen, frochen viele auf handen und Füßen, sich an den Schienen hintaftend, die ihnen gur Leitung bienten. Jene Bergleute, welche biefe Streden feit längerer Zeit kennen, erreichten, etwa 70 an der Zahl, glücklich das rettende Ziel, aber gar viele, welche ben Kameraden nur zagend auf dem schaurigen Pfad gefolgt waren oder ihn zu spät betreten hatten, murben von den nachziehenden Brandgafen erreicht und starben den Erstidungstod. Sier wurde auch der Steiger Beber bas Opfer feiner Nachstenliebe. Auf die von den fliehenden Bergleuten gebrachte Schreckensfunde hin hatte er fofort die Belegschaft des vierten Schachts ausfahren laffen. Er felbst aber eilte mit noch drei Braven nach der Berbindungs= ftrede, um ben unglücklichen Nachzüglern belfend beizustehn. Alle vier bezahlten diese muthige Aufopferung mit dem Leben.

Die Nettungsanstalten, welche zunächst wegen eigener dringender Lebensgefahr der wackern Netter eingestellt werden mußten, wurden sobald als möglich wiederaufgenommen. Leider hatte die Arbeit sich auf die Förderung der Getödteten zu beschränken. Nachdem das durch die Explosion stark beschädigte Fördergerüst ausgewechselt worden, suhren der Bergdirector Berg und ein Obersteiger mit 12 Zimmerlingen ein und brachten nach mehrstündiger Durchforschung der Unglücksstätte die beiden ersten Leichen zu Tage.

Die eingehenden Untersuchungen, welche in ben nächsten Tagen vorgenommen wurden, haben bargethan, baß 36 ber Berungludten infolge ber Entzundung ichlagender Wetter verbrannt und 53 durch Brandgase erstickt sind. Bon lettern hatten noch einige 30 ihr Leben retten können, wenn fie ruhig an ihren Arbeitsplägen im obern Flög geblieben waren, benn biefe zeigten fich bei ber fpatern Befahrung frei von ben verberblichen Gasen. Ueber die Entstehungsursache ber Rata: strophe können zurzeit nur Vermuthungen angestellt werden. Als wahrscheinlich zutreffend wird folgendes angenommen: In der Nähe eines neuanzulegenden Füllorts hatte der Wetter= scheider des Schachts einen Defect erhalten, doch war die sofort angeordnete Schließung der Lücke nach furzer Zeit beendet gewesen. Wahrscheinlich war aber nach bem erfolgten Durch= bruch des Wetterscheiders der Luftstrom im vierten Flot jum Stillstand oder gar zur Umtehr gefommen und hatte fich mittlerweile mit den zahlreich austretenden Kohlenwasserstoffen gefättigt. Nach Wiederanschluß des Wetterscheiders, als die ziemlich ftarte Bentilation wieder in den richtigen Bang getommen und die Luft ben alten Weg eingeschlagen, war die Luftmischung muthmaßlich auf weite Streden explosiv geworden. Auf Grund ber Ergebniffe bei ber Leichenaufnahme im Schacht wird ferner angenommen, daß zwei Zimmerlinge ein Ort, welches voll Schlagwetter gestanden, durch Webeln zu reinigen versucht und bann die Arbeiter zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit veranlaßt hatten, wobei eine locale Explosion entstanden ift, die dann die explosible Mischung bes gangen Flöges mitergriffen.

Das traurige Werk der Leichenförderung wurde in den nächsten Tagen vollbracht. Zur Todtenkammer war der Zimmerschuppen hergerichtet. Dort lagen in langen Reihen die Opfer ihres gesahrvollen Berufs, die Spuren des gräßlichen Todes, der sie jäh ereilte, an sich tragend. Zu den Todten, die, noch vor kurzem rüstig schaffende Männer, nun so still da nebeneinander gebettet lagen, bildeten einen schneidenden Contrast die Gruppen der wehklagenden Angehörigen, die hier dem Jammer ihres Herzens Lust machten. Andere sah man stumm, bleichen Antliges, verweinten Auges umherirren; vergeblich suchten sie in den oft gräßlich entstellten Gesichtern nach den geliebten Zügen des verlorenen Gatten oder Baters. Es war ein Bild herzerschütternder Trauer, das auch dem Auge des Unbetheiligten Thränen entlockte.

Mit den am 6. December vor fich gegangenen Begräbniß= feierlichkeiten fand das schmerzliche Ereigniß einen vorläufigen Abschluß. In der Marienkirche ward vormittags der Trauergottesdienst abgehalten. Die weiten Hallen des Gottes= hauses waren angefüllt mit Leidtragenden und Theilnehmenden, hunderte standen noch bichtgeschart auf der Straße vor den geöffneten Kirchthuren. Während ber ergreifenden Predigt des Beiftlichen ging ein stilles Weinen burch die schmerzlich erregte Buhörerschaft. Gegen 2 Uhr nachmittags bewegte fich ber imposante Trauerzug unter ben feierlichen Klängen ber Musik nach dem Kirchhof, ju der weiten Graberstätte, mo die fterb= lichen Refte ber Berunglückten beigesett werden follten. Dort hatte fich bereits eine große Menge, Stadt- und Landbewohner, versammelt, welche bem feierlichen Act theilnahmvoll beiwohnte. Auf dem neuen Theil des Friedhofs hatte man 48 Gräber in brei Reihen und baneben 29 Gräber in zwei Reihen hergeftellt; die übrigen Verunglüdten waren auswärts beerdigt worden. Un ben offenen Grabern murben die Garge niedergefest, um die fich die nächften Bermandten und Freunde der Entschlafenen, sodann im weiten Rreis ringsum die gablreichen Leidtragenden scharten. Unter ben ernsten Beisen ber Trauermusit segneten die Diener der Kirche die Leichen ein gur legten Ruhestätte. Zwischen den Segensworten der Geiftlichen wurde an diesem und jenem Grab die lette Chrenfalve für einen verunglüdten Rriegsgefährten hörbar.

Der tiefernste trauervolle Anblick dieser Massenbestattung war wohl geeignet, die Herzen zu bewegen, das innigste Mitleid für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute zu erwecken. 58 Witwen und 132 vaterlose Waisen, ihrer einzigen Bersorger und Ernährer beraubt, sehen einer trostlosen Zukunst entgegen, wenn hier nicht die allgemeine Mildthätigkeit mit reichlich sließenden Liebesgaben zu Hülfe kommt. Schon regen sich allerorten theilnahmvoll die Hände zum Werk der Barmsherzigkeit. Möchte der helle Festesjubel der eben vorübergerauschten Weihnachtstage im gesammten deutschen Vaterland die Herzen auch für diese Nothleidenden erwärmen, sie der Erkenntniß geöffnet haben, daß es Pflicht der Nächstenliebe ist, hier sein Scherslein nach Kräften zur Linderung beizutragen. Wir schließen diese Zeilen mit dem poetischen Mahnruf eines warmherzigen Dichters an der Spree:

Des Mitleibs Banner flatt're hoch, Es leuchte flammend allzumal Barmherzigkeit, dein Kriegsfanal! Die Liebe schreit' in heller Wehr Boran dem hülfsbereiten Heer; Die Waffen seien laut'res Erz; Hie off'ne Hand — hie warmes Herz!

# Venus Anadyomene. Gemalbe won Bilhelm Marc.

Bon den Göttinnen allen, die den hohen Olympos bewohnen, ist keine mächtiger als jene, von welcher der Dichter fingt:

> Und fieh! ber blauen Flut entquillt Die himmelstochter fanft und milb, Getragen von Najaden Zu trunkenen Gestaden.

Ein jugenblicher Maienschwung Durchwebt, wie Morgendämmerung Auf das allmächt'ge Werde, Lust, himmel, Meer und Erde.

Sie, die schaumgeborene Tochter des allgewaltigen Zeus und der Okeanide Dione, der Glänzenden, trugen milde Zephyre nach Kythere und dann nach der Insel Kypros. Und wie sie ans User tritt, da sprossen Kräuter unter ihren Tritten, Eros und Himeros (Liebe und Verlangen) gesellen sich zu der Reizvollen und geleiten sie zu den Unsterblichen empor. Und von dort aus beherrscht sie den Himmel und die Erde:

Selig durch die Liebe. Götter — durch die Liebe Menschen Göttern gleich. Liebe macht den himmel himmlischer — die Erde Zu dem himmelreich.

Die Horen und Grazien und die Peitho (die Ueberredung) begleiten sie, und in ihrem Gürtel liegen Liebe, Sehnsucht und sanster Zauber verborgen. Bon ihrem Vater dem häßlichen Vulcan angetraut, schenkt sie andern Unsterblichen, wie dem Ares, aber auch sterblichen Männern ihre Liebe. So dem Adoenis und dem Anchises, dem sie Aeneas gebar.

Seit es eine Kunst gibt, sieht sie in der Darstellung der Göttin der Schönheit und der Liebe einen ihrer edelsten Stosse. Praziteles namentlich, der sich mit großer Entschiedenheit der Ruhe einer süßträumerischen, zu sanster Schwärmerei erregten Stimmung zuwendete, um seinem Streben nach Anmuth zu genügen, schuf nicht weniger als sechs Statuen der Benus, darunter jene von Knidos als sein bedeutendstes Werk, und die von Melos gilt als die edelste Darstellung der Liebesgöttin, welche die Welt besitzt. Es war nichts natürlicher, als daß

später der höchste Meister edel verklärter sinnlicher Schönheit mit Vorliebe die Göttin der Liebe malte, da er hier mehr als anderswo Gelegenheit fand, den vollen Zauber menschlicher Schönheit zu schildern, wie denn schon die neuere attische Kunst in der Benus bloß die individuelle Erscheinung der reizendsten Weiblichkeit vergöttert hatte. Weniger unschuldig und absichtselos als Tizian versahren die Maler der neusten Zeit, insbesondere die französischen, wie man jüngst wieder im münchener Glaspalast sehen konnte. Es ist nur in wenigen Fällen die reine Freude an der Schönheit, der solche Darstellungen ihr Dasein verdanken.

Einen solchen Fall aber haben wir in Wilhelm Marc's "Benus Anadyomene" vor uns, nach der wir heute einen Solzschnitt bringen. Die anmuthige Composition bedarf keiner Erläuterung. Selbst das weniger gebildete Auge ergößt sich an der ebeln Schönheit der Form im einzelnen, am reichen melodischen Fluß der Linien des Ganzen, wenn der Formschneider nach der Natur seiner Kunst auch den Reiz der Farbe nicht wiedergeben konnte.

Wilhelm Marc ift am 9. October 1839 in der alten Bergogs= stadt Landshut als der Sohn des damaligen Regierungsraths Marc geboren, siedelte aber schon im ersten Lebensjahr nach Speier über, als fein Bater jum Director ber bortigen Rreis= regierung befördert worden. Beamtenföhne pflegen in Baiern bem Beruf bes Baters zu folgen; auch Wilhelm Marc absol= virte an der munchener Sochschule die Rechtswissenschaft, aber nicht um in die Praxis, sondern an die Kunstakademie überzutreten, benn schon lange stand sein Entschluß fest, sich gang der Runft zu widmen. Nachdem er sich durch ben Besuch ber Vorklaffen die allgemeine Ausbildung angeeignet, schloß er fich an ben inzwischen verstorbenen Borträtmaler Correns an. beffen feltenes Wiffen und Können ihn anzog. Bier Reifen durch das gelobte Land der Künstler erweiterten seinen künst= lerischen Gesichtstreis, ber burch feine herrschende Richtung noch Mode beschränkt ward. So trat der junge Künstler 1874 jum ersten mal mit einem größern Bilb " Stadt und Land" (fürglich von Gener gestochen) vor das Bublifum, das feine Leiftung freundlich aufnahm. Dann folgten "Kinder im Dorffirchhof an einem offenen Grabe", 1876 "Benus Unadyomene" und jungft "Die Freiftunde im Benfionat", ber ein tiefempfundener "Abend im Rloftergarten" vorausgegangen war. Bon fleinern Arbeiten waren bas "Morgengebet", "Die Sennhütte" (beide vom Comité ber Internationalen Runft= ausstellung in München 1879 zur Verlofung angekauft), "Die Gennerin", "Die Bitherfpielerin", "Der Gemfenjager" und eine "Mutter mit ihrem Kind" zu nennen. Man sieht, ber Rünftler ist nichts weniger als einseitig; auch nicht in Bezug auf die Technik. Er ist zugleich ein Meister in der Aguarell= malerei, dort wie hier aber allzeit feiner Ziele wohlbewußt wie herr feiner Mittel. Und ob er die Göttin der Schönheit ober ein Bauernmädchen malt, immer find es ber Abel ber Form und die Wahrheit der Empfindung, die er anstrebt.

Karl Albert Regnet.

### Todtenschan.

Dr. Burdhardt, Forstbirector in Hannover, einer ber hervorragenosten beutschen Forstmänner ber Gegenwart, † am 14. December in Hannover im Alter von 68 Jahren.

Frau Figuier, Gattin des Naturforschers Louis Figuier, Berfafferin mehrerer Romane und Theaterstücke, † am 6. Decemsber in Paris.

Reichsgraf Joseph Franci=Castiglione, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant im Ruhestand, † am 14. December in Graz im 79. Lebensjahr.

Dr. Gmelin, großherzogl. Archivrath in Karlsruhe, tüchtiger Forscher, † baselbst am 14. December. v. Hofmann, Generallieutenant, verdienter babischer Militär,

1848 Minister, † in Karleruhe am 10. December. Gustav Hohenabel, Prassbent bes Oberlandesgerichts in Augsburg, † baselbst am 17. December.

Jakob Jacobs, Lanbschafts- und Marinemaler, eins der namhaftesten Mitglieder der antwerpener Malerschule, 1812 in Antwerpen geboren, 7 daselbst am 9. December. Wilhelm Ivest. Web. Commercionrath Theilhaber der

Wilhelm Joest, Geh. Commerzienrath, Theilhaber ber Zuckerraffinerie von Karl Joest u. Söhne in Köln und bes Rheinischen Actienvereins für Zuckerfabrikation, Mitglied des Berwaltungsraths der Köln-Windener Eisenbahn, † am 12. December im Alter von 68 Jahren.

Don José Luis Menua-Barreto, Chefcommandeur und Feldmarschall der brasilianischen Armee, † in Rio Grande do Sul im Alter von 55 Jahren.

Minie, ber Erfinder bes nach ihm benannten Gewehrs, † laut Machricht aus Paris vom 15. December, 75 Jahre alt.
Graf v. Uxfüll=Ghllenband, fönigl. würtembergischer Obersthofmeister a. D., † in Ansbach am 12. December, 71

Jahre alt.
Dr. Ferdinand Walter, Geh. Justigrath, ordentlicher Prosessor an der juristischen Facultät der Universität Bonn, juristischer Schriftsteller, † baselbst am 13. December im 85. Lebensjahr.

Dr. Johann Eduard Wappäus, bekannter Geograph und Statistiker, ordentlicher Professor der philosophischen Facultät in Göttingen, vieljähriger Redacteur der "Göttinger Gelehrten Anzeigen und Nachrichten", Conful der Argentinischen Republik, am 17. Mai 1812 in Hamburg geboren, † in Göttingen am 16. December.

Mit ber nachften Rummer beginnt bie Muftrirte Zeitung ihren

### 74. Zand.

Wir bitten bie Bestellungen auf das neue Abonnement, 1. Quartal 1880, rechtzeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 6 M.

"Seipzig, Expedition der Muftrirten Zeitung.

# Islustrirte Zeitung.

Wochenkalender.									
1879	Protestanten	Katholiken	Russen und Griechen	Juben	Türken				
Dec.			1879 December	5640 Tebet	1297 Moharrem				
29. M. 30. D.		Unsch. Kindl. Thomas v.C. David R.	17. Daniel Br.	14. 15.	14. Blückl. 15. Tage 16. Jerujalem 17. Kibla				
2. 3.	Neujahrsfest Melchior Kaspar	F. b. B. Chr. Neujahr Macarius Genovefa	20. Jgnaz 21. Julius	17. 18. 19. 16. S.	18. 19. Djhuma 20.				

2	fromomi	Edror	Ralender
47	rrnmmmr	HILL	mutenuer

1879	Sternzeit		Culmination ber Sonne nach mittl. Zeit		bes Monbs						
1015	im mittlern Wittag				Länge	Breite		Aufgang	Untergang		
Decbr.											
28.	18h	26'	12"	12h	1'	41"	940	+10	3'	am Tag	sh o'früh
29.	18	30	9	12	2	10	106	-0	3	4h 55'abb.	1 0 1000
30.	18	34	5	12	2	39	118	1	10	6 5	1
31.	18	38	2	12	3	8	131	2	16	7 15	1
1880								-		1	am Tag
Jan. 1.	18	41	58	12	3	37	144	3	16	8 30	
2.	18	45	55	12	4	5	156	4	6	9 45	1
3.	18	49	52	12	4	33	170	-4	46	11 5	

Sonnenaufgang 8 Uhr 5 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 0 Min. Sonne in Erdnähe den 1. Januar 4 Uhr früh. Bollmond, verbunden mit sichtbarer Mondfinsterniß, den 28. December 5 Uhr 5 Min. nachmittags.
Mond im Aequator den 3. Januar 11 Uhr vormittags.
Wond im niedersteigenden Knoten den 29. December 11 Uhr früh. Culminationsdauer der Sonne 2'22'',2 Sternzeit (für Mittwoch gültig).

# Der Mann im Schornstein.

Sylvesterhumoreske von A. v. Winterfeld.



ie lette Nacht des alten Jahrs hat sich klar und still auf die Erbe gefentt; am tiefblauen Simmel flimmern bie Sterne, wie Milliarden ungelöfter Räthsel, und nur der Mond drängt sich mehr in den Vorder= grund, als wenn man seiner Lösung bereits etwas näher gefommen.

Gine weiße Winternacht. Draußen auf den Feldern ma= gisch leuchtender Schnee. Die dunkeln Fichtenwälder laffen ihre Urme finken unter ber schweren Last, und die Bäume an ben Straßen fteben nacht und fahl und zittern bann und

wann, als wenn es fie frore.

Die Natur draußen schon im tiefen Schlaf.

Die große Stadt aber ist noch wach und benkt noch wacher ju werden; um mit offenem Auge ben Schritt über die Grenze ju thun zwischen dem alten und dem neuen Jahr. Wie verschieden man sich aber barauf vorbereitet. -

Sier stehen schöne Frauenbilber vor bem Spiegel und laffen sich schmuden zum nächtlichen Ball, um tanzend und tändelnd über den ernften Zeitabschnitt hinwegzutommen; bort ftutt fich ein forgenschweres Saupt in die Sand und macht ben Jahrsabschluß in seinem Buch; hier wieder lehnt sich eine heiße Stirn an die falte Fenfterscheibe und gieht die Bilang zwischen bem Soll und haben des Gewiffens.

Die Kirche liegt tief im Schatten und stedt eben ihre frommen Lichter an zum feierlichen Empfang ber gläubigen Schar, bie fie erwartet, und auf der andern Seite erhellen fich des Ballfaals Fenster; aber es ist, als wenn sie sich vor dem klaren Mondschein schämten und ihm nur mit mattverschwommenem

Blick ins große Himmelsauge schauen könnten. So liegen die Gegensätze dicht nebeneinander im Menschenleben; wenn die ernste Orgel ausgeklungen hat und ber nach oben fteigende Gefang, bann beginnt nebenan die Geige gu freischen und die Flote zu lullen, und die Paare fliegen leichtsinnig dahin, ohne zu ahnen, daß sie vielleicht schon um ihre offene Grube tanzen.

Da aus dem einstödigen Häuschen dringt ja ein gar freundlicher Schein auf die Straße hinaus. Lag boch einmal feben,

was es brinnen gibt! Ah! Da läßt gerade eine Frau den saubern Rollvorhang herunter . . . was thut es? Treten wir als unsichtbarer Gast hinein.

Ein warm behagliches Zimmer, einfach und nach alter Art möblirt. Das stammt gewiß noch alles von den Großeltern her, das schmale, steiflehnige Sofa und die großblumigen, verblichenen Ueberzüge und die Spinde und Kommoden mit ben blanten Meffingbeschlägen.

Im Kamin loderte ein helles Feuer und ließ feltsame Licht-reflere durch das kleine Zimmer huschen; an den Wänden hingen Bilder in wurmstichigem Holzrahmen, und auf dem großen Lederstuhl am Ofen lag eine Rate und schnurrte leise und behaglich vor sich hin.

Die beiden Alten, die am Tisch faßen und den summenden Ressel anblickten, sahen auch aus, als wenn sie noch der vorigen Generation angehörten und sich noch nicht an die neue Zeit hätten gewöhnen können. So liebe Gesichter sindet man ja heutzutage gar nicht mehr. Aus jenen Zügen blickt eben noch die gute alte Zeit heraus mit ihren fröhlichen Kinderaugen; aber um ben Mund und bas Rinn herum lag gu gleicher Beit ber Ausdruck einer Willenstraft, ber man es wohl anfah, daß fie sich zum Eigensinn steigern und ihre veralteten Vorurtheile zu heftigem Streit führen könnte gegen die Aufgeklartheit unferer modernen Tage.

Der Alte hatte eine Pfeife zwischen ben zusammengepreßten Lippen und schien darauf zu warten, daß aus dem singenden Theefessel die dunnen Dampffäulen hervorpuffen follten, und jeine Frau machte sich in einer gewissen Ungebuld bald mit den Glafern zu ichaffen, balb marf fie einen fast angitlichen Blid auf die monoton tidende Wanduhr und ließ ihn dann von diefer auf die prasselnde Flamme des Kamins gleiten, in dem allmählich ein Scheit nach bem andern mit leifem Ruscheln gu= jammenfant.

Die beiden Alten faßen einander gegenüber und zwischen ihnen, an der langen Seite bes Tisches, zwei junge Madchen; das eine bereits zur vollen Blume aufgeblüht, das andere noch ber geschloffenen Knofpe gleich. Sie hatten fich bei ber Sand gefaßt und blidten unverwandten Auges auf die Spiritus: lampe unter dem Ressel, wie durch die bläuliche Flamme ab und zu rothe Streifen emporzuckten.

"Jest tocht's!" sagte plöglich Papa, indem ein erhöhtes Leben in jeine Züge trat. Die beiben Mädchen schraken leicht zusammen und lachten dann, und die Mama blickte abermals auf die Wanduhr und that Rum und Buder in die Gläfer.

"Aber, Marie, woran bentst bu benn?" unterbrach sie ber Gemahl; "willst du etwa die Kinder betrunken machen?... Du gibst ihnen ja ebenso viel Rum wie mir."

Die Frau erröthete, daß fie ordentlich wieder hubsch und jung ausjah, und machte bann ihren Fehler wieder gut, indem fie von den Gläsern der Mädchen in das des Baters abgoß. Dann that sie vorsichtig heißes Wasser hinzu und schob jedem jeinen Theil hin.

Der Alte nahm ben filbernen Löffel und flopfte und rührte so lange, bis der Zuder geschmolzen war und die Flüffigkeit sich geflärt hatte. Darauf führte er das Glas zum Munde und

"Alle Wetter!" fagte er, absehend und eine frause Rase machend; "beute haft du's aber doch ein bischen zu gut mit mir gemeint, Alte. Das verbrennt mir ja ben Magen; thue mir nur noch Waffer hingu."

Die Mutter that es, und die Madden nippten auch und hüstelten und ticherten. "Ra! nun hätten wir ja bald wieder ein Jahr hinter uns", sagte ber Bater, nachdem er die aus-gegangene Pfeife wieder in Brand gesetzt, "was wird uns nun wol das fünftige bringen?"

Die Alte rührte in ihrem Glase; die älteste Tochter wurde gebantenvoll, und die jungere blidte fie halb ichelmisch, halb

Der Bater bemerkte es nicht und verfolgte feinen eigenen Gedankengang.

"Beffer wird's schwerlich werden", fuhr er fort, "wenn man auf die Sechzig lossteuert, kann man schon immer zufrieben sein, wenn's nicht schlechter kommt, und wenn man sich noch ein bischen auf bemfelben Standpuntt erhalt. Je muder die alten Beine werden, defto ichneller laufen fie bem Grabe gu. Das tommt baher, weil sie feine Rraft mehr haben, aufzuhalten. Na! man hat nicht das Recht, sich zu beklagen . . . man hat's genoffen auf feine einfache und bescheibene Urt . . . beshalb tann man von der turgen Zutunft, die noch bleibt, auch feine

großen Freuden mehr erwarten."
"Alter Egoist!" sagte die Frau mit sanft lächelndem Borwurf, "du denkst immer nur an dich allein . . . hast du nicht Kinder, deren Freuden auch deine Freuden werden sollen?"

Der Papa warf einen zärtlichen Blick auf seine beiden

"Das versteht sich von selbst", entgegnete er, "daran wird auch wol niemand zweifeln!" Er stredte die Hand aus, um ihre zarten Wangen zu ftreicheln, und die Kinder drückten dankbare Ruffe barauf. Als fie bann aber emporblicken und ben Bater ansahen, gitterte etwas in ihrem Muge, bas, wenn auch nicht gerade Furcht, fo boch wenigstens eine gewisse Befürchtung ausdrückte.

Die Mutter richtete einen forschenden Blid auf das Antlig ihres Gatten, und ba fie fo hellen, freundlichen Sonnenschein auf den alten faltigen Bügen fah, schien sie zögernd einen Entschluß zu fassen.

"Die lieben, braven Mädchen", begann fie ichuchtern und noch immer die Augen mit angstlicher Beobachtung auf ihren Mann gerichtet; "ich würde mich so recht innig freuen, wenn ihre Wünsche in Erfüllung gingen." D gewiß, ich mich auch", setze ber Bater hinzu.

"Namentlich . . . wenn . . . unsere Abelheib" . . . fuhr die Mama zögernd fort.

"Bas?" sagte der Alte . . . "was soll's mit unserer Abel-heid? . . Weshalb denn die allein? — Ich habe meine beiden Kinder auf gleiche Weise lieb und wünsche ihnen auch gleich=

"Run freilich, freilich", lentte die Mama ein . . . , ,ich meine nur . . weil doch Adelheid die älteste ift . . . und weil sie des= halb auch zuerst daran denken kann"...

Eine glühende Röthe überzog das Antlig der Genannten, und fie fentte die großen Augen in ben Schos hinab. Der Papa blidte fie noch immer freundlich fcmungelnd an.

"Na!.. mir sollte es schon recht sein", sagte er"; "wenn sich ein braver Mann findet, an dem ich nichts auszusepen

Die Mutter zögerte noch einen Augenblid; bann faßte fie

sich ein Herz.
"Alter!" rief sie, mit weichem, zärtlichem Ton, "hat er sich

Bie eine Bolte verdunkelnd über fonnige Landschaft gieht, wurde das freundliche Auge des Alten plöglich ernft, und um Mund und Kinn legte fich ein Zug von Strenge und Särte, ben man bem lieben Gesicht gar nicht zugetraut hätte.

"Berderbt mir nicht ben letten Abend im Jahr", fagte er; "tein Wort mehr von der Geschichte mit euerm Richard Stromer . . . mag ja ein ganz guter und braver Mensch sein . . . ich glaube fogar, daß er es ift . . . aber feine Unfichten gefallen mir nicht . . . mit dem tame ber Unfriede ins Saus; benn ich tonnte mich nie mit ihm unterhalten, ohne mich mit ihm gu ganten . . ohne in Buth und Born zu gerathen, ohne . . . mit einem Wort . . . feine Gilbe mehr von ihm! - Bas ich gefagt habe, das habe ich gesagt, und damit basta!"

Die flüchtigen Rosen, die vorhin die Hoffnung auf ber Mama Wangen gezeichnet, erstarben schnell, und sie fab mit einem mal um zehn Jahre älter aus. Abelheid war ebenfalls erbleicht, und Luife, die jüngere Schwester, schob schmollend und beinahe trogig die Unterlippe vor.

Es folgte eine lange Pause in der Unterhaltung, und man hörte eine ganze Weile nur bas Tiden ber Wanduhr, bas Schnurren ber Rate und bas Rniftern und Bufammenfinten der Holzscheite im Ramin.

Plöglich hob die Mama aber wieder den Kopf und reichte ihrem Gatten die Sand über den Tifch. "Bergeih, Alter", fagte fie, ebenso freundlich wie zuvor; "nimm's mir nicht übel . . es war gut gemeint; wenn du aber nicht willst, sprechen wir nicht mehr davon und laffen die fleine Unterbrechung vergeffen fein. Gib mir die Sand; wir wollen dir beinen Sylvesterabend nicht verderben."

Papa Steinkopf wurde bann auch sofort wieder gut. Särte und Gute lagen in feinem Bergen fo dicht nebeneinander, daß die eine von der andern im handumdrehen abgelöst werden

"Darum keine Feindschaft, und nun wieder fröhliche Gefichter", fagte er; "ftost an, Rinder, und last ben Bunich nicht

falt werden."

Dann tranken alle und machten heitere Mienen, wenn es ihnen im Innern auch gar nicht so zu Muthe war, nur die fleine Luise konnte es noch nicht gang überwinden, sondern ruckte noch ab und zu mit bem Röpfchen und warf dabei einen verstohlenen Seitenblick auf ihre Schwester, als wenn sie wol für fie in die Schranken treten möchte.

Die Unterhaltung nahm nun, wenngleich theilweise gezwungen, einen gang guten Fortgang; nachbem aber eine halbe Stunde verfloffen war, tonnte man an der Mama eine zunehmende Unruhe bemerken, die sich hauptfächlich badurch zu erkennen gab, daß sie öfter und öfter auf die Wanduhr

Zulegt bemerkte es ber Papa. "Na, du kannst wol die Zeit nicht erwarten, bis du in dein geliebtes Bettchen kommst?" fragte er, "die Zeiger wollen wol gar nicht von ber Stelle; wie? Sole nur die Bfanntuchen aus ber Röhre, damit du auf andere Gedanken kommft."

Die Mutter stand sofort auf, um ihre Berlegenheit gu bemanteln, und als fie mit ber fuß duftenden Schuffel gurudtam,

hatte sie ihre Fassung vollständig wiedergewonnen.
"Wer so wenig Achtung vor dem neuen Jahr zeigt, daß er nicht einmal seinen Antritt erwartet", sagte der Bapa, "der dars sich auch nicht wundern, wenn ihm von demselben keine Ausmerksamkeiten erwiesen werden. Bei Punsch und Pfannstuchen und erbaulichem Gespräch dis Mitternacht ausbleiben, fich bann die Sande druden, fich einen Ruß geben und alles gute munichen und ichließlich wie ordnungsliebende und ehrsame Bürger zu Bett gehen, so gehört sich daß; so haben's meine Eltern und Großeltern gethan, und so will ich es ebenfalls gehalten haben. Wie es die Alten machten, so war's gut; aber mit den neuen superklugen Ansichten mag ich nichts zu schaffen haben. — Na, greift zu, Kinder, ehe sie kalt werden, und dann ein frisches Glas Punsch für mich, meine gute Alte."

In demfelben Augenblid, als die vier Sande fich ausstrecten, um Ruchen zu nehmen, flofte es leise an die Thur.

Die drei weiblichen Wejen horchten hoch auf und machten freudige Gesichter, und der Vater schüttelte, immer noch mit ausgestreckter hand, ben Ropf.

"Wer kann denn das sein?" meinte er; ehe er jedoch wei= ter barüber nachdenken konnte, ging die Thur auf, und ein kleines, hageres Männchen trat ein, dessen Gesicht Aehnlichkeit mit einem Vogel hatte.

"Guten Abend!" sagte er mit einer frahenden Stimme und indem er die Thur hinter sich juzog und langsam näher trat; "es hat zwar niemand Herein gerufen; aber das thut nichts; ich bin dennoch überzeugt, daß ich gern gesehen werde."

"Na, jo etwas lebt nicht mehr, . . . Ontel Bichler!" rief ber Hausherr; "das ist ja ganz etwas neues, daß du uns am Sylvesterabend besuchst . . . pflegst doch sonst in deinem Club alter Junggefellen zu sein und die liebe, heilige Nacht zu durch- schwelgen!"

"Ja . . . wenn man älter wird, bessert man sich" . . . sagte der andere, indem er den hut abnahm und sich mit der flachen Sand das schlichte, weiße Saar glatt ftrich; "habt ihr für mich auch noch ein Gläschen und einen Pfanntuchen übrig?"

Die Mutter war ichon aufgestanden, um bas Berlangte gu beforgen, und die altere Schwester feste bem Ontel einen Stuhl hin, auf den er fich leise stöhnend niederließ.

Dann warf er der alten Dame einen verstohlen fragenden Blid gu, den diese mit einem nur für ihn bemertbaren Beichen der Verneinung beantwortete.

Ontel Bichler trommelte mit auseinandergespreizten Fingern leife auf dem Tisch, als wenn er irgendein Gefühl befämpfen wollte, und dann schaute er erft fehr aufmerksam nach der Uhr und dann in das allgemach ersterbende Kaminfeuer.

"Je langer ber Tag, besto schöner bie Leute!" sagte ber Sausherr, seinem Gast bas Glas hinhaltenb. "Der Spruch mag fich heute ichon bewahrheiten", entgegnete Ontel Bichler,

anstoßend; "sie sollen leben diese schönen Leute . . . hoch!"
"Hoch!" stimmte Papa Steinkopf ein; "er bringt seine eigene Gesundheit aus, hahaha!"

Der fleine Mann schmunzelte mit seinem Bogelgesicht pfiffig vor sich hin und nicte seinem Verwandten freundlich zu. "Wenn man selber ein Egoist ift, halt man auch andere da-für", meinte er; "jeder auf seine Art, Papa Steinkopf."

Dann nahm er fich einen Pfannfuchen und verzehrte ihn mit der größten Gemächlichkeit. Mutter und Töchter faben ihn an, als wenn fie etwas von ihm erwarteten; aber Ontel Bich= ler bekummerte fich durchaus nicht um ihre fragenden Blide, sondern aß ruhig weiter und ließ sich dann ein neues Glas Punsch eingießen.

"Immer noch die alten Gewohnheiten", fagte er, als er den legten Biffen hinuntergespult, "aus der fogenannten guten alten Zeit, die sich aber längst überlebt hat, ebenso wie ihre Gewohnheiten."

Bapa Steinkopf bekam ichon wieder seinen Bug um die Mundwintel herum; aber er erwiderte noch nichts, und die Damen warfen beforgte und enttäuschte Blide bald auf den einen, bald auf ben andern.

"Beshalb ift man nur zum Beispiel am Sylvesterabend Pfanntuchen und trinkt Bunich bagu?" fuhr Ontel Bichler, ohne sich dadurch stören zu lassen, fort; "obgleich eine schlechtere Zusammenstellung gar nicht gefunden werden kann?"

Dann hielt er inne und schielte ju Bapa Steintopf binüber, als wollte er beobachten, ob er sich noch nicht ärgerte; aber Papa Steinkopf ärgerte sich noch nicht.

Die Frauen blidten verstohlen einander an und ichienen nicht zu wissen, was sie bavon benten follten.

Der Bunich ift fuß und flebrig, und die Pfannkuchen find auch juß und flebrig", redete Ontel Bichler weiter; "und wenn man beiben tuchtig zugesprochen hat, ift einem ben ganzen andern Tag juß und flebrig zu Muthe. Es gibt gar fein befferes Mittel, fich den Magen zu verderben. Da lobe ich mir eine Scheibe guten Schinfen und ein Glas echtes Bier . . . aha! . . . banach wird einem anders zu Muthe, kann ich bir fagen."

Sier unterbrach er sich abermals und warf noch einen pfiffig forschenden Blid zu Papa Steinkopf hinüber, ob er





Venus Anadyomene. Gemälde von Wilhelm Marc. (S. 548.) Nach einer im Berlag von Franz Hanfstängl in München erschienenen Photographie.

benn noch immer keine rothen Ohren bekame, was bei ihm stets bas erfte Zeichen bes aufbrausenden Zorns war; aber die Dhren hatten noch immer eine verhältnismäßig helle Schat: tirung, und Bapa Steinfopf dampfte noch gang ruhig aus feiner Pfeife.

"Ich bachte, er murde mir erwidern: bann hatte ich ja bingehen können, wo es Schinken und Bier gibt", dachte Pichler

in seinem Innern; "aber er thut es nicht."

Wollt ihr benn bis Mitternacht mit dieser Beschäftigung fortfahren?" fragte ber tleine Mann, indem er wieder einen Seitenblick nach bem Ramin warf.

"Nun natürlich", antwortete jest der Hausherr, "dafür ist es ja Sylvesterabend. . der lette Abend im alten Jahr."

Ontel Pichler zuckte lächelnd die Achseln.

"Jeder Abend ist der lette im Jahr", entgegnete er; "es fommt nur auf die Eintheilung an; unsere jetige Jahresgrenze ist aber eine ganz willfürlich gewählte, die zu einer besondern Feierlichkeit gar feine Berechtigung hat. In jeder Mitternachtsstunde ist ein Jahr vorüber, und wir haben in der Regel gar feine Gefühle dabei, weil wir bereits schlafen. Ja, wenn man noch feinen eigenen Geburtstag für sich als Jahresschluß annähme, da mare boch noch Bernunft darin."

"Laß das gut sein, Ontel Pichler", unterbrach ihn jest der Sausherr, beffen Ohren schon etwas röther geworden waren. "Du weißt, wie ich barüber bente, und bag ich bavon nicht abgehe; weshalb also barüber zu mir reden? Befehren thuft bu

mich doch nicht mehr."

Der kleine Mann war auf eine Härte gestoßen, die ihm den Weg sperrte; er mußte also scheinbar nachgeben, um die Klippe

zu umgehen und weiterzukommen.

Ich gebe es ja zu, daß ein gewisser Reiz in der Sylvesternacht liegt", fuhr er fort, "trop des willfürlich angenommenen Beitabschnitts ... und das ist der mächtige Reiz der Gewohn-heit, dem dann noch die Phantasie zu Sulfe kommt, welche die Feierlichkeit in gang gewöhnliches hineinlegt. Drittens wirft auch die Affociation nicht unerheblich auf das Gefühl; benn es liegt allerdings etwas großes in dem Bewußtsein, daß hunderttaufende von Menichen ungefähr um diefelbe Stunde ungefähr daffelbe benten und empfinden . . . wenn sie eben überhaupt denken und empfinden."

Bapa Steinkopf klopfte, um sich zu beruhigen, mit ber flachen Sand auf die Lende. Onkel Bichler nippte zufrieden

lächelnd aus seinem Glase und fuhr dann fort:

Wenn das lettere der Fall, stellen fie in der Regel eine Selbstichau an. In diefer Selbstichau bereuen fie das Boje, was fie im verflossenen Sahr verübt, und nehmen sich vor, im neuen Jahr einen beffern und gottgefälligern Lebensmandel gu

Der kleine Mann hielt einen Augenblick inne, und Papa Steintopf hatte ichon gang rothe Ohren und flopfte fich immer

heftiger auf die Lende.

"Gewöhnlich thun sie es aber nicht", sprach Onkel Bichler weiter; "denn sonst könnten sie doch in der nächsten Reujahrsnacht nicht wieder daffelbe benten. Reue haben fie ichon, aber keine Besserung . . . Manche sind sogar so verstodt, daß sie nicht einmal Reue haben, weil sie ihr Unrecht nicht einsehen und begreifen wollen. Das find diejenigen aus der fogenannten guten alten Beit, denen Aberglaube und Borurtheil höher fteben als Saus und Sof und Sab' und Gut und Weib und"

Papa Steinkopf schlug mit der Hand auf den Tisch, daß die Gläser emporsprangen und der träge Punsch in leise Wallung

"Weshalb bift du eigentlich hierher gekommen, Ontel Bich-ler!" rief er mit flammenden Ohren.

"Run... um den Abend gemüthlich mit euch zu verplau-bern", entgegnete dieser freundlich lächelnd. "Das fängst du allerdings fehr richtig an", eiferte ber an-

bere weiter; "ein befferes Thema hattest bu bir gar nicht mah-Ien tonnen . . . erst geht es über ben Bunfch und die Bfannkuchen los... weshalb bist du denn nicht hingegangen, wo es Bier und Schinken gibt?"

Ontel Bichler rieb fich unter bem Tisch die durren Sande. "Es ist ja gut... es ist ja gut", entgegnete er scheinbar beschwichtigend, "ich will es ja auch ruhig über mich ergehen laffen . . . will mir fogar noch einen Pfanntuchen in den Mund stopfen, wenn ich dir ein besonderes Bergnügen dadurch be-

Damit nahm er einen Ruchen und würgte ihn richtig bin-

"Go!" fagte er, als er fertig war; "wenn bu nun noch nicht

aufrieden sein solltest, will ich sogar noch Blei mit euch gießen. Ich bin jest zu allem Unsinn bereit." "Unfinn!?" braufte ber alte Steintopf auf.

"Gewiß! — Ober verlangst du vielleicht wirklich, daß ich

in dem Sofuspotus einen Ginn finden foll ?"

"Hofuspotus?" wiederholte der hausherr, indem er ichon gang grimmig ausfah. "Das nennst du hotuspotus, mas alle unsere Boreltern hoch und heilig hielten, und woran sie glaub-ten wie an das Evangelium!"

"Leider noch mehr als an das", entgegnete der Onkel; "ber Aberglaube überwuchert nur zu oft den Glauben, und wenn erfterer gebietet, reißt man ohne Zaudern von feinem Bergen, was das Wort des Evangeliums dorthin gelegt; man opfert die Natur der Unnatur und streut dem Gögen lieber Weihrauch

als der Gottheit." "Weißt du, über dich sollte ich mich eigentlich gar nicht mehr ärgern, Onkel Bichler", rief Papa Steinkopf, in immer heftigern Zorn gerathend; "leider thue ich es aber dennoch jedesmal wieder, wenn ich dich sehe, weil du an nichts glaubst, an allem zweifelft, woran unfere Eltern und Boreltern nicht gezweifelt haben. Meine felige Großmutter hat ein Buch geführt, das noch heute in meinem Besig ift, und in welchem sie zweiundfechzig . . . jage zweiundsechzig Prophezeiungen durch Bleigießen aufgezeichnet, die fämmtlich in Erfüllung gegangen find."

"Laß mich mit dem Unfinn gufrieden", wies Ontel Bich-

Jer ab. "Unsinn!" tobte ber andere. "Glaubst du vielleicht, daß ich mich durch beine angenehme Gesellschaft in meinen alten heiligen Gewohnheiten werde ftoren laffen . . . und wenn du das vorhin auch fo ironisch fagtest, daß du felbst zum Bleigießen bereit wärst, du hast es doch nicht so gemeint ... du wolltest uns bloß unfer Bergnügen rauben; aber das foll dir nicht gelingen, Ontel Bichler! Nun gerade nicht! Nun gießen wir gerade Blei! - Die Baichichuffel herein, Kinder, und bann Binnlöffel und das Blei!"

Die Mädchen standen auf, um das Verlangte zu holen, und die Mama schien gar nicht zu wissen, was sie von Onkel Bichler benten follte, ber feinerseits immer vergnügter aussah.

Ehe noch die Borbereitungen jum Gießen getroffen waren, hatte fich der feltsame Gast ebenfalls erhoben und war an den Ramin getreten, in welchem die Holzscheite bereits vertohlt waren und eine leichte Afchenbede fich über die burchschimmernde Glut legte.

Ontel Bichler ftrectte feine beiden flachen Sande aus, wie um die Site zu prufen, und stieg dann höher und höher mit den= felben, wobei er befriedigt mit dem alten weißen Ropf nicte.

"Friert bich, Ontel?" fragte Abelheid, Die eben Die Wafchschüffel auf den Tisch gestellt; "soll ich noch ein paar Scheite

"Um Gotteswillen, Mabchen!" rief Bichler, fich schnell umwendend; "bei Leibe nicht! Es ift ja bier eine Sige, daß man

es faum aushalten fann!" Dann trat er ans Fenfter, luftete ben Rollvorhang und blidte eine gange Beile auf die Straße hinaus.

"Was machst du denn da?" brummte Papa Steinkopf, der

sich jett schon über alles ärgerte.

"Ich wollte nur nachsehen, ob es schneit!" entgegnete etwas verlegen der Angeredete, indem er den Borhang wieder nieder-ließ und vom Fenster zurücktrat.

"Mit dir scheint es heute nicht ganz richtig zu sein", sette der Bater hingu; "erst findet er es zu heiß, mahrend es mertlich fühl im Zimmer wird, und dann fieht er nach, ob es schneit, nachdem er eben von draußen hereingefommen ift und bemerkt haben muß, daß wir den ichonften gestirnten Simmel haben."

Ontel Bichler fehrte sich aber gar nicht an das Gerede, sondern trat wieder an den Kamin und blickte mit gespannter Aufmerksamkeit nach ber Zimmerbede empor, als wenn er bort eine Fliege beobachtete.

"Was haft bu benn nun ichon wieder vor?" fragte ber Hausherr, der fein Auge von ihm abwandte. Du betest wol und dentst, die Antwort soll dir gleich durch den Schornstein

Der kleine Mann verharrte noch ein Weilchen in derselben Stellung; dann machte er ploglich ein fehr freundliches Beficht

und feste fich wieder auf feinen Stuhl. "Na; nun fann's losgehen!" sagte er, "für uns Alte ist das Bleigießen nicht mehr, sondern nur für die junge Welt. Fange

nur an, Abelheid, du bift die älteste." Das Madden legte ein Studden Blei in ben Binnlöffel,

hielt ihn über die Flamme des Lichts und wartete, daß es

Die andern fahen im tiefen Schweigen zu. Da hob Papa Steinkopf das Haupt und horchte. "Was war denn das?" fragte er nach einer Weile. "Was denn, Alterchen?" meinte die Frau. "Es klang ja beinahe, als wenn der Wind in den Schorn-

ftein bliefe."

Ontel Bichler lachte laut auf und feste biefes Gelächter fo lange fort, bis ihm Thränen in die Augen kamen und er zu husten begann.

"I, Gott bewahre", brachte er mühsam hervor, indem er sich die angegriffene Bruft hielt, "wo foll denn heute der Wind herkommen?" — Es ist ja draußen so still, daß teine Wetter: fahne knarrt. - Wie foll benn ba ber Wind in ben Schornftein

Und dann fing er noch mal an zu lachen und lachte fo lange, bis er ganz krumm zusammensank und gar nicht mehr konnte. Das Blei in dem Löffel war unterdeffen auch mehr und mehr zusammengeschmolzen, bis auch der lette feste Buntt in

ber Mitte verschwand und in der fluffigen Maffe aufging. Das Mädchen entfernte nun mit einem umgekehrten Schwefelholz die häßlichen Schladen und hielt dann den Löffel über das Becken.

"Nur recht furg!" fagte ber Papa; "ichnell umgefippt und nicht fo getledert, damit es einen recht schönen Guß gibt." Abelheid folgte der Instruction; das Wasser gischte boch auf, und die wieder hart gewordene Maffe lag blant und

freundlich auf dem Grund der Schuffel. "Erst abfühlen lassen, es ist noch heiß", warnte die Mama, "fonst verbrennst du dir deine lieben kleinen Fingerchen."

Die jüngere Schwester hielt die Nase über die Schüssel, als wenn fie die Zeit nicht erwarten konnte, bis das geheimnisvolle Blei herausgenommen werden würde.

"Ich glaube, nun kannst du's wagen", meinte der Bater; "fühle erst einmal mit dem Finger, ob es noch heiß ist." Im nächsten Augenblick hielt Abelheid das Blei in der

hand und blidte es neugierig an. "Gib einmal her", fagte Ontel Bichler, indem er es ihr fortnahm und es dann mit großer Aufmerksamkeit von allen

Seiten betrachtete. Die andern sahen ihn erwartungsvoll an, bis auf Papa Steinkopf, der ärgerlich mar, daß fein Widerfacher fich die Auslegung angemaßt.

"Wenn ich mich nun bei ber Gefellschaft liebenswürdig machen wollte", begann endlich der fleine Mann, den Guß noch immer zwischen den Fingern herumdrehend, "dann wurde ich natürlich fagen muffen, es ift ein Altar, ber leibhaftige Altar, oder ein schöner Männertopf mit einem fleinen Bärtchen unter der Nase... da kann ja gar kein Zweifel obwalten ... dies find die Augen . . . und das ift der Mund . . . und das ift die Stirn . . . ein Geficht, als wenn es eben anfangen wollte, gu iprechen" . . .

"Gib doch einmal her", fagte Papa Steinkopf. Ontel Bichler tehrte fich aber nicht baran.

"So würde es die liebe Abelheid erklären", fuhr er ganz ruhig und gelassen fort, "und so würde es auch die kleine Luise auslegen . . . und Mutter Marie wurde derfelben Ansicht fein ... bloß Bater Steintopf wurde aus Eigenfinn und Wiberspruchsgeist behaupten, es sei eine Nachtmuge.

"Go! Boher weißt bu benn bas?" braufte biefer auf; "gib einmal her!"

Ontel Pichler that aber, als wenn er es gar nicht gehört und

redete ruhig weiter. "Der ein Pfannkuchen", fuhr er fort; "vielleicht würde Bapa Steinfopf auch fagen, es ware ein Pfanntuchen ... ober noch irgendetwas anderes ... darauf fame es ihm gar nicht an, wenn es nur nicht mit meiner Auffassung übereinstimmte . . . das ift die Sauptfache bei ihm ... Widerspruchsgeift gegen mich und Wiberspruchsgeift gegen die ganze Welt . . . felbst gegen seine eigene Familie . . . vielleicht am heftigften gegen seine eigene Familie . . .

"Woher weißt du benn bas, du alter Schmäher und Berleumder!" rief der Familienvater, dunkelroth vor Born; "mit dir stimme ich allerdings niemals überein, davor sollte Gott mich bewahren; aber mit meiner Frau und mit meinen Kindern dente ich doch ftets derfelben Unficht gu fein."

"Ja ... du dentst", unterbrach ihn Ontel Bichler, "aber du kennst doch das Sprichwort: Dachte sind keine Lichte. — Meine Auslegung ist nun die . . . es ist gar nichts . . . absolut gar nichts . . . Den möchte ich sehen , der aus dem unförmlichen Bleiklumpen irgendwelche Aehnlichkeit herausfinden wollte."

Bapa Steinfopf langte jest über den Tisch und riß ihm den Guß aus der Sand.

"Natürlich ift es ein Altar!" rief er, nachdem er nur einen oberflächlichen Blid darauf geworfen, "ein Altar, wie er leibt und lebt . . . wer das nicht sehen kann, das muß ein gang stupider Mensch sein . . . schau doch einmal her, Marie . . . das ist die gestickte Decke . . . das da die aufgeschlagene Bibel . . . gar nicht zu verkennen . . . was? — Ich soll nicht mit meiner Familie übereinstimmen . . . haha! — Und das sagt mir dieser Störenfried gerade ins Gesicht . . . seht doch einmal, Kinder, ihr habt boch auch gesunde Augen im Kopf ... da sind sogar die großen, filbernen Rirchenleuchter . . . was? - Du befommst dies Jahr einen Mann, meine Abelheid, trop Ontel Bichler und der gangen Welt; darauf tann ich dir Brief und Siegel geben. Das Blei ist untrüglich, sage ich dir . . . meine Großmutter hat sich zweiundsechzig Prophezeiungen notirt, die alle in Erfüllung gegangen sind, folglich wird es auch mit dieser so werden . . . einen Mann befommst du unter allen Umständen,

Sier stodte er, als wenn er sich erschroden hätte, und trank dann, um dies zu verbergen, fein Glas Bunich aus.

Ontel Bichler blidte ihn fest und icharf an. "Aber nicht den, der fie glüdlich machen wurde . . . ben fie

liebt . . . und den du ihr trogdem vorenthältst", sagte er dann. "Sei ruhig!" herrschte ihm der andere, sich mehr und mehr erhigend, zu; "was hast du dich überhaupt darum zu kummern? Habe ich etwa beinen Rath ober beine Ansicht verlangt? Sie wird den bekommen, den ihr das Schicksal bestimmt, und dabei wirst du ebensowenig gefragt werden wie ich."

"Und diese Bestimmung des Schickfals glaubst du aus dem

Blei lefen zu tonnen?"

"Gewiß! — Das ist ganz untrüglich! . . . Meine Großmutter hat sich zweiundsechzig Beispiele notirt." . . . "Schon gut, schon gut . . . die Geschichte kennen wir ja", unterbrach ihn der Onkel, "kannst du denn aus deinem Blei nicht erkennen, wer jener Zukunftige sein wird? . . . du sprachst

boch vorhin von einem Geficht." "Nein! umgefehrt! du warft es, ber von einem Gesicht

"Nun gut, fegen wir aber den Fall, du hättest ebenfalls ein

Gesicht bemerkt." "Ich habe aber fein Geficht bemerkt!" fchrie Bapa Stein=

topf, der schon gang wild geworden war.

Pichler wintte beruhigend mit der Sand. "Hättest", betonte er; "ich meine, wenn du ein Gesicht gesehen hättest, würdest du deiner Abelheid den Mann geben, dessen Jüge du in dem Bleigebilde erkannt?"

"Natürlich, ohne allen Zweifel!" rief der andere. Der Onkel lachte.

"Na ja, das tann freilich jeder fagen", meinte er, "du

würdest allerdings nur den ertennen, den du ertennen wollte ft." "Wie fannst du magen, so etwas zu behaupten!" tobte Steinkopf; "wie kannst du dir erlauben, an meiner Wahrheits= liebe und an meinem Wort zu zweifeln? Was ich sehe, das sehe ich, und was ich gesagt habe, das halte ich."
"Nun, darauf wäre ja sehr leicht die Probe zu machen",

entgegnete Bichler; "und ebenso leicht wäre es auch zu erfahren, wer der Bufunftige ift. - Wenn du fein Bild nicht aus dem Blei zu erkennen vermagft, dann wird es anderswo besto beutlicher itehen."

"Na und wo benn?" fragte ber Bater, mahrend bie Beibsbilder mit athemloser Erwartung bem Gang bes Gesprächs oder vielmehr des Streites gefolgt waren.

"Im Schornstein", antwortete der kleine Mann mit großer Seelenruhe. — "Der glaubst du vielleicht nicht an das Bild, bas in der Sylvesternacht der Schornstein dem neugierigen Mad= chen von seinem Zufünftigen zeigt?" fuhr er fort, als alles still blieb. — "Das fahe allerdings beiner Inconsequenz ganz ähn= lich . . . an das Blei glaubst du und an den Schornstein nicht . . . wie es dir gerade in deinen Kram paßt."

"Das verbitte ich mir!" rief Steinkopf auf den Tisch ichla= gend; "wie kannst du dich unterfangen, mich der Inconsequenz ju zeihen! - Maturlich glaube ich an ben Schornftein."

"Ich aber nicht", fagte Ontel Bichler mit einem Lächeln, das den andern immer mehr reizte; "wie fann man denn an folden Unfinn glauben! — hier liegt allerdings ber Beweis dicht neben der Behauptung. Wenn bein Blei richtig prophe= zeiet hat, daß Abelheid nächstes Jahr einen Mann befommt, dann muß dir auch jest der Schornstein sein Bild zeigen, und das wird er wol bleiben laffen. — Solcher Blödfinn! — Wie foll benn ein Bild in den Schornstein tommen ?"

"Abelheid! fieh' mal hinein!" befahl ber Bater, mit einem Ropf wie eine glübende Bombe.

"Aber, Bapa", sagte bas Mädchen, "ich fürchte mich!"
"Wie? — Du fürchtest bich, beinen fünftigen Mann zu feben? . . . augenblidlich fieh in ben Schornstein! "So mach' boch . . . was haft bu bich benn?" flufterte ihr

die jungere Schwester zu, indem sie sie ungeduldig nach dem Langfam und mit kleinen zögernden Schritten schlich Abel-

heid vorwärts, langfam und zögernd stedte sie das Röpfchen hinein und blidte nach oben . . . und mit einem lauten Aufschrei zog fie es wieder zurück und barg ihre Stirn an dem Busen der Mutter. Eine Minute lang war alles ftill und betroffen.

"Es ift ja Unfinn", fagte dann Ontel Bichler, indem er un= gläubig lächelnd den Ropf wiegte; "die Adelheid hat uns eine fleine Romodie vorgespielt."

Währenddessen hatte die neugierige jüngere Schwester es nicht unterlaffen fonnen, ebenfalls in ben Schornftein empor zublicken.

"Uch, mein himmlischer Bater!" rief fie aber in bemfelben Moment und suchte auf ber andern Seite Schut bei ber

"Macht mir doch feine Faren vor!" rief Ontel Bichler;

"das habt ihr euch vorher verabredet." Jest stand Bapa Steinkopf auf, stieß sich erft in der Aufregung den Schädel an der Kaminkante, sah dann hinauf und stieß einen fürchterlichen Fluch aus.

"I, da muß ja aber gleich der Teufel dreinschlagen!" fagte er, indem er gang verdugt stehen blieb. Onfel Bichler frahte wie ein Sahn vor Bergnügen.

"Nun fängt der Alte auch noch an", rief er aus; "ber Alte

ipielt aber am natürlichsten; bas hätte ich ihm gar nicht zugetraut."

"Ontel . . . gewiß und wahrhaftig", flufterte Abelheid ihm zu.

"Na; es ist ja gut", entgegnete ber kleine Mann; "ich will euch ja ben Gefallen thun und mich dupiren lassen... barauf habt ihr es ja bloß abgesehen."

Dann trat er ebenfalls feine Wanderung zum Ramin an, blidte in ben Schornstein hinauf und wandte fich nachher mit einem Antlig um, auf dem ein wundervolles Gemisch von Beichämung und Erstaunen ruhte.

"Das ift aber wirklich die Möglichkeit!" fagte er; "nein, jo etwas hätte ich mir gewiß und wahrhaftig nicht träumen

Dann wurde fein Geficht immer bummer, bis es gulegt wieder seinen alten Charafter annahm.

"Ja", fagte er, indem er die Achseln hochzog, "in der ersten Sälfte ber Angelegenheit muß ich mich vor dir beugen . . es gibt allerdings Dinge zwischen himmel und Erde, von denen mich meine Seele nichts traumen ließ... aber mit ber

andern Hälfte hapert es dafür doch ganz gewaltig."
"Die so?" fragte Papa Steintopf, indem er ihn duster

"Run, ich meine, weil doch die Prophezeiung falsch ift." "Weshalb ift die Prophezeiung falsch?"

"Wenn ich recht gesehen habe, war das doch der junge Stromer?"

"Natürlich war es der junge Stromer."

"Und dem wolltest du doch beine Tochter auf feinen Kall

"Jest werde ich sie ihm aber geben." "Uh, diefe Inconfequeng!" außerte Ontel Bichler ungläubig.

"Fängst bu schon wieder mit beiner Inconsequeng an?" fuhr der andere auf; "mas haft du überhaupt da mitzureden? - Was geht dich die Sache an? — Erst recht werde ich sie ihm jest geben; haft du mich verstanden? — Das Schicksal hat es einmal so bestimmt, und dagegen darf der Mensch sich nicht auflehnen. Ich möchte wissen, wo da die Inconsequeng figt!"

Abelheid flog ihrem Bater an ben Sals und bankte ihm mit Freudenthränen in den schönen Augen; dann kamen auch die Mama und die kleine Luise und füßten ihn von allen Seiten ab, daß er sich taum ihrer Liebkofungen erwehren fonnte.

"Na, nun ist es aber gut", sagte er endlich, "ihr brückt mich ja todt... laßt mich boch los; ich kann es nicht länger aushalten."

Als fie ihn freigegeben hatten, tam Ontel Bichler und gab ihm einen fo langen Ruß, daß ihm der Athem verging. "Meinen herzlichen Gludwunsch", sagte er, "und vergib mir meinen Unglauben; von jest ab schwöre ich auf das Blei-

gießen und die Schornsteine." Dann gratulirte er auch dem Madchen und ber Mama, während die fleine Luise gar nicht wußte, was sie alles vor Freude angeben follte.

"Nun laßt uns aber noch ein frisches Feuer anmachen, benn es ift fühl geworden", fagte Papa Steintopf, der fich schnell in fein Schickfal gefunden, "und dann die Gefundheit getrunten auf das junge Paar!"

Damit warf er felbst einige neue Scheite in ben Ramin, die

bald Feuer fingen und hell emporloberten.

Ontel Pichler zudte auf eigenthümliche Art mit ber Rase, als wenn er etwas bemerfen wollte, im nämlichen Moment aber hob ber Sausherr eins ber eben gefüllten Glafer und rief mit erhobener Stimme:

"Das junge Brautpaar soll leben . . . meine Tochter Abels beid und Herr Richard Stromer!"

Che er aber noch das Soch über die Lippen hatte, frachte es im Ramin, bann gab es einen Anall, und eine Secunde fpater trat ein bestürzter junger Mann aus bemfelben hervor.

Die Damen stießen einen Schrei des Schreckens aus, Onkel Bichler machte ein außerft verlegenes Geficht, und Bapa Steintopf ftarrte die unerwartete Erscheinung mit großen, gang verdutten Augen an.

"Ich bitte fehr um Entschuldigung", fagte ber junge Dann, mit allen Zeichen der Verlegenheit, "nehmen Sie es nur ja nicht übel."

Die Frauen hatten sich noch immer nicht von ihrem Schreck erholt; Ontel Bichler versuchte, ein unbefangenes Gesicht gu machen, und ber Sausherr ließ einen ftrengen Blid über bie Berfammlung ichweifen.

"Da fomme ich ja einem recht netten Complot auf die Spur", fagte er; "meine Familie hat sich also gegen mich verschworen und ein unwürdiges Spiel mit mir getrieben."

"Berzeihung", legte fich aber ber Ontel gleich ins Mittel; "nur ich allein bin hier ber Schuldige. Mit den Damen besteht unfere Berabredung nur darin, daß fie heute Abend es noch einmal versuchen wollten, bein Berg zu erweichen, und wenn bies, mas ich vermuthete, fehlschluge, follte ich ihnen zu Sulfe tommen. Auf welche Beife, haben fie nicht gewußt. Ein Blid belehrte mich, was hier vorgefallen, und ich gab beshalb meinem Clienten dort das Zeichen, in Action zu treten. Glücklicher-weise ist ja bein Haus sehr niedrig, und die Sache war leicht ausführbar. Auf die zweite Teuerung mar ich allerdings nicht vorbereitet, ebensowenig auf das lange Berweilen meines Schut: befohlenen, sonft.".

"Warte! Das follst du mir bufen, Ontel Pichler!" rief

der hausherr wieder auflodernd. "Was denn?" fiel ihm diefer beschwichtigend ins Wort: "daß ich deine Tochter glücklich gemacht? daß ich die List in Berbindung brachte mit beinem Aberglauben und beinen ftarren Borurtheilen? Ich appellire jest gleichzeitig an bein Berg und beinen gefunden Menschenverstand, ob bu wirklich im

Recht bift, mich etwas bußen zu laffen." Bapa Steintopf's Ohren wurden schon wieder etwas heller,

und fein Blid nahm einen milbern Ausbrud an. "Und dann haft du's ja auch vorhin felbst prophezeit, daß ber junge Mann tommen wurde", feste ber Ontel, die gunftige Stimmung benugend, hingu.

"Ich habe das prophezeit?" fragte der andere verwundert.
"Natürlich! — Haft du nicht felber ausgerufen: Je länger der Tag, desto schöner die Leute? Auf mich konntest du das doch wol unmöglich bezogen haben."

"Weißt du, Ontel Bichler, bu bift ein alter Cujon!" drohte Papa Steintopf mit bem Finger; "diesmal will ich es bir aber

noch gnädig verzeihen." Währenddessen war der junge Stromer zu Abelheid getreten und hatte ihre Sand gefaßt.

"Ich habe eine schreckliche Ungst ausgestanden", flüsterte er; "ich muß furchtbar blaß aussehen."

"Schwarz siehst du aus, wie alle Verräther", entgegnete der fünftige Schwiegerpapa, der es gehört . . . fieh dich nur 'mal in ben Spiegel . . . ber reine Schornsteinfeger."

Nachher saßen sie noch fröhlich beisammen, bis die Mitternachtsstunde schlug; dann beglückwünschten sie sich gegenseitig und gingen zufrieden ins Bett.

# Culturgeschichtliche Machrichten.

### Kirche und Schule.

- In Rom ift ein Decret ber Congregation ber Riten ergangen, burch welches ber Papft bas Fest ber unbestedten Empfängniß zu einem Rirchenfest ersten Range erhebt, "aus Berehrung gegen die beilige Jungfrau und in ber Soffnung, daß burch ihre Fürbitte die Rirche den Frieden und die burgerliche Gefellichaft ihre geordnete Eintracht wiederfinde".

- Gin Decret bes Brafidenten ber frangofifden Republif vom 13. December erflart bie Ausführung ber Befchluffe ber römischen Gurie, betreffend die Errichtung ber Rirche von Salette und die Krönung des Standbilds Unferer Lieben Frau von Salette burch den Bischof von Grenoble für einen Disbrauch.

- Die Raifer : Wilhelme : Universitat in Straß: burg hat in diesem Semester die hochste Frequenz erreicht, die fie bisher gehabt. Die Zahl ber immatriculirten Studirenden beträgt 750; mit Ginschluß der Hospitanten steigt die Bahl der Borer

### Gesundheitspflege.

- Eine Sitzung bes Centralcomites ber beutschen Bereine gur Bflege im Feld verwundeter und erfranfter Krieger hat in Anwesenheit ber Kaiferin am 13. December in Berlin ftattgefunden. Zunächst beschäftigte man sich mit den Bestimmungen der für die bairische Armee genehmigten Kriegssanitätsordnung, betreffend die freiwillige Krankenpstege. Nach dem Inhalt dieser Bestimmungen ift die Stellung bes bairifchen und bes wurtem= bergischen Sanitatevereins ju bem faiferlichen Commiffar in mehrern Buntten eine gunftigere und pracifere als die ber anbern beutschen Bereine. Des weitern ward beschloffen, bas Comité fortan zu benennen: Gentralcomité ber beutschen Bereine zum Rothen Kreuz. Die auf Grund ber Genfer Convention bestehen= ben Centralcomites von Rugland, ben Niederlanden, Spanien, Gerbien, Rumanien zc. fuhren benfelben Namen, ebenfo bas in Defterreich in ber Bilbung begriffene gleichartige Comité. 3m Lauf bes nächsten Sahre foll ein allgemeiner Bereinstag fammt= licher jum Gentralcomité gehörender deutscher Bereine abgehalten werden. Das gegenwärtige Bermögen der Stiftung beträgt 373,141 M., die Einnahmen des Jahrs 1878 beliefen sich auf 23,754 M., die Ausgaben auf 15,251 M.

### Naturkunde und Reisen.

- Bon ben belgifchen Expeditionen bes inter-nationalen afrifanischen Unternehmens find in Bruffel Nachrichten angefommen. Cambier von ber erften Ervedition ergahlt feine Reise von Tabora an den Tanganvikasee. Nach muhsamen Märsichen erreichte er am 17. Juli Simba. Dort ließ er den größten Theil seiner Effecten zuruck und reiste am 19. mit nur 80 Trägern weiter, um bie Befanntichaft mit bem Sauptling von Rarema in Mafifamba am Tangannitafee ju machen, indem Diefer Bunft ihm in feinen Inftructionen als fur Einrichtung einer Station beson= bers geeignet bezeichnet worden war. Mit bem Sauptling von Rarema wurde eine Uebereinfunft abgeschloffen, woburch Cambier ber Befit eines Areals von 100 Seftaren überlaffen ward, mit ber Bollmacht, fich dafelbft niederzulaffen. Er fehrte am 22. Auguft nach Simba gurud und ftand nun im Begriff, feine fammt-lichen Borrathe nach ber neuen Besitzung zu schaffen, um bafelbft bie erste Station ber Internationalen afrikanischen Affociation zu grunden. Die zweite Expedition hat Groß-Rannenné erreicht. Bopelin's Gefundheit hatte fich gebeffert, mahrend Diejenige Ban ben Beuvel's viel zu munschen übrig ließ. Die ihnen mit= gegebenen Glefanten wiberftanden bieber allen Ermudungen und Entbehrungen vorzüglich, und man hat allen Grund, gu hoffen, daß ber Berfuch ber Berwendung indifcher Elefanten in Afrifa ein gelungener fein werbe.

# Alterthumskunde.

- Ueber bie neuerliche Entbedung von foftbarem antifem Goldschmuck auf ber Salbinfel Rertich berichtet man folgenbes aus St. Betersburg. Der Director bes Mufeums in Rertich entbectte im letten September nachst ber Strafe von Temruf und ber Station von Sennala ein Grab aus bem 3. Jahrhundert vor der drift-lichen Zeitrechnung unter ber Regierung Berfidas II. (?), Könige des Bosporus. Man fand darin eine dicke goldene Halsfette, geziert mit einem Löwenkopf an jedem Ende, sowie eine goldene Krone von einem Boll Breite, deren außerer Theil aus ineinandergeschlungenen und mit fconen Steinen gefchmudten Ringen gebilbet ift. Diefem Grab entstammen ferner mehrere Baar golbene Dhr= ringe und zwei Retten, Die eine mit Figuren, zwei Armreife, eine runde Brofche und Borftednadel, Die Benus mit Cupido barftellend, alles von Gold; bann vier goldene Blätter, eine Berlenhalsfette, Amulete, drei fleine goldene Ringe, endlich ein Flacon, eine Thranenurne, eine Bafe, Löffel zc., lettgenannte Dinge fammtlich von Gilber.

- Die zweite Nadel der Rleopatra, jener Obelist, ber in Alexandrien gegenüber bem Tempel bes Augustus Cafar 22 Jahre v. Ehr. Geb. errichtet wurde, ist am 6. December ohne Unfall umgelegt worden. Es werden Borbereitungen getroffen, ben Dbelisten an Bord bes Dampfere Deffut nach Amerika

### Militär und Marine.

Der französische Kriegsminister hat versucht, im Berwaltungsweg den Militärdienst zu beschränken und die Zahl der Einjährig-Freiwilligen herabzuseten, um dadurch die Annahme des Antrags Laifant unnöthig zu machen. Tropbem hat ber betreffende Ausschuß beschloffen, ben Antrag Laifant birect ben Rammern vorzulegen. Der im Ausschuß ausgearbeitete Entwurf enthält im wefentlichen folgendes: Jeder diensttaugliche Frangofe bringt brei Jahre in der activen Armee, feche Jahre in der Referve ber activen Armee, funf Jahre in der Territorialarmee und feche Jahre in der Referve diefer Armee gu. Rach dem erften und bem zweiten Dienstjahr treten bie Manner, die nach einer Brufung eine genügende militärische Erziehung aufweisen, in die Referve. Der Minister setzt jährlich die Anzahl derjenigen fest, die entweder nach eins oder nach zweisähriger Dienstzeit in die Reserve treten können. Die Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen ist auf: gehoben.

# Handel, Banken, Industrie.

54 - Das öfterreichische Abgeordnetenhaus hat nun: mehr ben Gefetentwurf, bie Berlangerung des Sandelsvertrags mit Deutschland bis langstens 30. Juni 1880 betreffend, unverandert angenommen. - Dem beutschen Bundesrath ift mitgetheilt worben, daß die Reichsregierung ben Sandelevertrag mit Stalien auf ein Jahr und ben mit ber Schweiz auf feche Monate verlangert

Bezüglich ber Convertirung ber Sprocentigen wurtembergifchen Staatsschuld im Betrag von 43 Mill. M. wird amtlich mitgetheilt, daß von ber Regierung mit ben befannten

14 Bankfirmen, an beren Spipe bas Bankhaus Rothschild fteht, ein Bertrag abgeschloffen worden ift, wonach die Besitzer von Sprocentigen Obligationen 4procentige Obligationen jum Gurs von 97,25 erhalten werben. Alls Convertirungstermin ift ber 1. Mai 1880 festgesett. Diejenigen, welche nicht convertiren wollen, er-halten ben vollen Betrag ber Obligationen al pari ausgezahlt. Bestätigt wird ferner, daß mit ben gedachten Bankhäusern auch eine Gifenbahnanleihe im Betrag von 15 Mill. jum Gure von 96,75 abgeschloffen worden ift.

- In Bien ift am 14. December im Borfengebaube bas Drientalifche Mufeum in Anwesenheit seines Protectors, bes Erzherzogs Karl Ludwig, der Minifterien, vieler auswärtiger Geschäftsträger und fremder Gaste feierlich eröffnet worden. Es stellten sich hierbei die Reichhaltigkeit und das treffliche Arrangement ber Sammlung ins befte Licht.

### Verkehrswesen.

- Dem fächfischen Landtag ift nunmehr das Gifensbahndecret der Regierung zugegangen. Dafielbe behandelt die Ausführung verschiedener Secundarbahnen, welche die Regierung gum großen Theil schmalfpurig bauen will. Im Jahr 1874 mur= ben für die Linie Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt 7,500,000 M. bewilligt; man hoffte damals, öfterreichischerseits werde die Anschlußlinie Karlsbad-Johanngeorgenstadt gebaut werden. Das ift aber nicht geschehen. Jest will die fachfische Regierung die Strede Schwarzenberg-Johanngeorgenftadt als normalspurige Secundar= bahn herstellen. Sie fordert für biefe und vier andere Schmal-spurlinien 8,850,000 M. Die andern Linien find Geithain-Leipzig, 47,70 Rilomtr., Dobeln-Dichat, 44,84 Rilomtr., Beineberg-Dippoldismalbe-Schmiedeberg, 21,40 Kilomtr., und Wilfau-Rirchberg, 9,70

- Die Berstaatlichung der Berlin-Potsdam : Magde = burger Gifenbahn ift in ber Generalversammlung vom 11. Decem= ber jum Beschluß erhoben worden.

- Die Freihafenstellung von Meffina ift mit bem 17 December aufgehoben worben.

# Bau- und Bildhauerkunft.

- Die Gäulenhalle des Alten Museums in Ber-lin wird nach Beendigung der Renovirungsarbeiten der Frescogemalbe mit vier neuen Statuen gefchmudt werben. In Arbeit befindlich und zur Ausführung in carrarischem Marmor bestimmt find: die Bilbfaule von Cornelius durch Calandrelli, die von Schlüter burch Bredow, Die von Carften burch Brof. Wittich in Duffeldorf und endlich die bes Archaologen Muller burch ben Bildhauer Tondeur. Lettere geht bereits ihrer Bollendung ent=

- Das projectirte Bieland Denfmal wird, wie man aus Stuttgart mittheilt, nunmehr als große Bufte in Dar= mor von Brof. Donndorf ausgeführt werben. Die Roften find erft ju brei Bierteln gedeckt, und es werden baber weitere Beitrage

- Die Arbeiten gur Ausschmudung bes neuen Empfangegebaudes ber Berlin-Anhaltischen Gifenbahn in Berlin nehmen trot der strengen Kalte ihren Fortgang. Gegenwartig ift man mit der Aufstellung des Figurenschmucks beschäftigt. Die erste, aus drei Figuren bestehende Gruppe auf dem nördlichen Hallenabschlußbau, welche die "Geschwindigfeit, Raum und Beit über-windend", barftellt ,ift fürzlich enthüllt worden. Die Modelle hierzu hat Bildhauer Sundriefer in Gips hergestellt, die Ausführung ift in gestanztem Zinkblech geschehen. Hieran schließt sich die Ausstellung zweier liegender Figuren zum Uhrenaufsats auf dem Eingangs-vestibül an, welche "Tag und Nacht" versinnbildlichen, von Bildhauer Brunow in Thorn modellirt. Den Schmuck der Nordsgade des Eingangsvestibüls werden zwei Reliess bilden, zu denen der berliner Bildhauer Gener die Modelle geliefert, die "Architeftur und Ingenieurwiffenschaft" repräsentirend. Außerdem werden ein Figurenschmuck in Sandstein auf der Borhalle und ein großer Adler in getriebenem Bint auf ber Mitte bes faiferlichen Empfangs= vestibuls zur Aufstellung fommen. Im Innern bes Empfangs= vestibuls werben zwei Figurengruppen aus Gips auf ben gefuppel= ten Gaulen, ferner in ben Rifden bes öftlichen und weftlichen Ruppelraums bes großen Corridors zwei ftebende Figuren gur Aufstellung gelangen. Fur ben Figurenfchmuck ift im ganzen eine Summe von 50,000 M. ausgeworfen. Die Arbeiten follen fo gefördert werden, daß deren Bollendung noch vor Wiederfehr bes Frühlings bewirft wird.

# Theater und Alufik.

- "Lord Lucifer" ift ber Titel eines fünfactigen Lustspiels von Rob. Hamerling, welches im Berlag von I. F. Richter in Hamburg im Januar im Druck erscheinen wirb.

— Das neue Schaufpiel bes Grafen Mon "Ein beutscher Standesherr", welches für Berföhnung ber Gegenfäte zwischen Burgerthum und Abel plaibirt, hat, wie ichon in Munchen, fo auch in Rurnberg einen ehrenvollen Erfolg gehabt.

Baul Benfe's fünfactiges Trauerfpiel "Glfribe" hat seine erste Brobe im farleruher hoftheater bestanden, boch war ber Erfolg ber interessanten Neuigkeit ein mäßiger.

-L'Arronge's,, Wohlthätige Frauen" find am 6. b. M. in fchwedischer Uebersetzung in dem ftochholmer Gobratheater in Scene gegangen und mit fturmifchem Beifall aufgenommen worben. - Offenbach hat in ben parifer Folies Dramatiques feine neufte Oper "Die Tochter bes Tambourmajors" gur Auffuh-

rung gebracht und damit einen durchschlagenden Erfolg errungen. - In St. Betereburg hat am 11. b. M. Die 500. Borftellung ber befannten Glinka'ichen Oper "Das Leben für ben Zaren"
ftattgefunden, aus welchem Anlag ber Schwester bes verstorbenen

Componisten eine Ehrengabe überreicht ward. Die 8. Delegirtenversammlung ber Genoffen= schaft beutscher Buhnenangehöriger wurde am 16. December in Berlin eröffnet. 46 beutsche Buhnen mit 1926 Mitgliebern waren burch 40 Delegirte vertreten. Das Brafibium wurde an Gettfe-Raffel, Dr. Rafer-Stuttgart und Dr. Krudl-Hamburg übertragen. Die Berfammlung trat gunadift in die Berhandlungen über Die Benfionsanstalt der Genoffenschaft ein. Der Benfionsanftalt gehören gurgeit 3403 Mitglieder an. Das Bermogen beläuft fich auf 1,659,951 M., an welchem ber Rentenfonds mit 930,327 M., ber

Invalidenfonds mit 729,623 M. betheiligt ift. In Rom bereitet man eine große mufifalifche Festlichkeit vor zu Ehren der Einweihung des Palestrina-Denk-mals im Balast Doria-Pamfili. Die Beranstalter derfelben haben sich an die größten Componisten Italiens und des Auslands gewendet, um beren Mitwirfung zu erlangen. Lifst, Wagner, Gounod und Ambroise Thomas gehören zu denen, an welche man diese Bitte gestellt hat. Berdi soll bereits ein noch nicht edirtes "Pater noster" versprochen haben. Das Musikfest wird in der Osterwoche

bes fünftigen Jahre stattfinten.

-Das parifer,, Journal officiel" veröffentlicht einen Erlaß bes frangofischen Runstministers, burch welchen ber Director bes vom Staat subventionirten parifer Decontheaters, Duguesnel, "in Erwägung, daß er diefe Buhne in einer ihren Charafter und ihre Aufgabe burchaus verfennenden Beife verwaltet und bamit bas Bertrauen ber Regierung verwirft hat", abgefest wird, ob= gleich fein Privilegium eigentlich noch bis 31. Mai 1883 lief. -Bictor Roning, der befannte Director bes Renaiffancetheaters in Paris, übernimmt am 1. August fünftigen Jahrs die Leitung bes Gymnafetheaters.



Das Innere der neuen Synagoge in Bruffel. Nach einer Zeichnung von C. v. Elliot.

### Die neue Synagoge in Brüffel.

M. S. Der stattliche Bau ber neuen bruffeler Synagoge erhebt fich in ber verlängerten Rue be la Régence, die zu dem neuen Juftig= palast führt, jenem wol bedeutend= ften Riefenbau, ben unfere Beit in Europa entstehen und durchführen fah. Fünf: ober fechsmal mußte ber ursprüngliche Rostenanschlag für dieses Wunderwert ber Architektur verdoppelt werden, und noch ift die kupferne Ruppel nicht in Ungriff genommen, die allein fast fo viele Millionen verschlingen wird, als man anfangs für den Gefammt: bau bestimmt batte.

Das bruffeler ifraelitische Consistorium hat es schlauer gemacht. 2113 die neue Synagoge unter Dach war, sistirte es ohne weiteres ben Bau der Ruppel. "Die Zeiten find schlecht", meinten die Serren und wiesen die schüchterne Ginwendung bes Architetten, die Ruppel fei ein= mal die unerlaßliche Krönung des im ftreng romanisch = buzantinischen Stil burchgeführten Gebäudes, mit einem mitleidigen Ropficutteln gu= rud. "Wozu die Rosten? In der Synagoge felbft merten wir nichts von der Ruppel; vor der Synagoge - dieselbe erhebt fich hart an ber Straße ohne Borhof - ebenso: wenig; also nur aus ber Ferne fann der Mangel auffallen." Darum fieht man heute nur zwei fteinerne Besethestafeln in die Luft ragen, die sich fomisch genug zwischen ben bas Sauptgebäude flantirenden beiden Thurmen in fuppelförmiger Dachbededung ausnehmen.

Das ift die einzige Gigenthum: lichkeit der bruffeler Synagogen: façade, welche fonft wie ein Ei dem andern der Außenseite der nürnberger Synagoge gleicht, von welcher die "Illuftrirte Zeitung" por wenigen Jahren eine Abbilbung ge-

bracht hat. Unfer Zeichner hat es baber vorgezogen, das Innere der bruffeler Synagoge, mahrend des Gottesdienftes, jum Borwurf seines Bildes zu nehmen, bas eine klare Uebersicht ber Gintheilung und der Gliederung der geschmachvoll im romanischen



Der Improvisator Wilhelm Berrmann.

Stil becorirten Raume gibt. Die gottesbienstliche Scene ver: | ift ein Meifterwert ber mobernen Solgichnistunft. Bu ihr führt anschaulicht die Feier des Neujahrsfestes, und zwar den Augenblid, da der Borfanger die Gefetesrolle erhebt und die Uffi= fteng mit bem Chor und unter Orgelbegleitung bie einem

Triumphgesang ähnlichen Sallelu= jas anstimmen.

Das Neujahrsfest (Roschachana, der Beginn des Mondenjahrs, die übliche jübische Zeitrechnung), nach bem Berföhnungstag (3om Rippour) ber wichtigfte ber jubischen Feiertage, ift bas Fest ber Erinnerung. Der gläubige Ifraelit foll an Diefem Tag, ben Borfdriften bes Pentateuchs und bes Talmuds zufolge, in sich geben, Berg und Dieren prufen, über fich felbft gu Gericht figen und, möglichft losgelöft von allem Irdischen, fich beftreben, ber Bergeihung feiner Günden für ben acht Tage fpater folgenden Berföhnungstag würdig 3u werben. "Renne bich felbit!" Diefer Sinnfpruch, ber im Giebel: feld bes belphischen Tempels meit hin erstrahlte, und welchen Sofra tes mit Borliebe feinen Schülern wiederholte und einprägte, entfpricht bem Gebanken, welcher bem judifden Neujahrsfest gu Grunde liegt. Un diesem Tag wie am Jom Rippour hüllen fich die Borbeter wie die orthodoren Gläubigen in ihre weißen Tobtengewänder, ebenso die Frauen, doch lichten sich von Jahr ju Jahr bie Reihen jener, welche sich diesem alther= gebrachten Gebrauch unterwerfen. Auch die Synagoge unterliegt dem Wandel, der Mode und der alles nivellirenden Macht der Fortschritts.

Das Hauptschiff des Tempels mit feinen niedrigen Seitengangen zerfällt in brei Abtheilungen, beren abgeschloffene Wölbungen von vier Säulengruppen getragen werden, und bas zu bem mit vergolbeter Salbtuppel versehenen Semichtlum führt, welche bas Licht von fünf Fenftern erhalt. Lettere find mit fünstlerisch ausgeführten Glasmalereien geschmückt, welche bie bem ältern ifraelitischen Cultus entlehnten Attribute barftellen. Die heilige Labe mit ben Gesekesrollen

eine doppelte gewundene fteinerne Treppe hinauf. Das Betpult ebenso wie der achtarmige Leuchter find vor dem Sanctuarium angebracht. Bor ber beiligen Labe bangt



Das Attentat auf den Kaiser Alexander II. von Außland in Moskau: Das Haus, von welchem aus die Mine gelegt wurde.

eine tupferne byzantinische Lampe, worin bas ewige Licht brennt.

Oberhalb ber Seitengänge, die burch eine Reihe von fechs Arcaden gebildet werden, befindet sich die Frauengalerie, da bekanntlich bei dem ifraelitischen Gottesdienst die Geschlechter ftreng geschieben find. Ueber ber Eintrittsthur hat man noch eine Frauentribune angebracht; höher noch haben die Orgel und die Tribune für die Chorfanger ihren Blat gefunden.

Das Gebäude ift durch freiwillige Beiträge ber bruffeler ifraelitischen Gemeinde errichtet worden, doch haben ber Staat, die Hauptstadt und die Provinz wenigstens ein Drittel der ganzen Rostensumme beigesteuert. Die Synagoge bildet eine der gelungenften und bestburchgeführten Bauten des modernen Brüffel.

# Der Improvisator herrmann.

Bon felfigen Soben, umschattet von Cichen und Tannen, ragten in frühern Tagen die Binnen fester Burgen und Schlöffer in die Thäler hinab. Aengstlich mied der reisende Krämer mit feinem Waarenichat jene Gegenden, wohl wiffend, welche Gefahren ihm und seinem Eigenthum brohten. Aber heitern Muths, nicht fürchtend die bligenden Waffen der Ritter und Rnappen, jog ber luftige Fiedler, ber Singer und Sager, ber Breifer ber Schönheit und Minne, ber Kündiger vielherrlicher Thaten, von Burg ju Burg, von einer Feste gur andern. Seinen Liedern und feinen Beisen lauschten erfreut die fraftigen Männer und die mildfühlenden Frauen und Fraulein. Mit würzigem Trank, mit gulbenen Retten und vielsagenden Bliden lohnte man bem Ganger, beffen Lieder ber Augenblid erschuf, deffen Sort unerschöpflich schien. Seute durcheilt das Dampfroß jene Fluren. Epheuumrantte Trummer zeigen bie Stellen, wo einft jene Burgen geftanden. Echte Ritterlichkeit verbrängte das wilbe Ritterthum, und ftatt ber Singer und Sager finden wir die - Improvisatoren.

Aber auch diese Wandersänger sind nur eine seltene Erscheinung in unserer poefielosen Zeit. Geit einer langen Reibe von Jahren besigen wir in Deutschland nur einen wirklichen Improvisator, Wilhelm Herrmann aus Braunschweig, beffen Bildniß wir heute unsern Lesern darbieten. Früh bekundete herrmann, der Sohn eines Polizeibeamten in Braunschweig und geboren am 28. Januar 1834, ein ungewöhnliches Talent. In seinem neunten Jahr schon hielt er einem bahingeschiedenen Mitschüler eine lange Grabrede. Die Aufgaben der Schule bearbeitete er häufig in Versen, und die Declamationen bei den öffentlichen Schulprufungen murden gewöhnlich ihm übertragen. Schwärmend für Theater und Poefie, mußte er boch, dem Willen seines Baters gufolge, später ebenfalls eine Stellung im Polizeibureau übernehmen und beinahe fieben Jahre in derfelben verbleiben. Nach vielen Jahren fand man in einem Berzeichniß über gefundene Gegenstände folgende Berfe von feiner Hand:

> Bas jest die Leute fo verlieren, Glaubt feiner, ber es nicht gefehn, Felleisen, Schirme, Ofenthuren Seh' ich hier als gefunden ftehn. Urmbander, Ringe aus ben Ohren, Selbst volle Fäffer fteh'n dabei: 3a mander hat fich felbft berloren Und merft's erft auf ber Polizei.

Ein Liebhabertheater bot ihm endlich Gelegenheit, dem Drang seines herzens zu folgen, und der ungewöhnliche Beifall, ber ihm bort gutheil murde, bestimmte einen ebeln funftsinnigen Mann, Seinson Such in Braunschweig, für feine weitere Ausbildung zu forgen. Namentlich war es der treffliche Rhetorifer Sofichauspieler Jaffé, jest in Dresden, welcher mit aufopfernder Freundlichfeit den dramatischen Unterricht des jungen Mannes übernahm. Im Jahr 1857 verließ Serr= mann Braunschweig und betrat die Buhne zuerst in Elbing, fpater in München, Innsbruck, Troppau, Salle und Ulm. In der legtgenannten Stadt war es, wo er im "Uriel Acosta" einen langern Monolog in Berfen improvifirte, um eine Baufe auszufüllen, welche eine Schülerin Grunert's burch ihr verzögertes Umfleiden verursacht hatte.

Schon in Ulm tam ihm ber Gebante, ber Schausvielfunft zu entsagen und sich als Improvisator zu versuchen. Ungun= ftige Berhältnisse bei einem Sommertheater in Augsburg lie-Ben diesen Gedanken bald zur That werden, und er trat im Sahr 1861 in bem fleinen bairifden Stadtden Mindelheim zum ersten mal und gleich mit vielem Glud öffentlich auf. Unabläffig bemüht, fein Talent zur Runft auszubilden, manberte er, täglich Bortrage haltend, burch Baiern, Steiermark und Oberitalien. Im Jahr 1863 trat er zuerft in Samburg, fpater im Friedrich-Bilhelmftadtischen Theater in Berlin, banach im Josephstädtischen Theater in Wien auf. Gein Ruf verbreis tete fich bald. In München und Stuttgart, in Karlsruhe und Frantfurt, in Berlin, Roln, Breslau, Samburg, Königsberg und Leipzig fand er ju wiederholten malen begeifterte Mufnahme.

In Dresden improvisirte er im fönigl. Schloß vor König Johann, bem Ganger Philalethes. Ginige Jahre fpater berief ihn auch ber Rönig Albert nach Dresben. Reiche Geschenke wurden ihm hier wie fpater an ben Sofen gu Stuttgart, Gera, Altenburg u. f. w. zutheil. In Karlsruhe widmete ihm Victor v. Scheffel nach mehrern gelungenen Improvisationen in feiner Villa nachstehende föstliche Berfe.

> Liebreich ift fein Benehmen, Gein Bortrag ein Accord, Doch will er Abichied nehmen, Ruft alle Belt: "Fahr' fort!" Was in der Wörter Sille

MIS ftille Geele freift,

Wedt zu melod'icher Fülle Ein feiner Rünftlergeift.

3m Gleichtact bebt's und hebt's fich, Denn Polyhymnia fpricht . . Der ftarre Laut belebt fich. Die Rede wird Gebicht,

Drum nicht, daß man ihn weise Un einen fremden Ort, Dein, feiner Runft gum Breife Ruft alle Welt: "Fahr' fort!"

Die Improvifationen Herrmann's, deffen muftergültige Declamation, unterstütt von einem sehr modulationsfähigen Dr= gan, überall, wo er auftrat, von der Preffe außerst gunftig beurtheilt murbe, umfaffen jedes Gebiet ber Poefie; im Ernften wie im Seitern leistet er gleich vorzügliches.

# Das Attentat auf den Kaiser von Rugland in Moskan.

Stets ungeheuerlicher werden die Mittel, durch welche die ruffische Umsturgpartei die Erreichung ihrer Ziele anstrebt. Wahrhaft teuflisch ift der Mordplan ersonnen, mit dem fie neuerbings das Leben des höchsten Trägers der Regierungsgewalt im Zarenreich bedrohte, und ben nur ein Zufall vereitelt hat. Die Durchführung diefes Blans mar ein Wert ber fchlauften Berechnung und monatelanger, forgfamer Borbereitungen, und man muß billig erstaunen, daß es ben Berichwörern gelang, ihr Getriebe vor den Augen der mostauer Polizei berartig gu verbergen.

Raiser Alexander', welcher seit dem 7. September sich in Livadia aufgehalten, hatte die Rückreise von dort am 29. November über Obeffa und Mosfau angetreten. Dem Sofzug in halbstündiger Entfernung voran fuhr ber fogenannte Guitegug mit bem faiferl. Gefolge und bem Gepad, wie dies ftets auf ben faiferl. Reisen der Brauch ift. Durch einen Bufall, vielleicht auch absichtlich, traf ber Bug mit dem Zaren früher in Simferopol ein als ber vorangegangene und ward bemgemäß auch eber abgelaffen, fodaß die gewöhnliche Reihenfolge der Buge vertauscht wurde. Der Hofzug lief gang unbehelligt abends 10 Uhr in ben Bahnhof ju Mostau ein. Der Bagagetrain, welcher aus 14 Waggons und 2 Locomotiven bestand und mit etwa 50 Personen besetzt war, hatte bereits die Waarenstation paffirt und befand fich noch 21/2 Kilomtr. von Mostau entfernt, als plöglich ein furchtbares Rrachen erscholl und die Wagen heftig von einer Seite zur andern ichwanften. In ber Meinung, daß ein Bahnunglud geschehen sei, suchten die Insaffen ber Bagen schleunigst heraus zu gelangen. Ihren Bliden boten sich alsbald die beutlichen Spuren einer Explosion bar. Die erfte Locomotive hatte sich vom Zug losgeriffen, die zweite war ent= gleift, die Wagen waren theilweise ebenfalls entgleift ober ftanben quer über ben Schienen, ein Badwagen lag mit ben Rabern nach oben. Seitwärts von der Bahn aber zeigte fich eine beträchtliche, einige Meter tiefe trichterformige Grube, Die Schienen waren an biefer Stelle in fleine Stude geriplittert, Die Schwellen und Erbstude weit umbergeschleubert worden. Bon ben Bersonen im Bug war niemand beschädigt, bagegen hatten ein Beichensteller und ein Polizift ftarte Berlegungen erlitten. Das in einem großen Umfreis vernehmbare Getofe ber Explofion hatte die Polizei sowie eine große Menge Bolts berbei= gezogen, welche in lauten Musrufen die Freude barüber fund= gab, daß der Bar gludlich die gefährliche Stelle paffirt habe. Sier lag unzweifelhaft ein gegen die Perfon des Raifers gerich= tetes Berbrechen vor, und der Bagagetrain mar dem bem Sofjug zugedachten Geschid nur darum nicht in ber beabsichtig= ten Beije verfallen, weil er auf einem andern Schienenftrang, nicht auf dem unterminirten, gefahren war.

Roch in der Racht begannen die gerichtlichen Behörden ihre Untersuchungen am Thatort. Die Spuren ber durch bie Explosion angerichteten Bermuftung führten gu bem nachftgelegenen Saus. Bon bier aus mar eine Mine mittels einer unterirdischen Galerie bis jum Schienenstrang gelegt, welche bie Miffethater im gegebenen Augenblid mit Sulfe einer galvanischen Batterie fpringen ließen. In ben Genftern bes einfachen, zweistöckigen hölzernen Sauses war Licht zu sehen, doch fand die Polizei darin niemand mehr vor. Das haus mar offenbar in überfturzter Gile von ben Berbrechern verlaffen worden. In bem einen Zimmer fand man fonderbarermeife an ber Band die Bilber bes Raifers, ber Raiferin und bes Cefarewitsch. Auf bem Sof entbedte man ben Weg ber Mine und die Leitungen, in einem Stall die dazu gehörige Batterie. Im Zaun war ein Gudfensterchen ausgehauen, durch welches ohne Zweifel bie Unnaherung bes Bugs beobachtet worden ift. Der unterirdische Minengang war 22 Faben lang und 1 Faben tief im Bidgad angelegt, mit im Wintel geftellten Bretern aus: geftust und endigte mit einer festen Steinwand, welche barauf berechnet war, die Gewalt der Explosion zu concentriren. Die gang funftgerechte Unlage verrath die Sand bes Fachmanns. Das im Rogofch'ichen Biertel gelegene Sauschen wechselte vor wenigen Monaten ben Besiger. Der neue Eigenthumer, melder Mitte September bort einzog und fich für einen Rleinburger aus Camara ausgab, mar ein junger Mann von etwa 23 Jahren, welcher baselbst mit einer jungen Frau lebte, Die er seine Gattin nannte. Die Fenfter waren beständig verhängt, niemand fah man tagsuber bas Saus betreten, und felten ließen die Bewohner sich bliden. Nur bemerkten die Ummohnen= den, daß nachts bort öfter Wagen hielten, obwol die Fenfter dunkel blieben. Auch hatte man das Chepaar einen Reller graben feben. Unter bem Bormand, daß fie Sand megführten, schafften fie die Erbe aus bem Minengang fort. Inzwischen ift die Polizei in ihren Nachforschungen fehr thätig gewesen und hat in Erfahrung gebracht, daß in dem betreffenden Saus

häufig Zusammenkunfte zahlreicher Personen abgehalten wurden, welche sich in Fiatern dahin begaben. Auf die Ausfage ber glüdlich ausfindig gemachten Fiatertutscher bin haben breits mehrere Berhaftungen stattgefunden, überdies werden täglich Haussuchungen vorgenommen.

Much in St. Betersburg ift man weitern verberblichen Blanen der Nihilisten auf die Spur gekommen, und dort find ebenfalls verschiedene Berfonen verhaftet worden. In einem veröffentlichten Aufruf des fogenannten Executivcomités betennt letteres ungescheut, ben neuen Mordversuch auf ben Baren angestiftet zu haben, und führt eine äußerst brobenbe Sprache, die von wilder Energie durchdrungen ist und in einen grausenerregenden socialen Abgrund bliden läßt.

### Presse und Buchhandel.

Bon der neuen illuftrirten Bochenschrift "Deutsches Familien= blatt" ift die erste Rummer im Berlag von J. S. Schorer in Berlin er= ichienen. Als herausgeber zeichnen Dr. A. b. Epe und J. S. Schorer, als verantwortlicher Redacteur Dr. D. hammann. Für Format, Ausstattung und Inhalt bes Blatts icheint die ,, Gartenlaube" als Borbild gebient gu

- Das "Leipziger Tageblatt" ericeint vom 1. Januar an täglich zweimal.

- Die "Rechtsprechung bes beutiden Reichsgerichte in Straffacen", herausgegeben von den Mitgliedern der Reichsanwaltschaft, erscheint in jährlich 24 Nummern bei R. Olbenbourg in München,

Unter Redaction von Theodor Prengel follen in Ronigeberg bom Januar 1880 ab ericheinen: "Reformblätter aus bem Rreis ber oftbeutichen freien Gemeinden." In jedem Monat werden zwei Nummern ausgegeben.

- Rach bem Suftem ber beiben in Cbentoben ericheinenben Journale "L'Interprète. Französisches Journal für Deutsche" und "The Interpreter. Englisches Journal für Deutsche" wird ber Redacteur berselben, E. Sommer, bom 1. Januar auch ein italienisches Journal für Deutsche unter bem Titel "L'Interprete" herausgeben.

Unter bem Titel "Die Organisationegesete ber innern Berwaltung in Preugen". Materialien, zusammengestellt und herausgegeben von D. v. Brauchitich, Geh. Regierungs= und bortragenbem Rath im Minifterjum bes Innern, ericheint im Berlag von Karl Beimann in Berlin ein Bert in aufeinanderfolgenden Lieferungen, je 15 Bogen ftart. Das Gefammtwert wird 4 Bande umfaffen und die Kreisordnung, die Brovingial= ordnung, die Bermaltungsgerichte und die Zuständigkeit der Bermaltungs= behörden enthalten.

Gin Circularerlaß bes preußischen Miniftere bes Innern fest bie Regierungen in Kenntniß, daß bie 1. Lieferung (Aa bis Babin) der ersten Abtheilung (Breugen) des von dem Lieutenant a. D. Ostar Bruntow in Berlin bearbeiteten Berts "Die Bohnplage des Deutschen Reichs" im

Selbstverlag bes Berfaffers erichienen ift.

- Die von C. B. Lord im "Borfenblatt für den deutschen Buch= handel" veröffentlichten Berichte über ben "Buchhandel und die graphischen Runfte auf ber Runftgewerbeausstellung ju Leipzig" find im Berlag von B. G. Teubner in Leipzig im Separatabbrud ericienen. In bem Schlugwort regt ber Berfaffer den Gedanken einer internationalen graphischen Ausstellung in Leipzig gur Oftermeffe 1881 an, beffen Ausführung wir freudig begrüßen würden.

Das lange vorbereitete "Beralbifche Sandbuch" von &. Warnede mit 32 Blatt von E. Döpler vorzüglich ausgeführter Illuftrationen ift vor wenigen Tagen im Berlag von C. A. Starte in Gorlig ericbienen.

Das erfte Seft bes erften Banbes ber "Mittheilungen bes Inftitute für öfterreichische Geschichtsforidung", in benen Abhandlungen über allgemeine, Rechts-, Runft- und Culturgeschichte sowie die hiftorifden Gulfswiffenschaften u. f. w. vertreten fein werben, ift fürglich im Berlag ber Bagner'ichen Universitätsbuchhandlung in Innsbrud erichienen.

"Biener Tageblätter. Anno Taaffe und Sobenwart" ift ber Titel eines Werts von Sigmund Schlefinger, welches eine Sammlung von bisber in Beitungen gum Abbrud gekommener Feuilletons biefes Schriftftellers enthalten wird. Dieje gefammelten Blaubereien ericheinen bei Morit Stern

- Die von dem Borftand bee Britifden Mufeume in London unternommene Beröffentlichung bon Facsimiles bes ben 4. Band bes berühmten Alexandrinischen Cober bilbenben Reuen Testaments und ber Clementinischen Episteln wird in nachfter Beit erfolgen. Die Bahl ber gebrudten Eremplare ift eine beidrantte. Für bie Beröffentlichung von Facsimiles bes in ben 3 erften Banben bes genannten Cober enthaltenen Miten Teftaments find die Borbereitungen im Gang.

- In Baris ift in einer Berfammlung bes Papierfabritantenvereins eine sofortige und bedeutende Erhöhung ber Papierpreise als bringend geboten beichloffen worden.

### Menigkeiten vom Büchermarkt. Eingegangen bom 14. bis 20. December.

Beuthien, A.; Salfblod. En Roman ut Sleswig-Bolfteen. 2 Bbc. Lübed, Dittmer'iche Buchhandlung (A. E. E. Corbs.) Generalardiv für Bantiers und Rapitaliften. Berlin, Berlag bes General-

archivs u. f. w. Graesse, T.; Guide de l'amateur de porcelaines et de poteries. 6. édi-

tion. Dresde, G. Schoenfeld. Krebs, H.: Distelblüten. Humoristisch-sathrische Gedichte. Breslau, L. Köhler's hosbuchhandlung. v. Kretichmar; Geschichte ber fonigl. fachf. Felbartillerieregimenter von 1821 bis 1878. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn.

Lausch, E.; Zimmerturnen. Anleitung für Laien. Berlin, T. Hofmann. Maaß, M.; Die Simultanschule und die Generalsynode. Ebenda. Opis, H.; Erkenne dich selbst. Beiträge zu einer einheitlichen Welt- und Lebensanschauung. Leipzig, D. Muße.

de Parville, H.; Causeries scientifiques. Découvertes et inventions, progrès de la science et de l'industrie. Exposition universelle 1878.

2. édition. Paris, J. Rothschild.

Ritter, C. G.; Theorie bes beutschen Tranerspiele. Leipzig, C. G. Rau-Sacher-Majoch; Gin Mann wird gesucht. Roman. Berlin, Tefchner u. Rosenhauer.

Sammlung von Bortragen. Berausgegeben von 28. Frommel u. F. Pfaff. 2. Abth. Ar. 3 Schmidt, K.; Die Anfänge des Christenthums in der Stadt Rom. Ar. 4 Born, St.; Die Romantische Schule in Deutschland und Frankreich. Ar. 5 bis 8 v. Hanstein, J.: Das Protoplasma als Träger der pflanglichen und thierischen Lebensverrichtungen. Heidelberg, R. Winter's Universitätsbuchhandlung.

Schang, J.; Gin Dichter ber Monarchie. (Bittorio Imbriani.) Leipzig, Commissionsverlag von B. Friedrich. Schlefinger, G.; Wiener Tageblatter. Anno Taaffe und Sohenwart. Wien, v. Balther, R. B.; Sans Lanbichabt von Stannach. Beibelberg, R. Binter's

Universitätsbuchhandlung. Bintler, C.; Anleitung zur chemischen Untersuchung ber Industriegase. 2. (Schluß-) Lig. Freiberg, J. H. Engelhardt'iche Buchhandlung (M.

Carlo-Album. Nach den Originalen des Improvisator-Malers Carlo. Leipzig, E. Schloemp. Eisenhoit's Silberarbeiten. Herausgegeben von J. Lessing. Berlin,

Heim, unser, im Schmuck der Kunst. Bildercyklus zur Einrichtung des Wohnhauses. Von J. Schmid, Weichardt u. a., Text von Mothes. 5. bis 8. (Schluss-) Lfg. Leipzig, E. Schloemp.
Jähns, M.; Atlas zur Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit

bis Ende des 16. Jahrhunderts. 9. u. 10. (Schluss-) Lfg. Leipzig, F. W. Grunow, Jamitzer's Entwürfe zu Prachtgefässen in Silber und Gold. Heraus-

gegeben von R. Bergau. Berlin, P. Bette. Zimmer, das deutsche, der Renaissance. Anregungen zu häuslicher Kunstpflege. Herausgegeben von G. Hirth. 1. u. 2. Lifg. Leipzig,

# —# Bekanntmachungen aller Krt. #—

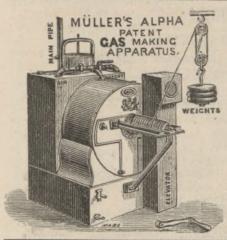
I. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, General-Agentur ber New-Dork Safety Steam Bower Company für



Die Maschinen zeichnen sich besonders durch größte Einfachheit, sauberste Ausführung, boll-pandig geräuschlosen Gang, geringen Umfang und ftanbig geräuschlosen Gang außerfte Sparfamteit aus.

Die Reffel find aus dem besten Material höchft jolid gearbeitet, fehr fparfam im Rohlenverbrauch, und mit einer gegen Explosion schügenben vorzuglichen Sicherheitseinrichtung berfeben. Reffel fowie Mafdinen werben auch getrennt

Alleinige Bertretung von Creffon's Drig.-Ameritan. Transmiffionen. Hauptlager von Beim's Origin.-Ameritan, Treibriemen Ia Qualitat. Import Seller'icher Aufzüge, Holzbearbeitungs=



Leuchtgas überall und angenblicklich durch

Müller's wovon über 2000 Stud taglich im Betrieb.

Bur Erleuchtung von Landhäusern, Kirchen, Fabriken, hotels etc. Näheres bei

W. Brons & Sohn, Emden,



Buss, Hombart & Co. in Magdeburg. **Porziige** dieses neuen Motors für Rleinbetrieb: Große Ginfachheit; Reine Baffertühlung;

Reine Borwärmung; Solide Construction; Große Billigfeit.

(Fahrstühle) jeder Art und Grösse fertigt F. Witte, Berlin, SW., Neuenburgerstr. 12.

Mineralwaffer-Apparate, Korkmafdinen, Bleiarbeite aller Art. Gebr. H. & R. Schulke, Berlin, S., Luifen-Ufer 1d.

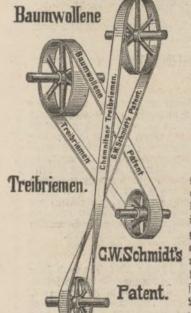
# Filterpressen.

Berbeffertes Spftem, große Leiftungs= Shut & Bertel, Maschinenfabrit i. d. chem. Industrie, Wurzen i. G.

John D. Garrett, Maschinenfabrit, Buctan, b. Magdeburg.



Specialität: Locomobilen, Dampi Dreidmafdinen und Batent-Stroh Glevatoren, Mafchinen für Drillcultur. - Rataloge und Breisliften gratis und franco.



# Baumwollene Treibriemen

(G. 28. Schmidt's Patent).

Alleinige Anfertiger:

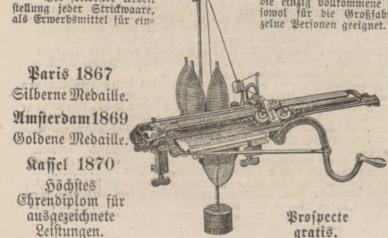
# Schmidt & Bretschneider

Chemnis.

Dieje Treibriemen find enorm billig, unempfindlich gegen Feuchtigteit und Sige, behnen fich nicht mehr als jeder andere Riemen, find aus einem Stud, haben daher nur eine Raht, welche fehr leicht herzuftellen ift, find in ber gangen Breite gleichmäßig bid, ichmiegen fich infolge beffen vollftanbig an bie Scheiben an, laufen ftete gerade, machen die theueren Doppelriemen entbehrlich, find an den Ranten folib verfittet, tonnen daher gefreugt und in der Gabel gehen und find in trodenen Raumen von gleicher Daner wie Leberriemen, übertreffen lettere aber unter ber Ginwirfung von Feuchtigfeit und im Antrieb.

# Original Amerikanische Lamb's Facon-Strickmaschine

mit Radelbett ans beftem Stahl, gum Berunterlaffen und Berichieben. die einzig vollkommene Maschine zur hers sowol für die Großfabrikation wie auch gelne Bersonen geeignet. 1751



Moskau 1872 Gold. Medaille. Wien 1873 Berdienst= Medaille. Shiladelphia 1876 Söchste

Muszeichnung,

2 Medaillen. Wiernatki & Co., Hamburg, Alleinige Generalagenten für Europa.

# Allexander Wacker, 13 Roßitr., Leipzig, Roßitr. 13.



nen für Holz-, Metall- u. Blech-bearbeitung sowie nstigen Bemährtefte Con-ftructionen, folide Ausführung, bestes Material garan-tirt. Billige Breife. Brofpecte u. Beichnungen gratis und ueber-complete nimmt maschinelle Einrichtungen für industrielle und gewerbliche Etablissements. 1056

Rireau für Patentangelegenheiten dem Kaiserf: Patenlamt. W. Berlin. Koniggratzerstr. 131 Maschinen-Comissions-Geschaff

Technisches Bureau J. Brandta G.W. Nawrocki Civil-Ingenieure u. Patent-Anwalte BERLIN W., Leipziger-Str.1214.

BUSS, SOMBART & Cie. → MAGDEBURG. → T-BUREAU

Das Bankhans Sachs & Co. in Frankfurt of M.

empfiehlt sich zum Anfauf, Bertauf und Umtausch aller Gattungen Staatspapiere, Brioritäten, Actien, Anlehnslose 2c., sowie zur sorgfältigsten Ausführung aller

Börsen-Aufträge "per Raffa" und "auf Beit"

auch gegen Deponirung einer Caution in Baarem oder Werthpapieren).

Einlöfung von Coupons ohne Abzug, rejp. zum Tagescurfe, fcon 14 Tage vor Berfall. Beforgung neuer Couponsbogen gratis. Baarvorichuffe auf Werthpapiere auf beliebige Dauer ju folid. Bedingungen. Auskunft in allen Borjenangelegenheiten unentgeltlich.

Erwerbs - Katalog für Jebermann auf Berlangen gratis. 242 Wilh. Schiller & Co., Berlin, O.,

Landw .= dem .= techn. Lehrinftitut. Etabl. 1850.

Saasenstein & Vogler, Annoncen-Erpedition in Leipzig. Bermittelung von Inferaten in alle Beitungen, Beitichriften zc. ber Welt zu ben Originalpreisen und ohne Rebenipesen. 14

# Tüchtige Agenten

zum Berkauf unserer Los-Certificate, und Antheilscheine, gegen Provision und bei gutem Erfolg ebentuellen fixen Gehalt, werden

Fr. Offerten find gu richten an 1985 Bantvereeniging Grun & Co. Amfterdam (Solland).

Bilder-

# Restaurator,

dem Empfehlungen von Autoritäten zur Seite stehen, findet bei guter honorirung eine dauernde Thätigkeit. Anerdietungen unter M. M. 5 durch die Expedit. b: 3tg.

## Ein Operateur.

ber auch Tudtiges in ber Negativ- und Bofitivretouche leiftet, findet Stellung. Rabere Angaben nebst Probebilbern 3u 28. Stoltenburg, Stettin.

Reelles heirathsgefuch.

Familienverhältnisse veranlassen einen Kausmann, Witwer in den vierziger Jahren, Dirigent eines Fabrikgeschäfts, auf diesem Wege sich eine zweite Lebensgesährtin zu suchen. — Ihm liegt haudtsächlich daran, eine Lebensgesährtin zu sinden von echt häuslichem Sinn, und die seinen zwei noch unerzogenen Kinderchen Erfat für ihre verkorden. ibre verftorbene Mutter gu werden fich getraut. Suchender bezieht einen jährlichen Gehalt von 3000 M., ercl. Tantième, besigt einiges Privatvermögen, jodaß er ihr eine jorgenlose Zutunft jowol als auch eine angenehme in gesellschaftlicher Beziehung vermöge seiner Stellung zu bieten verspricht. Geehrte Damen im Alter von 25 bis 35 Jahren, welche auf dieses wahre Gesuch eingehen wollen, werden ersucht, ihre Offerten unter R. C. 379 an die Gerren Haggestein & Bassley R. C. 379 an die Gerren Saafenstein & Bogler in Dresden, möglichst mit Beisügung von Bhotographie und Angabe ihrer nähern Berhaltnise einzusenden. 1994

Praftisch.

für Arbeiter-, Jagd-, Kinder- und Bergschuhe. Dieser Beschlag wurde besprochen und empfohlen in ber "Deutschen Geeres-Zeitung", "Ilustrirten Zeitung", "Schuhmacher-Zeitung" sowie in vielen andern gewerblichen Fach-blattern. — Wiederverkäuser gesucht.

Alfons Tellering & Köttgen, Berg.-Gladbach.

Berlin, Unter den Linden 26, ber Friedrichftrage

I. Ranges.

Rüche. Reine Table d'hôte.

Borgügliche

Sicherer hybraulifder Fahrftuhl. Fr. R. Wieleche.

Hotel du Hil, Pentscher Gasthof I. Ranges. Bang füblich gelegen. - Schoner Balmengarten 2c. - Billigfte Breife. Eduard Friedmann, Propr. - 2. Scharfnagel, Dir.

> Altstadt Dresden Altstadt. Rangleihof

Restaurant I. Ranges,

Schöffergaffe 17, Ede ber Sporergaffe, in nachfter Rabe bes hoftheaters, - empfiehlt feine aufs Comfortabelfte eingerichteten Localitaten, parterre u. I. Etage. Echte Biere und Beine, vorzügliche Ruche. 1991 Couverts von 12 bis 4 Uhr - à la carte ju jeder Tageszeit.

Specialität: Riginger Bier. Hochachtungsvoll R. Rolle.

# Kotel zu den 3 gold. Wien, Wieden, Sauptftraße 13.

Diese Hotel, an einer der frequentesten Straßen Biens gelegen, nahe dem k. k. Opernshaus, Musikverein, Belvedere, Akademie 2c., mit vorzüglicher Restauration im Haus, exquisite in- und ausländische Beine, Tramwah- und Omnibusverkehr nach allen Richtungen empsiehlt sich, seines Comsorts und der billigen Preise wegen, jedem Reisenden bestens.

Miederland .- Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft. Regelmäßige zehntägige Poftverbindung NASM

> Baffagepreife: Erfte Rajute 335 M., zweite Rajute 250 M. und 170 M., Zwischendeck 100 M. Rähere Auskunft ertheilt die Direction in Rotterbam und ihre Agenten in Deutschland.

# Heil-Anstalt,

für hartnädige Leiden; besonders günstige Erfolge bei Mheumatismus, Gesigts-ichmerz, Nithma, Unterleibstr., Schwäche, Mervenzerrüttung, Rudenmartfreigung. Dirigirender Argt: Dr. Rosenfeld in Berlin, W., Friedrichstr. 189. Much brieflich. Prospecte gratis. 1222

Unter ben vielen Sausmitteln, welche gegen Katarrh und Lungen= verschleimung empfohlen merben, verdient vor allem die vom Apotheter Rarl Engelhard in Frankfurt a/M. dargestellte

Islandifdy-Moos-Pafta

angeführt zu werden. Dieselbe wirft beruhigend auf den läftigen Suftenreig und vermindert den ichleimigen Auswurf, ohne bei längerm Gebrauch, wie so manche andere Mittel einen nachtheiligen Ginfluß auf ben Magen auszuüben. Die Mood-Bafta ift in den Apotheten zu haben.

für das P. T. reisende Publikum!

Sotel Labes, Bukareft. 2 Strada Lipscani 2.

Ren eröffnet, elegant eingerichtete Zimmer, beutsche Küche, Casé- und Billard-Salon, Journale in allen Sprachen. Schönste Lage im Centrum ber Stadt, empsiehlt sich allen Reisenden durch billige Preise, exacte Bedienung und größern Comfort. 1970 Senri Labes.

# Karlsbader Sprudel = Pastillen.

Gegen Berdauungsbeschwerben, Magen-fäure, Sobbrennen, Aufftogen, Magen-bruden, Blähungen 2c. 1535

Rarlsbader Mineralwaffer = Berfendung. Löbel Schottlander.

Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe. Anweisung zur radicalen Bei-lung dieser Krankheit versendet franco

Dr. phil. Quante, Warendorf, Beftfalen. Referenzen in allen Länbern.

Frostseife, bewährtes Radicalmittel bei Froftschaben Weimar. B. A. Otto.

Neuerfundene Methode der 429 Essigfabrikation.

passend für alle Länder und Zonen. Es fallen dabei die bei den bisherigen Methoden vorkommenden Schwierigkeiten, Unsicherheisten und Störungen gänzlich weg. Das Ressultat ist stets ein sehr günstiges. Reue Einrichtung oder Umrichtung bestehnder Fabriken einsach und billig. — Ebenso erstheilen wir sür Wein-, Vienen-, Liquenre, Heilen wir sür Wein-, Vienenschlich Fabristationen prakt. Unterricht oder schrift. Unsleitungen, Specialrecepte, Kath n. Ausstungt. Käheres Brogr. u. Katalog gratis. W. Schiller & C., Berlin, O., Raupaciffr. 12. Landw., dem .= tedn. Lehrinftitut. Etabl. 1850

Specialarzt Dr. med. Mever,

Berlin, W., Leipzigerftr. 91, heilt auch brieflich alle Arten von Unterleibs., Frauen- und Sauttrantheiten fowie Schwäche, Rudenmartsleiben, Nervenzerruttung, felbst in ben hartnädigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolge.



Mme. S. A. ALLEN'S HAAR-WIEDERHERSTELLER.

> Das zuverlässigste und sicherlich unschädlichste Mittel, um grauen oder weissen Haaren ihre natürliche Farbe wiederzugeben, und ihnen zugleich frische Lebenskraft, erneuertes Wachsthum und grosse Schönheit zu verleihen. Seit 40 Jahren in der ganzen Welt bekannt und bewährt. Zu haben bei allen Friseuren und Parfümerie-Händlern. Fabrik in London.

Generaldepot in Hamburg bei Gotthelf Voss und F. P. Sanson Nfgr. Zu haben in Leipzig bei Th. Pfitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

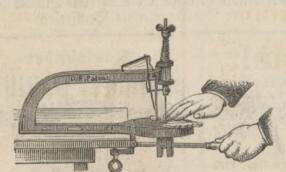
# Polytednische Mittheilungen.

Rugtnader in Form eines Cichhörnchens. - Die meisten Nüsse gibt es bekanntlich in der Weihnachtszeit zu fnacken. Es dürfte daher der von Baul Buckisch in Leipzig (Grimma'sche Straße 12) in den Handel gebrachte Nußknacker in Form eines Eichhörnchens gerade jett vielen willkommen sein. Die Nuß wird dem Eichhörnchen in die Vorderpfoten gelegt, welche durch einen Hebel mit dem Schwanz in Verdindung stehen. Ein Druck auf den letztern hebt die Vorderpfoten fast dis an den Mund des Thierchens, wodurch das Zerbrechen der Nuß erfolgt. Der nette, aus braun angestrichenem Gußeisen hergestellte Gegenstand (Preis 3 M. 50 3) ist nebenbei auch als Briefbeschwerer ver-wendbar; durch Andringung eines Trockenstempels an dem Schwanz wurde berselbe weiterhin als Stempelapparat fungiren

Selbstthätiger Löschapparat für Rergen. - Bie oft hat man nicht ichon von Branden gehört, die burch bas Um= fallen und Abbrennen ber Rerzenlichter, namentlich beim Lefen im fallen und Abbrennen der Kerzenlichter, namentlich beim Lesen im Bett, entstanden sind. Eine Borrichtung, welche solchen Feuerszaefahren rechtzeitig vorbeugt, ist der selbsitkätige Löschapparat für Kerzen, welcher den Zweck hat, das Erlöschen der Kerzen an jeder Stelle beliedig regeln zu können. Derselbe besteht aus zwei zussammenhängenden Theilen. Der untere wird über die Kerze gestüllet, der obere bildet den Löschhut. Das Charnier ist doppelt und innen mit einer Stellzunge versehen, die deim Gebrauch in beliediger Höhe wagerecht gegen die Kerze gestellt wird. Ist letztere die zu dem betr. Punkte herabgebrannt, so drückt die Feder den Löschhut nach unten die breunende Kerze wird von dem Lösschut Löschhut nach unten, die brennende Kerze wird von dem Löschhut bebeckt und erlischt. Der Apparat ist in verschiedenen Größen je nach Lichtstärke von den Ersindern Sändler u. Natermann in Münden (Sannover) gu beziehen.

Neue Bafe mit Tropfrand für Petroleumlampen (Patent Möller-Gewecke). — Bei ben bisher gebräuchlichen Delbehältern für Betroleumlampen ift es ein lästiger Uebelftand, baß bas am Brenner ausschwißende Petroleum bas Gefäß mit einer öligen Schicht überzieht, fich nach und nach an ber Stelle, wo basfelbe am Lampenfuß befestigt ist, in tropfbar fluffigem Zustand sammelt und allmählich den Kitt löst, was nicht nur häusige Reparaturen gur Folge hat, fondern auch den Lampenfuß verunreinigt. Bei dem Möller'schen Delbehälter sind dagegen alle diese nannehm-lichkeiten vermieden, indem hier das Petroleum nicht weiter als bis an den zum Schutz angebrachten Tropfrand gelangen kann, wo es fich nach einigen Stunden in Tropfen fammelt und fo leicht ent= fernt werben fann. Diefer zwedmäßige Delbehalter, ber fich bei wiederholten Bersuchen und längerm Gebrauch vortrefflich bewährt hat und dem Erfinder, Adolf Möller in Hannover, in Deutschland und Desterreich-Ungarn patentirt wurde, ist von der Firma E. A. Gewecke in hannover gu beziehen.

Patentirte Laubfägemaschine mit Gebläse von Dtto Sact. — Ale leichte und angenehme Beschäftigung für jung und alt ift zur herstellung gahlreicher zierlicher Gegenstände die Laubfägearbeit in unserer Zeit ungemein beliebt geworden; eine einfache sinnreiche Borrichtung für diesen Zweck ist in der Abbilbung dargestellt. Die Sage, die an jedem Ende zwischen zwei eifernen Backen eingeklemmt wird, fann mittels eines Sandhebels nach unten gebrückt und burch eine Spiralfeder, beren Spannung nach ber Starke bes Blatts zu reguliren ift, wieder emporgeschnellt werben. Gin im obern Arm bes Apparats verstellbarer Fuß, ber



Patentirte Laubfagemaschine mit Geblafe.

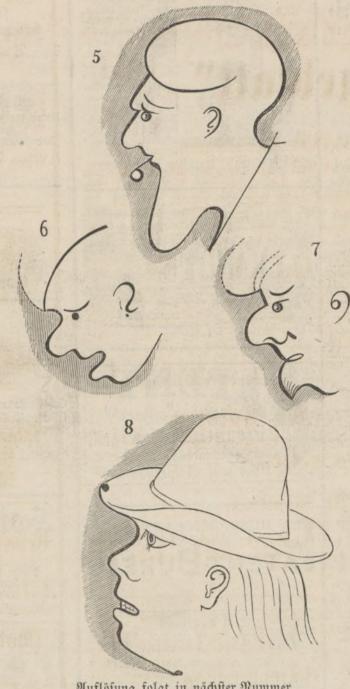
bas Sageblatt mit zwei Gabeln umfaßt, bient gur Gerabführung ber Sage und jum Riederhalten bes Golges. Befondere zweck= mäßig erweift fich jedoch ein auf bem obern Arm angebrachtes Ge= blafe, bas an jedem Bub ber Gage theilnimmt, indem es burch ein fleines Rupferrohr den Wind auf bas Solz herabführt und bie zu bearbeitende Stelle von Spänen befreit, fodaß man bie Zeichnung bequem und genau verfolgen fann. Diefe hubiche fleine Majchine ift burch alle größern Spiel- und Rurzwaarenhandlungen bes In- und Auslands zu beziehen.

Sattelgurtspanner. - Die in den letten Jahren auf-getretenen Erfindungen und Berbefferungen in der Construction ber Sattel befunden Die vermehrte Aufmerkfamkeit, welche Diefem Gegenstand von verschiedenen Seiten zugewendet wirb. Auf bem bezeichneten Gebiet ift ein Instrument von Intereffe, bas bem Mechanifer B. C. Möller in Leipzig patentirt ift und von demfelben sowol für civilen als militärischen Bedarf geliefert wird. Diefer Apparat hat ben Zweck, bas Anspannen bes Sattelgurts in fürzefter Beit und ohne Anstrengung zu bewirfen. Jeder ber beiden burch ein Gelent verbundenen Theile beffelben ift mit einem gahnförmigen Unfat verfeben; im obern Theil befindet fich eine Rolle, auf beren Are ein Stüthebel befestigt ift. Der als Griff dienende untere Theil, beffen verhältnismäßige Länge das Anspannen wesentlich erleichtert, hat ein Gelenk, sodaß derfelbe zum bequemern Transport umgelegt werden kann. Beim Gebrauch setzt man den Stüßhebel auf die Sattelschnalle und zieht das freie Ende des Sattelgurts zwischen den beiden eine Art Zange bildenden Anfätzen hins burch, wobei beibe Theile bes Instruments eine fenfrechte Stellung einnehmen. Indem ber untere Theil gehoben und in feinem Charnier gedreht wird, flemmt fich ber Gurt fest, mahrend bie Rolle sich gegen benselben legt und ihm so ein leichtes Gleiten gestattet. Das im Apparat befestigte Ende wird auf diese Weise von ber Sattelschnalle entfernt und ber Gurt burch biefe hindurch

festgezogen. Neue Holzsohlen mit Gelenken. — Man hat ichon früher ben Berfuch gemacht, Holzsohlen herzustellen, benen man burch Berbindung einzelner Theile mittels leicht beweglicher Gelenke möglichfte Biegfamkeit zu geben bemuht war; boch erwiesen sich alle disherigen Fabrifate dieser Art insosern mangelhaft, als sich an den Gelenkstellen leicht Schmuz festsetze, wodurch die Abnutung der Sohle beschleunigt und ein Undichtwerden des Gelenkschlusses veranlaßt wurde. Neuerlich hat nun der Fabrifant Schneider in Franksurt a. M. ein Gelenk für folche Sohlen erstunden das ein Kindringen von Schwurgen der heterstellen Their funden, das ein Gindringen von Schmug an den betreffenden Thei= len verhindert und auch bei stark abgelaufenen Sohlen nichts an Dichtheit verliert. Die Borrichtung besteht aus einem Holzstück, bas mit zwei an beiden Enden besindlichen, nach oben gebogenen Flügeln in entsprechende Nuthen ber Gohle eingreift und mit ben Theilen biefer lettern burch seitlich an berfelben befestigte Metall= befchläge verbunden ift. Durch fleine Fuhrungen an Diefen Befchlägen wird bas mit entsprechenben in ben erftern fteckenben Stif ten versehene Gelenkstück gehalten und geführt. Beim Gehen gleisten die Flügel an dem Gelenkstück in correspondirenden Nuthen, wobei sie jedoch die Fugen der Gelenke fest verschlossen halten.

## Stenographik.

Stenographische Studienköpfe. III. Aufgaben.



Auflösung folgt in nächster Mummer.

Muflöfung ber Aufgabe in Rr. 1902.



# Wetterbulletin.

Die Temperaturen find nach Celfiusgraben (100 C. = 80 Reaumur) gegeben.

Stationen	uhr morgens	Dec. 15	Dec. 16	Dec. 17	Dec. 18	Dec. 19	Dec. 20	Dec. 21
Balentia Breft Paris Helber Brüssel Gelber Brüssel Geapel Florenz Benedig Trieft Graz Bien Ofen Hermannstadt Moskau St. Petersburg Haparanda Stockholm Christiansund Oroe Kopenhagen Memel Riel Hamburg Reitum (Splt) Bilhelmshasen Münster Hannover Leipzig Berlin Breslau Ultkirch Karlsruhe Friedrichshasen Bamberg München	888887777777777777888888888888888888888	+ 2,6 - 6,0 + 3,2 + 12,0 + 6,0 - 3,9 - 15,9 - 19,0 - 19,0 - 4,4 + 1,6 + 1,5 + 2,9 - 0,7 - 1,2 + 0,7 - 1,2 - 3,8 - 7,6 - 3,8 - 7,6 - 3,8 - 7,6 - 19,0 - 3,8 - 7,6 - 19,0 - 10,0 - 1	+ 9,0 + 2,5 -19,7 - 2,6 -10,0 - 2,8 - 4,0 -12,8 -16,4 -19,0 -19,0 + 1,8 + 9,0 + 5,0 + 3,4 + 3,4 + 1,9 - 3,7 - 10,6 6 - 6,8 - 14,7 5 - 6,9 - 10,1 1 - 12,8 8 - 19,2 0 - 10,1 1 - 12,8 1	- 0,7 -21,0 - 7,8 - 2,0 + 9,0 + 1,0 - 1,3 + 1,0 - 10,0 - 3,0 - 4,4 + 5,0 - 7,0 - 7,0 - 7,0 - 3,7 - 11,8 - 6,5 - 12,2 - 12,0 - 20,0 - 20,0	+ 4,7 -10,4 - 2,0 + 8,0 - 2,1 + 1,0 - 2,1 + 1,0 - 7,0 - 5,0 - 1,9 - 2,2 - 8,4 - 0,5 + 4,0 + 1,0 - 2,2 - 8,4 - 0,5 - 2,2 - 3,9 - 5,7 - 3,8 - 6,2 - 7,8 - 12,1 - 15,2 - 12,6 - 13,7 - 13,7	+ 1,2 - 1,1 - 0,4 - 10,0 + 6,0 - 5,4 + 5,0 - 7,9 - 9,0 - 4,0 - 12,8 - 13,3 - 0,6 - 3,2 + 6,0 + 0,8 - 1,1 - 1,5 - 2,5 - 7,4 + 0,0 - 1,0 - 1,0	+ 0,2 - 13,5 - 3,2 - 10,0 + 7,0 + 4,0 - 3,8 + 5,4 - 10,5 - 12,0 - 13,0 + 0,8 + 8,0 + 1,0 - 1,8 + 2,2 - 3,3 - 6,2 - 7,8 - 4,5 - 10,3 - 7,8 - 10,3 - 10,5 - 10,5	
Bāder und klimatische Eurorte.  Biarriz Nizza Lesina Lacroma Korfu Kiva Meran Görz Baben=Baben Biesbaben		+ 1,0 - 2,3 - 8,0 - 7,3 - 10,1 - 7,3 - 18,0	0 - 5,0 0 +10,0 + 5,0 4 - 6,0 0 - 9,3 3 - 5,3 1 - 8,5 1 - 8,5 2 - 4,0 - 19,6 0 - 15,3	+ 8,0 + 7,0 - 7,8 - 8,0 - 2,3 - 5,0 - 2,0 - 19,5	0 + 7.0 $0 + 5.0$ $0 + 5.0$ $0 - 9.3$ $0 - 4.0$ $0 - 1.0$ $0 - 1.0$ $0 - 1.0$	$\begin{array}{c} + 5,0 \\ + 6,0 \\ - 7,1 \\ - 0,3 \\ - 2,2 \\ - 0,4 \\ - 12,5 \end{array}$	+ 5,6 + 6,0 - 7,4 - 2,3 - 4,8 - 1,4 - 13,2	- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

# Witterungsnachrichten.

Bei Maing hatte fich am 17. December ber Rhein geftellt, und es sind bereits Leute über bas Eis gegangen. Dies ist seit 1863 nicht por= getommen. Bon St. Goar bis Geisenheim war ber Rhein bereits bollständig zugefroren.

In allen Theilen bes babifden Lanbes haben infolge ber ein= getretenen heftigen Ralte und ber außergewöhnlich großen Schneemaffen Ungludsfälle ftattgefunden. Im Schwarzwald erreichte bie Ralte am 6. December 20 Grab; ber Rhein ift theilmeife zugefroren, fobaß bie Schiffbruden beseitigt werben mußten.

In Ungarn haben bie Fluten ber Schwarzen und Beigen Roros namenloses Unglud verursacht. Im araber Comitat liegen nicht weniger als 6 Marktfleden in Trümmern, und ihre Bewohner, die fast nur das nadte Leben gu retten vermochten, haben als obbachlose Bettler im biharer Comi= tat Nahrung und Unterfunft gesucht. Die von der Ueberschwemmung heim= gesuchten Ortichaften haben alle bas Schidfal Szegebins getheilt; bie aus Lehmziegel erbauten Saufer find von ben Fluten unterwaschen, eingefturgt und haben alles Eigenthum der armen Flüchtlinge unter ihren Trümmern begraben. Bei Befes haben bie Baffer ber Koros an zwei Stellen bie Damme durchbrochen und 20,000 Joch fruchtbarer Felder überschwemmt; bie Stadt felbft ragte gleich einer Infel aus bem fie umwogenden Meer heraus. In Siebenburgen hat bie wilbe Aranhos furchtbare Berheerun=

Baris war am 13. b. D. von einem farten Schneefturm beim= gesucht, ber mannigfache Unfalle gur Folge hatte. Die Ralte ftieg in ber Nacht jum 14. wieder auf 9 Grab. In ben Arbennen find viele Dorfer burch ben Schnee völlig abgeschlossen und leiben baber Mangel an Brot.

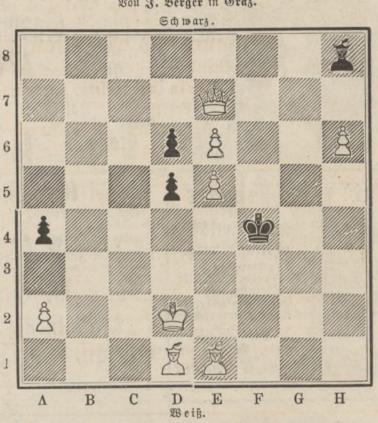
Nach Melbungen aus Rom vom 11. December war es bort fo talt, bag bie öffentlichen Springbrunnen gufroren, mahrend fogar in Cata-Ionien und Sicilien maffenhafte Schneefalle ftattfanben.

Aus St. Betersburg fdyreibt man unterm 15. December, bag bie Ralte bebeutend nachgelaffen hatte und fogar Thauwetter eingetreten war. 14 Tage lang hatte man einen Thermometerstand gehabt, ber zwischen 12 und 18 Grad R. Ralte ichwantte.

### Schach.

Aufgabe № 1711.

Beiß gieht an und fest mit bem vierten Bug Matt. Bou J. Berger in Gras.



So einfach die Aufstellung dieses Problems ift, so schwierig ist die Lösung besselben. Eine solche Combinationsfülle mit so geringen Mitteln zu erzielen, gelingt nur einem Problemmeister ersten Ranges.

Un die Schachgesellfchaften bes Bundes richte ich die Bitte, mir bei Ginfendung ihrer Mitglieberliften und bes Beitrags fur bas Jahr 1880 gleichzeitig bie Clublocale fowie Spielabenbe mit anzugeben, bamit eine vollständige Lifte hieruber von mir veröffentlicht werden fann.

Gleichzeitig ersuche ich bie herren, bie ben Betrag für bas nun nicht ericheinende erfte beutsche Congregbuch mir eingefandt haben, denfelben Portoersparnig halber für bas jebenfalls im Jahr 1881 heraustommenbe Congrefibuch in meinen Sanden zu belaffen, ba daffelbe bann die beiden ersten Congresse behandeln und ber Preis mahrscheinlich ebenfalls 3 M.

Leipzig, December 1879.

S. Zwanzig, Generaljecretar bes Deutschen Schachbundes.

# himmelserscheinungen.

Sichtbarteit ber Planeten.

Mercur geht 13/4 Stunde vor der Sonne auf und ist daher früh furze Zeit tief am Südosthimmel zu sehen. — Benus ist jest 6/10 erleuchtet und ist dis kurz vor Sonnenaufgang sichtbar, wo man sie noch am Südhimmel aussinden kann, da sie vormittags gegen 9 Uhr durch den Meridian geht; ihr Aufgang ersolgt srüh gegen 4 Uhr. — Mars wird nach und nach lichtschwächer, da er sich wieder von der Erde entsernt, er ist jedoch immer noch sehr hell, steht abends 8 Uhr im Süden im Sternbild des Widders und hat rechtsäusige Bewegung. Zu dieser Zeit ist der im Sternbild der Fische rechtsäusige Saturn rechts vom Mars noch ziemslich hoch am Südwesthimmel aufzusuchen, und Jupiter, rechtsäusig meternbild des Wassermanns, steht niedrig am Westhimmel, da er schon 1/210 Uhr untergeht. — Ur an u.s., in rücksausiger Vewegung im Sternbild des Löwen, ist abends von 1/210 Uhr an am Osthimmel aufzusinden.

Figfternhimmel. Abends 7 Uhr.

Am Westhimmel sindet man in der Milchstraße nicht sehr hoch über dem Horizont den Abler, dessen hellster Stern Ataix am Mand desselben suntest; unter dem Abler geht der Antinons unter. Bom Abler aufwärts, wo die Milchstraße in getheilten Streisen sich zeigt, stehen in derselben der Fuchs mit der Gans und der Pseil, weiter hinauf der Schwan, dom Scheitelpunkt etwas nordwärts glänzen in der Milchstraße die Sterne der Kasiopeia; don da abwärts nach Osten sindet man in derselben den Kerseins, einen Theil des Fuhrmanns mit der hellen Capella; endlich geht die Milchstraße durch die Füße der Zwillinge und die Keule des Orions die Milchstraße des Einhorns, welches im Ausgehen begriffen ist.

Bon den Sternbildern des sogenannten Thierkreises ist am Westshimmel der Steinbock im Untergehen; nahe deim Steinbock links solgt der Wassermann, höher hinauf die Fisch und in einer Höhe von nahe 55 Grad der Widder. Bon da abwärts nach Osten zu steht der Stier mit den Plejaden und Hydaden, dann kommen die Zwillinge, und unter den Zwillingen

Bassermann, höher hinauf die Fische und in einer Höhe von nahe 55 Grad der Bidder. Bon da abwärts nach Osten zu steht der Stier mit den Plejaden und Haden, dann kommen die Zwillinge, und unter den Zwillingen geht im Nordosten der Kreds auf.

Am südlichen Hinmel sindet man nahe im Meridian, doch nicht sehr hoch über dem Horizont, den Balsisch, höher dinauf über den Fischen die Androsmeda. Unter dem Stier, im Südosten, ist der Orion völlig aufgegangen, und zwischen Orion und Walsisch schweisen, ist der Orion völlig aufgegangen, und zwischen Orion und Valsisch schweisen, noch ziemlich hochstehend, den Pegasus und über dem Bassermann das kleine Pferd.

Ann Besthimmel links von der Milchtraße sindet man über Atair im Abler den Delphin, gegen Südweisen, noch ziemlich hochstehend, den Pegasus und über dem Bassermann das kleine Pferd.

Bon den Sternbildern in den nördlichen Gegenden des Hinmels sind zu nennen die Leier mit der hellen Bega im Nordweisen, rechts von der Leier der Hellen Bega im Nordweisen, rechts von der Leier der Hellen Berade im Nordweisen, untergehenden Bootes auszussinden. Gerade im Korden glänzen die sieben hellen Sterne des Großen Bären, unter dem Schwanz des Großen Bären zeigen sich die Jagdhunde, und in dieser Gegend ist der Reine Löwe im Ausgang. Gerade auswärts vom Stern am Schwanz des Großen Bären zeigen sich die Jagdhunde, und in dieser am Schwanz des Großen Bären welcher dem Bieres auswärts hoch am Kassiopeja steht das Kennthier und vom Kolarstern links auswärts hoch am Himmel der Cephens. Den Raum an der Bestseite des nördlichen Meridians zwischen dem Polarstern links auswärts hoch am Himmel der Cephens. Den Raum an der Bestseite des nördlichen Meridians zwischen dem Polarstern und Capella im Fuhrmann steht die Girasse, zwischen dem Fuhrmann und dem Kleinen Bären der Luchs.

# Die große Verbreitung einer Zeitung

ist der beste Maßstab zur Beurtheilung berselben. Je größer und ausgebreiteter der Leserkreis einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse bes Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

# Berliner Tageblatt"

verstanden im Laufe von 8 Nahren

einen festen Stamm von weit über 70,000 Abonnenten,

welche über gang Deutschland und beffen Grengen hinaus verbreitet find, um fich ju ichaaren. Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor allem beweift, daß das "Berliner Tageblatt" eine intime Fühlung mit allen gebildeten Gesellschaftsklassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die intime Fühlung mit allen gebilbeten Gesellschaftstlassen Deutschlands aufrecht erhält und sich die Gunst berselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitt, desto leichter ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um den Inhalt der Zeitung nicht allein in Bezug auf die Heranziehung der ersten publicistischen und literarischen Mitarbeiter, sondern auch in Bezug auf Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitgehendsten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich zweimal als Morgen und Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — durch eigene Correspondenten in allen Haupt-Beltplägen meistens durch ausschliche Specialtelegramme stets auf das Schnellste bedient — bringt das "Berliner Lageblatt" eine umfassende berliner Localzeitung mit interessanten und wohlgesichteten Nachrichten über die Ereignisse der Reichshauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung sendet das "Berliner Lageblatt" Mitarbeiter der Redaction an Ort und Stelle zur sorgfältigen Berichterstattung. Kurzum es wird kein Auswand an Mühe und Geldopfer gescheut, um dem Blatte den bereits erworbenen Ruf einer frischen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Feuilleton wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet, namentlich sinden in demselben die

# Romane und Novellen unserer ersten Autoren

Aufnahme. Go veröffentlichen wir in diesem Quartal ben neuften Roman bes berühmten Ergählers Levin Schucking: "Etwas auf dem Gewiffen".

hierauf folgt eine reizende Erzählung:

"Der goldene Fiedelbogen" von Frit Manthner,

bessen Schriften rasch einen großen Kreis von Verehrern gewonnen haben.
Es verbleibt uns nur noch auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das "Berliner Tageblatt" seinen Abonnenten liesert, hinzuweisen, die wol nicht zum geringsten Theil den großen Leserschrift herbeigeführt haben: Das "Berliner Sountagsblatt", eine belletristische Wochenschrift unter Mitsarbeiterschaft der beliebtesten Autoren, ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das Wisblatt "ULIK", mit den meisterhaften Illustrationen von H. Scherenberg, sorgt mit seinem theils scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor für die Lachlust der Leser. Die wöchentlichen Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenban und Hanswirthschaft bringen neben dem namentlich für den kleinern Landwirthschaft, Gartenban und Hanswirthschaft bringen neben dem namentlich für den kleinern Landwirthschaft, Gartenban und Hanswirthschaft bringen neben dem namentlich für den kleinern Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den umfangreichen Inseratentheil verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten Fächern des öffentlichen Berkehrs bietet.

Der Abonnementspreis beträgt 5 Mart 25 Bf. pro Quartal für alle 4 Blätter gufammen. Alle Reichspoftanftalten nehmen Unmelbungen entgegen. Um fich ben punttlichen Empfang bes Blattes von Beginn bes Quartals an ju fichern, beliebe man bas Abonnement möglichft fruhzeitig ju bewertstelligen.

# Die Allgemeine Beitung (mit wiffenschaftlicher und Sandels Beilage)

tostet in Deutschland und Desterreich bei Postbezug vierteljährl. 9 M.; direct pr. Kreuzband monatlich 4 M. (5 M 60 I, für die andern Länder des Weltpostvereins.) Quartalpreis bei wöchentlicher Bersenbung: im Weltpostverein 14 M. 40 A, außerhalb besselben 19 M. 50 A.

Leitartitel, wiffenfchaftl. Auffage 2c. 2c. in Rr. 343 - 349. Die "Lugor"= Frage. - Reue Aufichluffe über Die ruffiche Expedi-Blama. - Die Theiß = Regulirung und ber Bericht ber internationalen Sachverständigen-Bericht der internationalen Sachverständigencommission. (I/II.) — Die österreichische Bolitik seit dem Rückritt des Grassen Andrass.
— Die Vorgänge in Bulgarien. — UrbanVIII.
von F. Gregorovius. — Ueber die Berechtigung des Optimismus. Bon Dr. A.v. Prantl.
(Schluß.) — Künstlerische Weihnachtsgaben.
(III/V.) — Zur einheitlichen deutschen

Aufträge für Rreugbandsendungen an bie

Rechtschreibung. Bon D. Sanbers. — Zur Literatur ber Geschichte ber Polarreisen. — Bariser Chronit. (CII.) — Das Windelmann= ifchen Gesellschaft in Berzeit der Archaologischen Gesellschaft in Ber-lin. — Das Defregger-Rosegger-Buch. — Aeghpten von Georg Ebers. Bon W. Lübfe. — Ausslug nach Rußland. Bon Fr. v. Löher. (VI.) — Didens' Briefwechsel. Bon H. Zimmern. — Italienische Apriltage. Bon Martin Schleich. (III.) — Der Sevres-Preis. Bon L. Pjau. — Dandels =, Bant = und Börsenzustände in Frankreich. (LII.) — Die reit der 211 Simplonbahn und ihre Concurrenten. Expedition in Augsburg.

"Der Bund."

Politisches, täglich erscheinendes Hauptorgan der Schweizer im In-u. Auslande mit Sonntagsblatt, unter ber Redaction Dr. R. D. Biegler's, enthaltend Auffate und Mittheilungen über Bissenschaft, öffentliches Leben und Runft, Kritten, Reisebeschreibungen, Original-Novellen, vorzüglich ichweizerischer Dichter 2c.

Inhalt bes Sonntagsblattes im Octo-ber und Rovember 1879: Organisations-unterschiede in der Thierwelt zu Gunften bes weiblichen Geschlechtes. Bon Dr. L. Jacobh in Trieft. — Bon Tübingen nach Konstantinopel im Jahre 1577. Bon C. Stickler in Lugano. — Das Kreuz Christi. Stickler in Lugano. — Das Kreuz Christi. Bon Carl Friedrich in München. — Der Tannenzweig. Novelle von Nicolo Claus in Mailand. — Cesnola's antiquarische Forichungen auf Chpern. - Bwei Boeten : Ein Labiner und ein Lateiner. Stigge von Sam. Blattner in Chur. - Bor fünfund=

zwanzig Jahren. Erinnerung an Jeremias Gotthelf. Bon J. A. Scheppach. — Donna Gracia. Novelle von Marc Monnier in Genf. Uebersett von A. Grün. — Das Gradmal des Herzogs von Braunschweig in Genf. — Hans Holbein's Madonna von Solothurn und der Stifter Nicolaus Conrad. Bon J. Amiet, gew. eidgen. Staatsanwalt. — Aus andern Louen. Ron D. Wit in Bern. I. andern Zonen. Bon O. Rig in Bern. II. Eine Jagd auf Guanacos. — Kunft und

Bern. Expedition bes Bund.

# Unentgeltlich

erhalten die neueintretenden Abonnenten des "Allgemeinen Börfen- n. Berloofungsblattes" (Preis bei allen Postanstalten — Eine Marl — haldjährlich) die am Schlusse bes Jahres erscheinende Liste der bisher unerhobenen Lose und den Berloofungskalender pro 1880. — Ausführliche Wochenberichte der Berliner, Wiener und Frankfurter Börse. — Leitartikel über sinanzielle Fragen und Borgänge. — Specielle Mittheilungen über alle wichtigen Ereignisse auf sinanziellem Gebiet. — Ausführliche Coursberichte verschiedener Börsen. — Genane und sozgfältig redigirte Berlosungen sämmtlicher europäischen Essecten und Losepapiere nach den amklichen Originalpublicationen.

Brobeblätter versendet ber Gerausgeber S. Michelbacher in Augsburg unentgeltlich und franco.

Ericheint wöchentlich. - Salbjährlich 1 M. - Probeblätter unentgeltlich. 3m Reichstarif unter Rr. 130 enthalten.

# Rittergutsbesitzer=

Abressen, Gärtner-Abressen, Forstbeamten-Abressen. Obige Abressen liesere ich gebruckt, auf der Rückseitzer gummirt, fertig zum Aufkleben auf Couverts zc. Die Abressen der Mittergutsbesitzer sind nach Brovinzen geordnet. Brandenburg 1800 6 M. Pommern 2500 8 M. 50 A. Ostpreußen 2100 7 M. Bosen 2200 7 M. 50 A. Hannover, Medlenburg, Westbreußen, Sachsen, à 5 M. Die ganze Collection Gärtner-Abressen (Samenhandl. Baumschlb. 2c.) aus ganz Deutschland 6 M. Die Abressen der Forstbeamten sind nach den Obersörstereien geordnet, enthaltend die Namen der Obersörster und der dazu gehörigen Beamten, die ganze Collection, 10,000 50 M. Für die Richtigkeit übernehme jede Garantie. Für etwa unbestellbare Abressen erstatte das Porto gegen Francozusendung derselben.

Robert Tefimer, Zeitungsverlag, Berlin, C., Joachimsftr. 6.

Neustes pariser Instrument.



Ferner Enlophon (Solg= und Stroh= Inftrument. - Preiscourant gratis u. franco. C. A. Roch's Mufit-Depôt, Leipzig, Johannisgaffe 21.

Harmonische Schlittengeläute, gang neuer und eigenthumlicher Urt, boch elegant mit überraschend ichonem Rlang, mit 6 Gloden für 26 M, in harmonischen " 5 " 23 " Accorden ganz rein " 4 " " 18 " abgestimmt, liefert A. Terletki in Elbing (Breugen). Abbilbungen gegen 10 3 Marte gratis u. fr.

Bufammenlegbare eiferne Notenpulte

mit Stativ, brongirt 10 M, vernidelt 35 M. Tifdpulte

brongirt 1 M. 75 &, vernicelt 12 M. empfehlen Mener & Holzach, Maschinenfabrit, Entritsch bei Leipzig.

Diebessichere Kassetten!

Preisgefrönt burch 8 Ghren-Mebaillen. Mr. Länge. Sohe. Tiefe. Preis 16 Cmtr. 8 Cmtr. 12 Cmtr. 10 M og 20 " 8 " 15 " 13 " 5 24 " 10 " 18 " 19 " 5 23 ,, 11 ,, 20 ,, 12 ,, 25 ,, 38 " . 30 inclusive Berpadung in einer Rifte. Muf Bunich gur Befestigung in jedem

Möbel eingerichtet. Ich bitte dringend, meine Kassetten nicht mit dem jest so häufig angepriesenen, wesentlich schlechtern Fabrikat zu verwechseln. M. Goffmann, Leipzig (Stadt Dresben.)

Raffetten

aus englischem ftarten Stahl, vorzügliches Chubbichlog mit 2 Schluffeln, höcht elegant und bauerhaft gearbeitet. Laffen fich in jebem Möbel befestigen. Berpadung gratis. Länge Breite Sohe M. 16 Cmtr. 12 Cmtr. 8 Cmtr. 13 20 " 15 " 8 " 18 " 10 " 11 30 " 14 " A. Mener, Berlin, Unter d. Linden 68a.

Muf Weihnachten erscheint bei R. 3. 28pf Berlag in Bern:

Sänger aus Helvetiens Gauen.

Album dentid-ichweizerifder Dichtungen der Gegenwart. Aus Driginalbeiträgen zusammengestellt und herausgegeben

von Ernft Seller,

unter Mitwirfung von August Corrodi, Eduard Döffetel. Edmund Dorer, Dranmor, Emil Faller, Abolf Freb, Alfred Hartmann, Joh. Jak. Honegger, Audolf Kelter-born, E. Kron †, Jakob Mähly, Conrad Ferdinand Meher, Friedrich Ofer, Moris Reymond, Gottlieb Ritter, Otto Sutermeister, Bogel von Glarus 2c. 2c.

Mit Titel-Illustration von August Corrobi in Winterthur.

Circa 40 Bogen in 40, auf feinstem Tonpapier, luxuriofer Musftattung,

reichverzierter Einbandbede und Goldichnitt.

Labenpreis 18 Franken = 15 M.

Nebelbilder-Apparate u. Agioskope mit landichaftlichen, architektonischen fichen, komischen und photographischen Gammlungen astronomischer, geologischer und anderer, zu wissenschaftlichen Zweden dienenden Tableaux mit wissenschaftlichen und kontragen Bretziegen schaftlich-populären Borträgen. Breiscourante, manches Neue enthaltend, auf porto-freie Anforderungen gratis.

Das optische Institut

von A. Kriif in Hamburg.

Prämiirt. Etablirt 1856 1599 Rebelbilder und Apparate

von S. R. Böhm, Samburg. Breiscourant und Broschüre: Anleitung gur Darftellung :c. 2c. für 1 -M 50 & in Marten.

Photograph. Apparate. Eb. Liefegang, Duffelborf. Breisliften gratis. Unleitung gur Bhotographie 1 M., Sandbuch 5 M.



eigener Fabrif. Unswahl von 5000 verichiebenen Bilbern, Beleuchtunge- und Objectivlinfen 2c. Preislisten mit Abbildungen gratis; en gros und en detail.

Gebr. Mittelftraß, Magdeburg.

Das Grakel.

Beiteres Gefellichaftsipiel, Breis 30 &.



Fahnen, geftidte, für Bereine aller Art, fowie firch-liche Stidereien f. drift= lichen und ifraelitischen Cultus liefert 19

1. A. Dietel in Leipzig, tonigl. hofift., altefte Fahnen-Manufactur.

# Keine Hosenträger,

feine Riemen mehr. Patent-Hofen-Selbftschnaller.



Diefer elaftijche Sofen-Selbitichnaller macht hosentrager und Riemen vollständig entbehrlich; an jedem Beintleide ohne Umstände zu besestigen. Durch bas Tragen bessels ben wird bie Haltung bes gangen Körpers eine viel freiere und ungezwungenere, da ber Gelbifichnaller vermöge feiner großen Elasticität bei jeder Be-wegung des Körpers, so-gar bei jedem Athem-zuge nachgibt und sich ausdehnt.

Preis pro Stud 60 3, pro ein sortirt. Dugend Bon 3 Stud an fende ich franco, wenn Betrag vorher eingefandt wird.

Mur allein zu beziehen von D. Hurwit, Halberstadt.



# J. Blank, Beidelberg, Badeapparatenfabrik.

empfiehlt als Specialität seine Badeeinrichtungen neuster bester Construction, in verschiedenen Rummern, zu den billigsten Breisen. — Brillanter Heizessech, wenig Brennmaterial, leichte Handhabung, serner Bimmer-Douche-Apparate neuer bewährter Conftruction. Junftr. Breiscourant gratis

# Für 9 Mark.

10 gange Meter ichonen reell. Rleiberftoff u. 10 ganze Weter ichonen reen. Rietderschft il.
1 vollenes Damen-Umschlagetuch, solid,
1 elegantes wollenes Kopftuch, 3 weiße Damen-Taschentücher, rein leinen, 1 weißes halbseidenes Damen-Halstuch, versendet alles zusammen gegen Postnachnahme von 9 M. die Weberei von 1988

F. Oppenheim in Berlin, S., Dresbeneritr. 70.

Amerifanische

# Stahl-Kopfbürste.

Generalbepot bei 3. C. Spieß,

Berlin, N., Schlegelstraße 7.



findet fich Afhworth's ame-rifanische Batent - Stahl-Bferdebürste, die nach dem Urtheil aller Sachverständigen als vorzüglich zu bezeichnen ist. Sie besitzt neben dem Borzuge einer ausgezeichne-ten durchgreifenden Reinigung der Haut noch die gute Eigen-schaft, daß bei dieser Bürste die so oft und immer wieder-tehrenden Verwundungen beim Striegeln nicht ftattfinden

> Breis 5 M incl. Berpadung. Prospecte gratis. 1950



2

Wieber= verfäufern bedeutende Provision.



Bwerg Augelamaranth (Lorens), neue Teppich beetpflangen für 1880.

# Chr. Lorenz

Samen und Pflangenhandlung in Grfurt (Churingen) etabl. 1834 versenbet auf Franco-Anfrage gratis und

1) Illustrirtes Sanvtverzeichniß über Sämereien und Bflanzen aller Art, Bouquets 2c. 2) Daffelbe Berzeichniß, Die Breife in öfterreichischer Bährung. 3) Daffelbe Berzeichnist in englischer Sprache. 4) An Wiederverkäufet das Engros-Berzeichnis. 5) Daffelbe Berzeichnist in englischer Sprache.

Chr. Lorenz,

Besiger folgender Ehrenpreise und Medaillen:
Breis Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin—
4 Staats = Medaillen — 2 Bürger-Breise
der Stadt Erfurt — 1 Ertra-Preis der
Stadt Hamburg — 1 Ertra-Preis Paris
— 1 Extra-Breis Schwerin — 152 goldene
silberne und bronzene; Medaillen — 210
Ehren-Diplome.





# Griedzische Weine.

1 Brobefifte berfelben mit 12 gangen Flafchen enthält 12 Sorten Camarite, Corinther, Elia, Kalliste, Bino di Bacco, Bino Santo, Missistra, Achaja Malvasier weiß und roth, Bino Rose, Moscato und Mavrodaphne

und kostet Flaschen und Kiste frei 19 M. 20 Pf Ich habe bie Beine an ben Erzeugungsorten in Griechenland perfonlich an-getauft und verburge beren Reinheit und Echtheit. Preisbrofcure auf Bunfch frei.

Medargemund.

3. I. Menzer.

# Spanische Weine. Reinhold Adermann,

Leipzig, Ratharinenftrage 19 part. Eine Probefiste mit 12 Flaschen in 7 Sorten Tarragona, Priorato, Benicarlo mit Kiste 18 M., rühmlichst bekannt und ärztlich empsohlen zur Kräf: tigung für alle Magenleiben und Rorperichmache.

Unbedingte Reinheit ber Beine. Breiscourante franco.



Hannove

Kleefeld,

Markentchuk

uns

30

明

August Schneider

Leipzig, Georgenhalle, Brühl 42. 1 Probefife mit 6 gangen Originalflaschen enthält 6 Sorten:

Carlowiger fett-, St. Georger-, Rufter halb-, Rufter fett:, Todayer: und Menescher: Musbruch

und koftet sammt Flaschen und Rifte 10 M.

npfiehlt CHOCOLADEXILEEFELD Choc bis 4 of pro GARANTIE FÜR REINEN CACAO & ZUCKER.

Puritas-Mund-Essenz.

Präparat

von Dr. E. IA. Faber,

faif. meric. Leibzahnargt zc., Graben 20, zu Bien.

Nieberlage von echten alten Griechischen Weinen.

1 Probekiste versende mit 6 Flaschen in 6 Sorten für 10 M — 9 12 " 19 ", 20 " 25. Roeffe in Frankfurt a/Dt.

# Hivovic

Ant. Bartholovich' Sohn in Effeg (Clavonien).

Clivovic, diefes aromatifchite aller natur= Elivovic, dieses aromatischste aller natürzlich spirituosen Getränke, welches aus der reinsten Maische blauer Pflaumen (Zwetschein) gewonnen wird, welche letztere in Sprmien zu einer vollendeten Reise gelangen wie in keinem andern Lande der Erde, wird in der größten Bollendung und Keinheit von dem Hause Ant. Bartholovich Sohn in Esseg an der sprmischen Grenze seit dem Jahr 1825 cultivirt. — Mit den ersten Breisen wurden diese Erzeugnisse in allen disher beschickten Ausstellungen, z. B. in Agram, Köln, Wien, Paris, Stuhlweisendurg, Prag, Linz prämitrt und überdies der Chef des Hauses mit dem goldenen Verdienstrenz decorirt.

decorrer.
Slivovic ist im Aroma seiner, liebslicher als Cognac, im Geschmack milber, in seiner Wirtung besebender, anregender; der Breis, selbst für die meisten alten Sorten von 15 bis 45jährigem Lager ist billiger als für Cognac und andere Spirituosen.

General-Bertreter für bas Deutsche Reich: Paul Löwe, Berlin, SW., Schönebergerftr. 27.

# otto E. Weber. Soflieferant.

in Berlin S. W., empfiehlt allen Feinfcmedern jur Bereitung einer Taffe Raffee von außerft pitantem Gefcmad und prachtvoller Farbe feinen in ben höchften Kreifen gerabeju unentbehrs lich geworbenen Feigen = Raffee \*)

\*) Preis à Pfund 1 Mrk. — Bei Abnahme. von 5 Pfunderfolgt der Berfandt nach allen Orten des beutschen Reiches, sowie nach Desterreich : Ungarn, Schweben, Dänesmark, Belgien und der Schweiz per Post franco gegen Nachnahme des Betrages.

# Gigarren-Jabrik

gemfath, Schulte & Co.

Bremen — Zollgebiet. Directer Bersandt an Raucher zu mäßigen Baarpreisen. — Eigarren in größter Aus-wahl von 45 M bis 200 M per Tausend, steuerfrei ab Bremen — Zollgebiet. Franco-Zusendung ausführlicher Preististe.

# Mordhäuser Kornbranntwein,

uralter, weltberühmt à Liter 1 .M. Morbhäufer Doppeltorn, feinftes Deftillat à Liter 1 M 50 A. Nordhäuser Kräuterkorn Passe-par-tout à Liter 1 M 25 A. 1300 Nordhäuser Getreidekümmel, feinstes Frühstücksgetrank a Liter 1 M 25 A. In Flaich. u. Gebind. incl. in tabellof. Qual. Bei heftoliter bebeutend billiger. Gegen Rachnahme od. Einsend. d. Betrags. Anton Wiefe, Nordhaufen a. h

# Alle Annoncen

sowol für politische Zeitungen, Provinzial-blätter als für Fachzeitschriften werden ohne Kostenerhöhung am billigsten und promptesten befördert durch die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Moffe, Leipzig. Beitungsverzeichniß (Infertionstarif) fowie Roftenanichlage gratis und franco. Bei größern Auftragen höchfter Rabatt.

Goldene Medaille in Faris 1878.



Ph. Suchard in Neuchâtel (Schweiz).

Prämiirt auf der Internationalen Ausstellung Prag 1879.

Unser Gesundheits-Kaffee wird unter specieller Leitung eines staatlich geprüften Apothekers und unter permanenter chemisch-analytischer Controle des vereidigten Gerichts- und Handels-Chemikers Herrn Dr. Ziurek in Berlin fabricirt und ist von medicinischen Autoritäten, Allopathen wie Homöopathen warm empfohlen.

# Gigarren:

G.B.

Meine Fabrikate, welche aus Brafiliens u. Offindiens ge= biefer, geg. jede Rachahmung alle Niederlagen des Zoll-Wille zu gleichen Breisen um Niederlagen, welche nach eine erste Firma für seste sinden nur unter Aufgabe bester - Da ich birect an Brivate nicht geichniffe ber Rieberlagen nebit Breis-

Fabrik 699

492

b. feinft. Tabaten b. Sabana, d. feinst. Labaken d. Habana, arbeitet sind, werben unter geschützen Fabrikmarke durch vereins a 50 bis 180 M pro verkauft. — Bewerbungen jedem größern Platze nur an Rechnung abgegeben werden, Referenzen Berückstigung. — verkaufe, stehen denselben Bercourant auf Bunsch frei zu Diensten. —

größtes Lager von Importen und Bremer Brima = Qualitäten.

Für Privatkeller: Reelifte gollfreie Bezugsquelle von Spanischen, Bortugiefischen und Bor-beaug-Beinen, ff. Jam. Rum, f. pale Cognac, Arrac be Goa.

Preisliften verfenben franco. 1939 R. Sahne & Co., Bremen.

# G. Schönberger, Merseburg a 5.

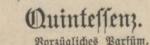
Fabrik englischer Biscuits u. Cakes verfendet franco in Bolgtiften ober Blechbofen per ½ Kilo 90 Å bis 1 M 60 Å auf 3 Kilo 500 g Rabatt gegen baar ober Nachnahme. Mustercollection 3 M. Prompteste Bedienung.

# Trauben - Extract,

Reinfter, fehr fuß, goldgelb. Riften von 12 1/1 und 24 1/2 Flafchen. Probeffaichen, gange 1 Fl., halbe 60 ftr. mit Rachnahme per Boft 1999

bei Carl Schmidt in Trieft.

# Parfümerie Fr. Jung & Co. Königsseife.



Borgügliches Barfum, Borzugliches Varium, bem tölnichen Wasser ber Dauer und Lieblichkeit bes Geruches wegen vor-zuziehen. 1/2 Flasche 75 A, 1/1 Fl. 1 6/6 50 A. Ristchen mit 12/2 Fl. ober 6/1 Fl. 7 M. 50 A.

Sochfeine. Blumenertracte für bas Tafchentuch.

Mue Gerüche 1 M 50 A bis 4 M bas Glas.

Toilettenseifen ohne Etitetten. Berichiebene Gerüche Rasten mit 3 Stück

Blumen=

Weiße milbeste Seife mit sammetartigem Shaum und seinstem Wohlgeruch. 2 Größen zu 50 "4 und 1 M. das Stück, 5 M. und 10 M. das Dutzend.

Die Fabritate der Parfümerie Fr. Jung & Co. sind seit 1835 bekannt jämmtlich durch die Firma Fr. Jung & Co. in Leipzig gekennzeichnet und in allen guten Parfümerie-handlungen zu finden.

Fr. Jung & Co. in Leipzig, tönigl. jadis. conc. Barfameure, Grimmaijde Str. 38.

# Schule für Bucker-Industrie

gu Braunfdweig. Beginn bes Curfus am 17. Marg 1880. Die Direction: Dr. It. Fruffling & Dr. Julius Schulg.

# Desinsicirend-antiseptisches

Conservirungs- und Präservativmittel zur hygienischen Pflege des Mundes und zum Schutze gegen miasmatische Infection.

Erstes und einziges Braparat, in welchem die natürliche Birtsamkeit des Encalyptus globulus (auftralischer Fieberheilbaum) durch ein eigenes, von Dr. C. M. Faber entdectes f. f. patentirtes Berfahren wefentlich potengirt ift.

Wirkung und Anwendung: 1. Zerstört alle schädlichen Bilze und Mikrobien im Munde, hemmt die Zahnverderbniß, ist das sicherste Mittel gegen Zahnweh von cariösen Zähnen. 2. Ist das wirksamste Schukmittel gegen Dyphtheritis. 3. In Krankenzimmern zerstäubt, desinscirt und erfrischt es die Luft durch Ozonistrung. 4. Tilgt jeden, auch den hartnäckigsten übeln Geruch des Athems augenblidlich und nachhaltig.

Eine große Zahl hervorragender europäischer Autoritäten der Medicin constatiren in ihrer Praxis die eminenten heilwirkungen des Eucalyptus. Näheres in der Gebrauchsanweisung.

Preis eines Flacon 1 Fl. 20 Kr. ö. 28. 2 M. 40 S. Vorräthig in allen renommirten Apotheken ber österreichisch-ungarischen Monarchie. Bestellungen gu abreffiren an Dr. C. DR. Faber, Graben Rr. 20, Wien, ober an bas Sauptbepot bei Felig Grienfteidl, Wien, I., Connenfelsgaffe Rr. 7.

Berlag von J. J. Beber in Leipzig.

Drud von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Soluft des Dreiundfiebzigffen Bandes. | Sierzu Titel, Borwort und Inhaltsverzeichniß.